Tätigkeitsbericht 2009

Burgenländische
Landwirtschaftskammer

Burgenländische Landwirtschaftskammer

Tätigkeitsbericht 2009

Titelfoto: Acker- und Grünlandflächen bei den Rohrbacher Teichwiesen (Bezirk Mattersburg)

Impressum: Medieninhaber Burgenländische Landwirtschaftskammer;
Esterhazystraße 15, 7000 Eisenstadt;
Für den Inhalt und das Layout verantwortlich: Matthias Leitgeb,
Esterhazystraße 15, 7000 Eisenstadt, Tel 02682 / 702-102
Produktion: Mangold & Partner Produktionsagentur,
Rosengasse 4, 7021 Draßburg, Tel. 02686/3122; Fax: DW 40 und
Hondastraße 2 Objekt M58, 2351 Wr. Neudorf, Tel. 02236/89160-0, Fax: DW 24

Inhaltsverzeichnis

		Seite
Vorwort		4
I.	**Direktion/Präsidium**	
	Liste der Kammerräte	7
	Die Ausschüsse	8
	Bäuerinnenbeirat	10
	Öffentlichkeitsarbeit	11
II.	**Organisation**	
	Arbeitgebervertretung	12
III.	**Förderung**	
	Förderung Allgemein	14
IV.	**Betriebswesen/Recht**	
	Beratungstätigkeit	25
	LFI-Burgenland	30
	Erwerbskombination - Ernährung - Bäuerinnen	32
	Recht	36
	Soziales	37
	Lehrlings- und Fachausbildung	38
	ARGE Meister	42
	Landjugend	43
V.	**Tierzucht**	47
VI.	**Pflanzenbau**	65
	Forstwirtschaft	75
	Weinbau	84
	Obstbau	94
	Gemüsebau	102
	Pflanzenschutz	108
	Gartenbau	111
Österreichische Hagelversicherung		114
BERTA		115
Leiter, Fachreferenten und Sachbearbeiter der LK-Burgenland		118
Adressen		121
Ehrentafel		122

Kammerdirektor Dipl.-Ing. Otto Prieler

2009 begann für die burgenländischen Milchbauern mit einem Paukenschlag. Der Milchpreis war im Keller und die Abnahme der Milch aus dem Einzugsgebiet der Molkerei Oberwart war vertraglich nur bis Ende März gesichert. Der Hilferuf der verantwortlichen Funktionäre veranlasste die Kammerführung mit Gesprächen und Verhandlungen zu beginnen. In letzter Minute konnte der MGN-Vorstand überzeugt werden, unsere Bauern ab Oktober 2010 als Mitglieder aufzunehmen und die Abnahme ab 1. April 2009 über die NÖM zu sichern. Mitgeholfen hat auch eine finanzielle Zusage des Agrarlandesrates für eine Investition. Kaum war diese Krise bewältigt, kam für die Kammerführung eine neue Herausforderung, weil die Winzergenossenschaft Pöttelsdorf Konkurs angemeldet hatte und den 120 Mitgliedern 1,1 Mill. € Haftung drohten. In langwierigen Verhandlungen konnte im Juni ein Ausgleich ausverhandelt werden.

Die Beschäftigung ausländischer Arbeitskräfte ist weiterhin für die Produktion von Sonderkulturen unumgänglich nötig. Deshalb konnten in Zusammenarbeit mit dem AMS und den Sozialpartnern über die geringen Kontingente hinaus einhellig ausreichend Arbeitskräfte genehmigt werden - leider nur mit einer Vollzeitbeschäftigung, was für Arbeitnehmer, die sich nur "was dazuverdienen wollen" ein großes Problem darstellt.

Das abgelaufene Jahr war geprägt von sehr unterschiedlichen Wettersituationen. Ein sehr warmer und trockener Jahresbeginn brachte den Raps bereits Mitte April zum Blühen. Nach einer lang anhaltenden Dürreperiode folgten im Juni gewaltige Niederschlagsmengen, welche in weiten Teilen des Burgenlandes enorme Hochwasserschäden verursachten, wobei die Landwirtschaftskammer mit ihren Mitarbeitern in die Schadensaufnahme eingebunden war. Aufgrund der Versicherungsbedingungen der Dürreversicherung konnten aber keine Schadensschätzungen gemacht und nur "symbolische" Entschädigungen bis 1000 € je Betrieb ausbezahlt werden. Es drohte, dass der Versicherungsschutz für Trockenheit überhaupt fallen würde. Die Kammerführung hat sich daraufhin - auch mit selbst entwickelten Modellen - in die Verhandlungen eingebracht, was dazu führte, dass es weiterhin ein geändertes (praxisnäheres) Modell für die Versicherungsnehmer geben wird.

Auch im abgelaufenen Jahr wurden unsere Mitglieder durch Neuverhandlung von Rahmenverträgen mit BEGAS, Windenergiebetreiber und OMV vertreten. Außerdem konnte die Landwirtschaftskammer bei Verhandlungen um die S7 und die Umfahrung Schützen/Geb. viele Anliegen der Grundeigentümer durchbringen.

Im abgelaufenen Jahr wurde die Landwirtschaftskammer mit neuen Fördermaßnahmen betraut: Die Forstförderung wird genauso über die Kammer abgewickelt wie die Umsetzung des Landschaftspflegefonds und der NAON Datenbank über die "Technische Hilfe". Bis Mitte des Jahres wurden seitens der Landesregierung keine Förderakte genehmigt. Dies war deshalb so gravierend, weil Investitionsmaßnahmen seit 2009 erst nach Genehmigung begonnen werden dürfen. Erst nach einer diesbezüglichen Resolution der Kammervollversammlung am 29. Juni wurde die Genehmigung wieder aufgenommen.

Die Preisentwicklung war 2009 für die Landwirtschaft sehr schlecht. Alle Sparten waren von einem Preisrückgang betroffen, wodurch bewiesen wurde, dass die Prämien für das wirtschaftliche Überleben der Betriebe unentbehrlich sind. Die in den letzten Jahren empfohlene Digitalisierung aller Flächen wurde 2009 verbindlich und verlangte von den Mitarbeitern der Kammer zusätzlichen Arbeits- und Informationsaufwand. Die Zuckerrübenbauern erhielten 2009 endlich die Prämie für die 13,5%-ige Kürzung der Quote 2008 in Höhe von 260 €/to.

2009 hat sich die Landwirtschaftskammer weiter nach den Grundsätzen der Sparsamkeit aber auch des Angebots für unsere Mitglieder weiterentwickelt. So gab es infolge Pensionierungen, Kündigungen und das Projekt Technische Hilfe auch neue Gesichter im Team der Landwirtschaftskammer. Das Gebäudesanierungsprogramm wurde mithilfe der Förderung für Wärmedämmung fortgesetzt. Eine komplett neue Außenhülle und ein neu adaptiertes Bezirksreferat stehen unseren Mitarbeitern und Kammermitgliedern nun in Oberwart zur Verfügung.
Nachdem die Landwirtschaftskammer schon seit Jahrzehnten Biodieselfahrzeuge fährt, wurde im Vorjahr ein auf Ethanolbetrieb umgerüsteter Gebrauchtwagen angeschafft, um auch die Einsatztauglichkeit dieser Technologie zu beweisen und heimische Energie zu verwenden.

Trotz des schwieriger werdenden Umfeldes konnte die Landwirtschaftskammer viele bäuerliche Anliegen durchsetzen. Nicht erreicht wurde aber, die Bürokratie und Auflagen zu verringern. Weder die Förderungsabwicklung noch die Ausländerbeschäftigung und schon gar nicht die Hindernisse bei Errichtung von Gebäuden und insbesondere Stallungen konnten beschleunigt und vereinfacht werden. Man kann sich oft des Eindrucks nicht erwehren, dass im Burgenland auch einfache Dinge und "Selbstverständlichkeiten" unnötig kompliziert gemacht werden, um sinnvolle Projekte und Innovationen letztendlich an der Bürokratie scheitern zu lassen.

Unsere Tätigkeit wird von Menschen für Menschen gemacht. Ich bedanke mich bei meinen Mitarbeitern für ihren Einsatz und bei unseren Klienten für das Verständnis, dass auch wir manchmal mit "unserem Latein" am Ende sind. Ich bedanke mich für die Zusammenarbeit bei BM DI Berlakovich und LR Ing. Falb-Meixner und allen bäuerlichen Funktionären, an der Spitze Präsident Hautzinger, die letztendlich für die Rahmenbedingungen unserer Arbeit verantwortlich sind.

Kammerräte bei der Vollversammlung der Burgenländischen Landwirtschaftskammer am 18. Dezember 2009 im Rittsteuersaal

Landwirtschaftskammerwahl vom 9. März 2008
Wahlergebnis laut Ermittlungsverfahren des Landeswahlausschusses, Zl.: 4a-A-8033/97-2008:

Liste der KAMMERRÄTE

1.	ÖVP	Präsident Ök.-Rat HAUTZINGER Franz Stefan, EHF 10, 7131 Halbturn
2.	ÖVP	Vizepräsident Ök.-Rat RESETAR Adalbert, 7472 Schachendorf 56
3.	ÖVP	ALLACHER Matthias, Ök.-Rat, Neustiftgasse 69, 7122 Gols *)
4	ÖVP	AUFNER Elisabeth, Hauptstraße 42, 8380 Neumarkt an der Raab
5.	ÖVP	BESENHOFER Christine, 7473 Woppendorf Nr. 22
6.	ÖVP	ENDL Adalbert, Obere Hauptstraße 3, 7041 Antau
7.	ÖVP	FASCHING Paul, Ök.-Rat, Hauptstraße 124, 7063 Oggau
8.	ÖVP	GRÖTSCHL Maria, Hauptstraße 28, 7321 Lackendorf
9.	ÖVP	HANDL Melitta, Obere Hauptstraße 60, 7041 Wulkaprodersdorf
10.	ÖVP	JANY Reinhard, Bundesrat, 7400 Unterschützen 91
11.	ÖVP	KAPPEL Gerhard, 7432 Schmiedrait 14
12.	ÖVP	KRACHER Rainer, Ing., 7572 Deutsch Kaltenbrunn 22
13.	ÖVP	LENDL Manfred, Obere Hauptstraße 23, 7551 Bocksdorf
14.	ÖVP	MENITZ Georg, Untere Hauptstraße 31, 2443 Leithaprodersdorf
15.	ÖVP	PFNEISL Gerhard, Schulgasse 1, 7301 Deutschkreutz
16.	ÖVP	PLEMENSCHITS Johann, Ing., Hauptstraße 47, 7444 Klostermarienberg
17.	ÖVP	PRANTL Josef, Ök.-Rat, Siedlergasse 28, 7023 Stöttera
18.	ÖVP	RATHMANNER Josef, Hauptstraße 40, 7343 Neutal
19.	ÖVP	RIESCHL Eva, Höchtlgasse 7, 7163 Andau
20.	ÖVP	SCHRAMMEL Ludwig, Ök.-Rat, Hauptstraße 9, 7521 Bildein
21.	ÖVP	WEBER Johann, Winten 6, 7521 Eberau
22.	ÖVP	WEISS Johann, Hauptstraße 43, 7141 Podersdorf
23.	ÖVP	WERDERITSCH Hans Peter, 7503 Welgersdorf 113
24.	ÖVP	WETSCHKA Martin, Hauptplatz 6, 7093 Jois
25.	SPÖ	BRUNNER Hans, 7411 Buchschachen 128
26.	SPÖ	GELBMANN Josef, Ök.-Rat, Ungergasse 5, 7163 Andau
27.	SPÖ	GLAUBER Michael, Hauptstraße 44, 7032 Sigless
28.	SPÖ	HAUSER Stefan, Rabnitzstraße 17, 7371 Piringsdorf
29.	SPÖ	JUGOVITS Josef, Ing., 7472 Schachendorf 17
30.	SPÖ	PAUSS Ingeborg, Mühltal 1, 7563 Königsdorf
31.	SPÖ	SOMMER Johann, Hauptstraße 107, 7072 Mörbisch/See
32.	SPÖ	STEKOVITS Siegfried, Ök.-Rat, Obere Hauptstraße 47, 7535 Neuberg

Mandatsverteilung laut Landwirtschaftskammerwahl vom 9. März 2008:

Burgenländischer Bauernbund (ÖVP)	**24 Kammerräte**
SPÖ-Bauern (SPÖ)	**8 Kammerräte**

Konstituierende Vollversammlung am 9. April 2008

*) Änderung von LR Falb-Meixner auf Ök.-Rat Allacher in der Vollversammlung am 29.6.2009

PRÄSIDIUM

Präsident Ök.-Rat Franz Stefan HAUTZINGER
Vizepräsident Ök.-Rat Adalbert RESETAR

SCHRIFTFÜHRER

Schriftführer Ök.-Rat Josef PRANTL
Schriftführer-Stv. Melitta HANDL

AUSSCHÜSSE

Mitglieder	**Ersatzmitglieder**
PRÄSIDIALAUSSCHUSS	
Präsident Ök.-Rat Franz Stefan HAUTZINGER	
Vizepräsident Ök.-Rat Adalbert RESETAR	
Ök.-Rat Josef GELBMANN	
HAUPTAUSSCHUSS	
Obm. Präs. Ök.-Rat Franz Stefan HAUTZINGER	Martin WETSCHKA
Vizepräs. Ök.-Rat Adalbert RESETAR	Reinhard JANY
Ök.-Rat Paul FASCHING	Georg MENITZ
Ök.-Rat Josef PRANTL	Adalbert ENDL
Ök.-Rat Josef RATHMANNER	Gerhard PFNEISL
Ök.-Rat Ludwig SCHRAMMEL	Manfred LENDL
Ing. Rainer KRACHER	Elisabeth AUFNER
Ök.-Rat Josef GELBMANN	Michael GLAUBER
Stefan HAUSER	Ök.-Rat Siegfried STEKOVITS
KONTROLLAUSSCHUSS	
Obmann Ing. Josef JUGOVITS	Ingeborg PAUSS
Johann WEISS	Martin WETSCHKA
Melitta HANDL	Georg MENITZ
Adalbert ENDL	Ök.-Rat Josef PRANTL
Ing. Johann PLEMENSCHITS	Maria GRÖTSCHL
Hans Peter WERDERITSCH	Gerhard KAPPEL
Johann WEBER	Manfred LENDL
Elisabeth AUFNER	Ing. Rainer KRACHER
Michael GLAUBER	Johann SOMMER

BETRIEBSAUSSCHUSS (Betriebs- und Hauswirtschaft, Beratung, Recht, Landarbeiter, Landjugend)

Obmann Ök.-Rat Josef RATHMANNER	Ing. Johann PLEMENSCHITS
Eva RIESCHL	Ök.-Rat Matthias ALLACHER
Ök.-Rat Paul FASCHING	Gerhard PFNEISL
Hans Peter WERDERITSCH	Maria GRÖTSCHL
Reinhard JANY	Gerhard KAPPEL
Manfred LENDL	Ök.-Rat Ludwig SCHRAMMEL
Elisabeth AUFNER	Christine BESENHOFER
Stefan HAUSER	Ingeborg PAUSS
Johann SOMMER	Michael GLAUBER

Mitglieder	Ersatzmitglieder
AUSSCHUSS LÄNDLICHER RAUM (Förderung, Einheitswerte, Markt)	
Obmann Ing. Rainer KRACHER	Ök.-Rat Matthias ALLACHER
Manfred LENDL	Eva RIESCHL
Martin WETSCHKA	Johann WEISS
Melitta HANDL	Ök.-Rat Paul FASCHING
Maria GRÖTSCHL	Ök.-Rat Josef RATHMANNER
Christine BESENHOFER	Ing. Johann PLEMENSCHITS
Johann WEBER	Hans Peter WERDERITSCH
Ing. Josef JUGOVITS	Hans BRUNNER
Ök.-Rat Siegfried STEKOVITS	Stefan HAUSER
TIERZUCHT	
Obmann Ök.-Rat Ludwig SCHRAMMEL	Johann WEBER
Georg MENITZ	Melitta HANDL
Adalbert ENDL	Ök.-Rat Josef PRANTL
Maria GRÖTSCHL	Ök.-Rat Josef RATHMANNER
Reinhard JANY	Manfred LENDL
Gerhard KAPPEL	Vizepräsident Ök.-Rat Adalbert RESETAR
Ing. Rainer KRACHER	Christine BESENHOFER
Hans BRUNNER	Ing. Josef JUGOVITS
Ingeborg PAUSS	Ök.-Rat Josef GELBMANN
PFLANZENBAU (Ackerbau, Forstwesen, Umwelt, Energie, Saatgut, Bio-Landbau)	
Obmann Ök.-Rat Josef PRANTL	Adalbert ENDL
Ök.-Rat Matthias ALLACHER	Johann WEISS
Eva RIESCHL	Ök.-Rat Paul FASCHING
Georg MENITZ	Hans Peter WERDERITSCH
Gerhard PFNEISL	Reinhard JANY
Vizepräs. Ök.-Rat Adalbert RESETAR	Ök.-Rat Ludwig SCHRAMMEL
Gerhard KAPPEL	Ing. Rainer KRACHER
Hans BRUNNER	Ingeborg PAUSS
Ök.-Rat Siegfried STEKOVITS	Ing. Josef JUGOVITS
SONDERKULTUREN (Wein-, Obst-, Gemüse- und Gartenbau, Pflanzenschutz)	
Obmann Ök.-Rat Paul FASCHING	Georg MENITZ
Martin WETSCHKA	Präs. Ök.-Rat Franz Stefan HAUTZINGER
Johann WEISS	Eva RIESCHL
Gerhard PFNEISL	Melitta HANDL
Ing. Johann PLEMENSCHITS	Elisabeth AUFNER
Christine BESENHOFER	Vizepräs. Ök.-Rat Adalbert RESETAR
Ök.-Rat Matthias ALLACHER	Johann WEBER
Ök.-Rat Josef GELBMANN	Johann SOMMER
Michael GLAUBER	Siegfried STEKOVITS

Mitglieder des Bäuerinnenbeirates

Gemäß Statut setzt sich der Bäuerinnenbeirat wie folgt zusammen:

Gewählte Bezirksbäuerinnen
Weibliche Kammerräte
7 kooptierte Mitglieder, die nach dem Verhältnis der letzten Kammerwahl entsandt werden

Bezirksbäuerinnen:

Landesbäuerin KR Eva RIESCHL, 7163 Andau, Höchtlgasse 7
1. Landesbäuerinstellvertreterin KR Christine BESENHOFER, 7473 Woppendorf 22
2. Landesbäuerinstellvertreterin Renate HOLLER, 7540 Güssing, Ludwigshof 31
Anna KLAMPFER, 7000 Eisenstadt, Kleinhöfleiner Hauptstraße 84
Edeltraud LEEB, 7021 Baumgarten, Brunnengasse 7
KR Maria GRÖTSCHL, 7321 Lackendorf, Hauptstraße 28
Irene DEUTSCH, Henndorf-Therme 34, 8380 Jennersdorf

Kammerräte:

KR Melitta HANDL, 7041 Wulkaprodersdorf, Obere Hauptstraße 60
KR Elisabeth AUFNER, 8380 Neumarkt a.d. Raab, Hauptstraße 42
KR Ingeborg PAUSS, Mühltal 1, 7563 Königsdorf

Kooptierte Mitglieder:

Anna LENTSCH, 7141 Podersdorf, Friedhofgasse 2
Maria UNGER, 7093 Jois, Neubaugasse 9
Andrea TOBLER, 7021 Draßburg, Eisenstädterstraße 78
Monika RADAKOVITS, 7535 Güttenbach 369
Silvia TOTH, 7361 Lutzmannsburg, Hauptstraße 37
Maria PORTSCHY, 7461 Podler 41
Mag. Eva WEINEK, 7522 Strem, Hagendorf 28

Öffentlichkeitsarbeit

Der Öffentlichkeitsarbeit wird in der Burgenländischen Landwirtschaftskammer seit je her ein besonderer Stellenwert eingeräumt, geht es dabei doch in erster Linie darum, das Bild unserer bäuerlichen Bevölkerung und ihrer Leistungen in der Öffentlichkeit entsprechend darzustellen. Darüber hinaus sollen durch eine möglichst umfassende Berichterstattung über die Tätigkeiten der bäuerlichen Mandatare sowie der Landwirtschaftskammer einerseits die Interessen der Bäuerinnen und Bauern bestmöglich vertreten und andererseits in der breiten Öffentlichkeitsarbeit Verständnis für die Arbeit und Anliegen der Landwirte erwirkt werden. Offene Kommunikation sichert den Bauern ein dauerhaftes Vertrauen bei den Konsumenten und garantiert die notwendige Treue zu den heimischen Agrarprodukten.
Pressekonferenzen, Presseaussendungen und die regelmäßige Herausgabe des Mitteilungsblattes der Bgld. Landwirtschaftskammer dienen dieser Zielsetzung.

Pressekonferenzen

Seitens der Bgld. Landwirtschaftskammer wurden im Jahr 2009 sowohl in der Kammerzentrale in Eisenstadt als auch auf Bauernhöfen und projektbezogenen Betrieben vor Ort wieder 11 Pressekonferenzen abgehalten. Im Rahmen dieser Mediengespräche, die zum Teil auch gemeinsam mit dem Agrar- und Naturschutzreferenten der Bgld. Landesregierung bzw. in Beisein von Ausschussvorsitzenden und Projektverantwortlichen organisiert wurden, haben der Kammerpräsident und weitere Gesprächspartner - wie z. B. der Landwirtschaftsminister und der Agrarlandesrat - entweder zu agrarpolitischen Themen Stellung genommen oder es wurden die Aktivitäten und Leistungsangebote der Burgenländischen Landwirtschaftskammer vorgestellt.

Presseaussendungen

Am häufigsten tritt die Landwirtschaftskammer über Presseaussendungen öffentlich in Erscheinung. Im Jahr 2009 waren es 121 Aussendungen, durch die über aktuelle Themen und Kammer-Projekte informiert wurde. Weiters wurden im Berichtsjahr wieder Radio- und Fernsehinterviews mit dem Präsidenten sowie Funktionären und Mitarbeitern der Landwirtschaftskammer organisiert.

MBL-Mitteilungsblatt der Bgld. Landwirtschaftskammer

Das „Mitteilungsblatt der Burgenländischen Landwirtschaftskammer“ – kurz „MBL“ – zählt zu den beliebtesten Zeitschriften im ländlichen Raum. Als offizielles Organ der Burgenländischen Landwirtschaftskammer wird natürlich versucht, den Landwirt als solchen fachlich, sachlich und rechtlich bestens zu informieren. Wir legen aber ebenfalls großes Gewicht auf eine sachliche Konsumenteninformation, die für alle Leser von größtem Interesse ist, und ergänzen so die fachlichen Inhalte des „MBL“ optimal durch Berichte und Reportagen rund um das Leben am Land. So ist das „MBL“, das auch 2009 wieder 14-tägig am 1. und 15. des Monats bzw. im Juli und August je 1x monatlich erschienen ist, eine der wichtigsten Informationsquellen im ländlichen Raum des Burgenlandes: ***Tel. +43 (0)2682/702-102 Fax: +43 (0)2682/702-190; presse@lk-bgld.at***

Agrarnet

Die Internet Plattform der Landwirtschaftskammern Österreichs ist das Agrarnet
Die Internet Adresse lautet: ***www.lk-austria.at***, bzw. ***www.lk-bgld.at***.
Da es durch regelmäßige Adaptierungen und Anpassungen immer am aktuellsten Informationsstand gehalten wird, stellt auch diese Medienplattform sowohl für Konsumenten als auch Landwirte eine wichtige und solide Informationsquelle dar.

Interne Organisation

Personalstand der Burgenländischen Landwirtschaftskammer
Stand 31. Dezember 2009

Aktive (nach Personenarbeitszeit):	
Mitarbeiter in der Zentrale Eisenstadt	50,12
Mitarbeiter in den Landw. Bezirksreferaten	44,34
Summe	**94,46**

Arbeitgebervertretung 2009

Ausländerbeschäftigung
Im Jahr 2009 wurde das Saisonarbeiterkontingent gegenüber dem Vorjahr um ca. 5 % gekürzt, für Erntehelfer wurden unverändert 1500 Kontingentplätze genehmigt. Dennoch konnte durch einhellige Genehmigungen für Vollarbeitszeit der Bedarf überwiegend abgedeckt werden, auch wenn die Maßnahme nicht einzusehen ist, weil gerade in der Landwirtschaft viele Arbeitsplätze eben keine Vollarbeitsplätze darstellen. Im Berichtsjahr standen z. B. knapp 18.000 Genehmigungen für Vollzeitarbeitskräfte rund 14.000 Teilzeitgenehmigungen gegenüber. Diesem Umstand wird von den Verantwortlichen leider zu wenig Rechnung getragen, obwohl von Seiten der Interessenvertretung und von den durchführenden Ämtern (AMS) nachdrücklich und wiederholt darauf hingewiesen wurde und wird. Höhere Kontingentzahlen und/oder die Genehmigung von Teilzeitarbeitskräften wären nach wie vor notwendig, weil das zu einer beträchtlichen Verwaltungsvereinfachung führen würde, weil die Zahl der Kontingentbeschäftigten insgesamt im Jahresdurchschnitt nämlich nicht ansteigt, sondern bereits seit etlichen Jahren konstant ist. Bei den Saisoniers ergeben sich im Jahresdurchschnitt nicht einmal 500 Bewilligungen pro Monat, bei den Erntehelfern durchschnittlich knapp über 640 Bewilligungen. Damit werden die genehmigten Kontingentplätze im Durchrechnungszeitraum eines Jahres nicht einmal ausgeschöpft, obwohl in Zeiten von Arbeitsspitzen weit höhere Kontingente notwendig wären und, wie gesagt, nur zur Verwaltungsvereinfachung beitragen würden.

Kollektivvertrag
Für das Jahr 2009 wurde die Heranführung der Mindestlöhne auf € 1.000,-- in zwei Stufen verwirklicht. Im Burgenland wurden damit die Löhne auf das Niveau der anderen Bundesländer angehoben, bei denen bereits ab dem Jahr 2007 der Mindestlohn von € 1.000,- umgesetzt wurde. Dementsprechend wurden die Kategorien einerseits vereinfacht, andererseits die Lohnansätze der beiden niedrigen Kategorien zusätzlich zur linearen Erhöhung außertourlich erhöht, nämlich zum 1. Jänner und zum 1. Juni 2009. Außerdem wurde bereits die Anpassung für das Jahr 2010 bereits mitbeschlossen, sodass die nächste Lohnanpassung erst 2011 erfolgen wird.

Evaluierung

Im Berichtsjahr wurde die Evaluierungsberatung verstärkt, weil Betriebsprüfungen durch die Land- und Forstwirtschaftsinspektion immer häufiger zu Bestrafungen führen, weil die Betriebe die Evaluierungen nicht, oder zumindest mangelhaft durchgeführt haben. In diesem Bereich wird auch künftig verstärkte Beratung notwendig sein, um einerseits das Problembewusstsein zu wecken oder zu verstärken.

Das Jahr 2009 brachte in der Förderungsabwicklung weitere Vorgaben mit sich, wie z. B. verpflichtende Digitalisierung aller Flächen ab dem Herbstantrag Flächen 2009. Weiters gab es eine intensive Diskussionen mit der Burgenländischen Landesregierung weil im ersten Halbjahr kein Budgetansatz für die Anträge der LE 07 - 13 zur Verfügung gestellt wurde und daher keine Anträge genehmigt werden konnten.
Aber auch die eingebrachten Überprüfungen bei der Abgrenzung des benachteiligten Gebiets und die Einheitswertdiskussion bewirkten viele Besprechungen mit einer Fülle von Anregungen und Stellungnahmen seitens der Landwirtschaftskammer.

Ländliche Entwicklung 2007-2013 (LE 07-13)

Im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) gewinnt die Politik der Ländlichen Entwicklung gegenüber der Marktordnungspolitik immer mehr an Bedeutung. Der Ländl. Entwicklung steht im Rahmen des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des Ländlichen Raumes (ELER) ein Gesamtbudget für diese Programmplanungsperiode in der Höhe von € 467,3 Mio. zur Verfügung.
Dieses Budget wird im Verhältnis EU-Bund-Land zu 75:15:10 % finanziert, weil das Burgenland den Status eines Phacing-Out-Gebietes bekommen hat.

Das Förderprogramm Ländl. Entwicklung wurde in vier Bereiche unterteilt:
1) Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft
2) Verbesserung der Umwelt und der Landschaft
3) Lebensqualität im Ländlichen Raum und Diversifizierung der Ländlichen Wirtschaft
4) LEADER

Die Bgld. Landwirtschaftskammer wurde im Rahmen des Förderschwerpunktes 1) mit der Abwicklung der Förderungsaktionen "Modernisierung landw. Betriebe", und "Niederlassung von Junglandwirten"; weiters im Rahmen der Diversifizierung der Ländliche Wirtschaft - siehe Schwerpunkt 3) - die Förderungsaktion "Bauliche Investition zur Gästebeherbergung" im Rahmen des Urlaub am Bauernhofes betraut.

Die Beratung hat hierzu ein umfangreiches Informations- und Beratungsangebot betreffend der Abwicklung der Förderungen konzipiert; weiters wurde das kostenpflichtige Beratungsprodukt - Betriebskonzept - den Antragstellern zur Verfügung gestellt.

Die restlichen Förderungsaktionen im Rahmen der LE 07-13 werden im Burgenland von der Agrarabteilung beim Amt der Bgld. Landesregierung abgewickelt.

Technische Hilfe

Die Burgenländische Landwirtschaftskammer wurde vom Amt der Bgld. Landesregierung, Abt. 4a - Agrar- u. Veterinärwesen, mit der Anstellung von Personal im Rahmen der Technische Hilfe beauftragt, die der Agrarabteilung bei der Förderungsabwicklung behilflich sind.
Seit März 2009 versehen 3 Sachbearbeiter und eine Kanzleikraft ihren Dienst bei der Förderabteilung der Bgld. Landwirtschaftskammer.

2 Sachbearbeiter mit den Bürostellen Eisenstadt und Oberwart, sowie eine Halbtags-Kanzleikraft mit Dienstort Eisenstadt wickeln für die Agrarabteilung beim Amt der Bgld. Landesregierung diverse Förderungsanträge aus der Sonderrichtlinie "Sonstige Maßnahmen" und "LEADER" ab. Weiters unterstützt ein Sachbearbeiter in der Bürostelle Eisenstadt die Abteilung 5 - Referat Naturschutz - bei der Betreuung der Naturschutz-Online-Datenbank und der Landschaftspflegefondsdatenbank.

Staatliche Beihilfen für die Land- und Forstwirtschaft

Im Jahre 2009 wurden die Staatlichen Beihilfen - Zinsenzuschuss zu einem Agrarinvestitionskredit in ähnlicher Höhe wie in den Vorjahren fortgeführt. In der Abwicklung des Agrar-Investitionskredits kam es auch im Berichtszeitraum zu einem verstärkten Beratungsbedarf, weil seit 1.1.2008 nun Ausgaben, die nach der Bewilligung erfolgen, förderfähig sind.

Die Förderungsabwicklungsstelle musste zur Kenntnis nehmen, dass die Maßnahme "Besitzstrukturverbesserung bäuerlicher Betriebe" nicht mehr mit der geltenden Rahmenregelung bzw. der Gruppenfreistellungsverordnung 1857/2006 vereinbar ist, daher hat das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft diese Fördermaßnahme per 31.12.2009 eingestellt.

Benachteiligte Gebiete

Der in den letzten Jahren mit der Europäischen Kommission geführte Diskussionsprozess zur Evaluierung der Abgrenzung des sonstigen Benachteiligten Gebietes wurde im Jahr 2009 intensiviert. Die Europäische Kommission hat den Mitgliedsstaaten neue Abgrenzungskriterien (Klima, Boden, Boden-Wasserhaushalt, Gelände) mit der Aufforderung unterbreitet, aufbauend auf diese biophysikalischen Kriterien Gebiete mit natürlich bedingten Benachteiligungen auszuweisen.

Das Lebensministerium hat daher mit den Vertretern der Landwirtschaft und Fachexperten versucht, mit diesen Vorgaben eine Neuabgrenzung durchzuführen.

Seitens der Vertreter der Landwirtschaft muss festgestellt werden, dass diese biophysikalischen Kriterien für den Nachweis der natürlichen Benachteiligungen in den südlichen und nördlichen Mitgliedsstaaten, in Mitteleuropa jedoch diese Vorgaben zur Abgrenzung der sonstigen benachteiligten Gebiete nicht oder nur sehr schwer anwendbar sind.

Die Arbeitsgruppe des Lebensministeriums wird daher ergänzende Punkte in die Diskussion mit der Europäischen Kommission einbringen.

Einheitswert - Hauptfeststellung 2010

Das Bewertungsgesetz regelt, dass in einem zeitlichen Abstand von jeweils neun Jahren eine Hauptfeststellung für die Bewertung des land- und forstwirtschaftlichen Vermögens durchzuführen ist. Nach der unveränderten Wertfortschreibung im Rahmen der Hauptfeststellung 2001 laufen seit einiger Zeit die Vorbereitungen für die Hauptfeststellung 2010.

Die besondere Herausforderung besteht darin, dass seit 1988 keine eigentliche Bewertung mehr stattgefunden hat und daher große Veränderungen sowohl bei den Betrieben als auch bezüglich der agrarpolitischen Rahmenbedingungen zu berücksichtigen sind. Diese Herausforderung ergibt sich umso mehr, als schon in der Vergangenheit der

Verfassungsgerichtshof in wichtigen Anwendungsbereichen wie etwa bei der Erbschafts- und Schenkungssteuer die Einheitswerte als ungeeignete Grundlage aufgrund der fehlenden Aktualität verworfen hat.

Das Bundesministerium für Finanzen initiierte in den Vorjahren eine umfangreiche Grundlagenstudie zu den wesentlichen Bewertungsfragen. Aufbauend auf die Schlussfolgerungen dieser Studie erstellte das Bundesministerium für Finanzen einen Erstentwurf, der kontroverselle Diskussionen der Vertreter der Landwirtschaft untereinander sowie mit dem Bundesministerium für Finanzen auslöste.

Nach diesen intensiven internen Diskussionen ist es gelungen, dass die Vertreter der Landwirtschaft dem Bundesministerium für Finanzen einen akkordierten Vorschlag vorgelegt haben. Es sollen 95 % der derzeitigen Einheitswertsumme des landwirtschaftlichen Vermögens auf folgende Eckpunkte aufgeteilt werden:

82,0 % Boden/Klimazahl
10,5 % öffentliche Gelder (1. Säule GAP)
2,5 % Viehzuschläge

Betreffend die Änderungen der Gewichtungsanteile der Bewertungsfaktoren und weiterer Bewertungskriterien der inneren und äußeren Verkehrslage wird derzeit noch innerhalb der Vertreter der Landwirtschaftskammern und mit dem BMF intensiv diskutiert.

Festzuhalten ist, dass die Vertreter der Österreichischen Landwirtschaft zur Einheitswertfeststellung 2010 von folgenden Grundsätzen weiter ausgehen.
- Erhaltung der pauschalierten Einheitsbewertung
- Eigener Bewertungsvorgang
- Sachgerechte Bewertung unter Berücksichtigung der ertrags- und einkommensrelevanten Komponenten

Überprüfung des Aktionsprogramm 2008

Die Bezirkhauptmannschaft Neusiedl/See führte im Jahr 2009 insgesamt 18 Überprüfungen nach dem Aktionsprogramm 2008 bei tierhaltenden Betrieben ihres Bezirkes durch. Die Bgld. Landwirtschaftskammer war bei allen diesen Kontrollen mit einem Bausachverständigen zur Unterstützung der Landwirte anwesend.

INVEKOS-GIS - Pflichtdigitalisierung

Im Rahmen der allgemeinen Abwicklungsbestimmungen für Förderungen der Europäischen Union, dem so genannten Integrierten Verwaltungs- und Kontrollsystems (INVEKOS) wurde festgelegt, das jeder Mitgliedsstaat ein System zur Identifizierung landwirtschaftlicher Parzellen zu erstellen hat. Dazu sollen Geografische Informationssysteme (GIS) vorzugsweise einschließlich Luft- und Satelliten-Orthobildern eingesetzt werden. Das daraus gewonnene Kartenmaterial ist den Antragstellern als Hofkarte seitens der AMA zur Verfügung zu stellen. Im Jahr 2009 wurde die neue INVEKOS-GIS-Verordnung erlassen, die die verpflichtende Digitalisierung für alle Feldstücke des Herbstantrages 2009 vorgibt. Diese Vorgabe hat zu einem wesentlichen Mehraufwand in der Förderungsabwicklung geführt.

FÖRDERUNGSABWICKLUNG

Das BMLFUW und/oder das Amt der Bgld. Landesregierung hat die Bgld. Landwirtschaftskammer mit der Abwicklung folgender Maßnahmen betraut.

A) MODERNISIERUNG LANDWIRTSCHAFTLICHER BETRIEBE
B) AGRARINVESTITIONSKREDIT
C) NIEDERLASSUNG VON JUNGLANDWIRTEN
D) URLAUB AM BAUERNHOF
E) VERBESSERUNG DER MARKTSTRUKTUR, WERBUNG UND MARKTERSCHLIESSUNG
F) LANDSCHAFTSPFLEGEFONDS

Seitens des BMLFUW bzw. des BMF wurden wir mit der Abwicklung betraut:

G) MEHRFACHANTRAG FLÄCHEN
H) MINERALÖLSTEUERRÜCKVERGÜTUNG

A) MODERNISIERUNG LANDWIRTSCHAFTLICHER BETRIEBE

Nachstehend angeführte Fördergegenstände mit den dazugehörigen Beihilfensätzen können in dieser Aktion berücksichtigt werden:

	Fördersatz
Bauliche Investitionen in landw. Wirtschaftsgebäuden	20 %
Besonders tiergerechte Investitionen im Stallbau	30 %
Sonstige Stallbauten, Düngersammelanlagen	25 %
Biomasse-Heizanlagen	25 %
Technische Einrichtungen für die Be- und Verarbeitung sowie Vermarktung landw. Produkte	25 %
Technische Einrichtungen für die Be- und Verarbeitung sowie Vermarktung im Weinbau	25 %
Zuchtanlagen für die Bienenhaltung	20 %
Maschinen, Geräte und technische Anlagen der Innenwirtschaft	20 %
Beregnung und Bewässerung	20 %
Gartenbau	30 %
Anlage von Intensivobstgärten	25 %

Im Berichtszeitraum haben sich 400 Landwirte in den Landwirtschaftlichen Bezirksreferaten betreffend Investitionsförderung, Jungübernehmer, Urlaub am Bauernhof und AIK-Grundaufstockung beraten und vormerken lassen. Seitens der Landwirtschaftlichen Bezirksreferate als

Einreichstelle wurden 368 Anträge der Förderungsabteilung als bewilligende Stelle zur richtliniengemäßen Entscheidung vorgelegt.

Damit ein Antrag im LE-System der AMA seitens der bewilligenden Stelle genehmigt werden kann, muss dieser im Strategieforum und in der Koordinierungssitzung, welche seitens des Amtes der Burgenländischen Landesregierung eingerichtet wurden, positiv beurteilt werden, damit der Antrag anschließend der Burgenländischen Landesregierung zur Genehmigung vorgelegt werden kann.

Mittels Laufzettel konnten 435 bearbeitete Anträge, davon 379 Anträge der Sparte Modernisierung, 36 Jungübernehmer und 20 Anträge Urlaub am Bauernhof der Landesregierung zur Genehmigung vorgelegt werden.
Alle diese Anträge wurden vom Amt der Bgld. Landesregierung mittels Regierungsbeschluss genehmigt. Diesen Antragstellern konnte die Genehmigung ausgestellt werden.

Von den bereits genehmigten Anträgen der Jahre 2007-2009 wurden 299 Anträge im Jahr 2009 endkollaudiert. An insgesamt 380 Antragsteller wurden im Laufe des Jahres Beihilfenbeträge von insgesamt EURO 5.619.351,-- ausbezahlt.

Die Gründe warum 34 Anträge aus den Bezirken nicht weitergeleitet werden konnten waren: Investitionsuntergrenze nicht erreicht, Bauvorhaben auf die nächsten Jahre verschoben, außerlandwirtschaftliches Einkommen zu hoch aber auch keine 5-jährige Berufserfahrung als Betriebsleiter bzw. fehlende Berufsausbildung, fehlende Baubewilligungen oder andere fehlende Unterlagen.

B) AGRARINVESTITIONSKREDIT (AIK)

Seitens des BMLFUW wurde für Einzelbetriebliche Investitionen ein Agrarinvestitionskreditvolumen für das Jahr 2009 von insgesamt EURO 8,920.000,-- genehmigt.
Die Richtlinienvorgabe für alle AIK-Anträge ab 1.1.2008, dass erst ab Genehmigung die Rechnungen anerkannt werden können und der Genehmigungsvorgaben der Landesregierung bewirkte, dass im Jahr 2009 mit einem AIK-Volumen von EURO 4.428.000,- das Auslangen gefunden wurde.
Für bauliche und technische Investitionen wurden insgesamt 41 Anträge mit einem AIK-Volumen von EURO 3.412.900,- und für 27 Anträge für Grundaufstockung EURO 1.015.100,- bewilligt.

C) NIEDERLASSUNG VON JUNGLANDWIRTEN

Jungbauern, die den Betrieb der Eltern mit Übergabevertrag zur Gänze übernehmen, können um Förderung der 1. Niederlassung ansuchen. Es waren 43 Jungbauern und -bäuerinnen um Förderung der 1. Niederlassung vorangemeldet, davon wurden 33 über die Einreichstellen eingereicht. Bis zum 31.12.2009 konnten 23 Anträge aus dem Jahr 2009 und 13 Anträge aus dem Jahr 2008 genehmigt und davon bereits 27 mit einer Beihilfensumme von EURO 363.000,- ausbezahlt werden.

D) URLAUB AM BAUERNHOF

Im Jahr 2009 wurden in dieser Sparte 17 neue Ansuchen der Förderungsabteilung vorgelegt. Bis zum 31.12.2009 konnten 20 Anträge genehmigt werden und 8 Anträge mit einer Beihilfensumme von EURO 120.118,-- ausbezahlt werden.

E) VERBESSERUNG DER MARKTSTRUKTUR; WERBUNG UND MARKTERSCHLIESSUNG

Für Werbung und Markterschließung konnte den insgesamt 5 Förderungswerbern ein Betrag in der Höhe von EURO 21.480,-- Bundes- und EURO 9.380,-- an Landesmitteln zur Verfügung gestellt werden. Ziel war es dabei vor allem, sich bietende Marktnischen zu suchen und zu finden, wobei die Spezialkulturen des Burgenlandes mit Wein-, Gemüse-, Obst- und Rindervermarktung im Vordergrund standen.

F) LANDSCHAFTSPFLEGEFONDS

Für 952 Betriebe, welche die Naturschutzmaßnahmen aufgrund der bestehenden Richtlinien (zu geringe Fläche) nicht über das ÖPUL beantragen können, besteht die Möglichkeit im Rahmen des Bgld. Landschaftspflegefonds einen Antrag zu stellen. Die Anträge werden über die Ldw. Bezirksreferate abgewickelt und im Auftrag der Naturschutzabteilung beim Amt der Bgld. Landesregierung von der Förderungsabteilung zur Auszahlung gebracht.

Landschaftspflegefonds (952 Anträge) EURO 323.437,75

G) MEHRFACHANTRAG FLÄCHEN

Allgemeines

Das Jahr 2009 begann mit den notwendigen Einsprüchen für die Einheitliche Betriebsprämie 2008 sowie für die Gekoppelten Flächenmaßnahmen (Hartweizenprämie, Eiweißpflanzenprämie etc.), die am 17.12.2008 ausbezahlt wurden. Die Bescheide wurden von der AMA Anfang Jänner 2009 an die Landwirte versendet; Einsprüche an die AMA mussten innerhalb von 14 Tagen nach Erhalt getätigt werden.

Cross Compliance

Im Jahr 2009 wurden zwei bisherige Standards bei den anderweitigen Verpflichtungen **"Cross Compliance"** angepasst und ein weiterer Standard gültig, welcher im Ergänzungs-Merkblatt 2009 folgendermaßen angeführt sind:

Erhaltung der Flächen in einem zufriedenstellenden agronomischen Zustand

Ersatz der bisherigen Regelung: Die Flächen sind unter Hintanhaltung einer Verwaldung, Verbuschung oder Verödung durch entsprechende Pflegemaßnahmen in einem zufriedenstellenden agronomischen Zustand zu erhalten, soweit nicht aufgrund von spezifischen naturschutzrechtlichen oder von im Rahmen spezifischer Maßnahmen getroffenen vertraglichen Auflagen eine abweichende Vorgangsweise vorgesehen ist. Die jährliche Mindestpflegemaßnahme durch Häckseln zur Hintanhaltung einer Verwaldung, Verbuschung oder Verödung darf max. auf 50% der Acker-, Spezialkulturen- (Hopfen, Obst- und Weinbau) und Dauergrünlandfläche (ausgenommen Hutweiden, Bergmähder, Streuwiesen und Almen) erfolgen. Auf allen übrigen Flächen muss eine jährliche Nutzung des Aufwuchses durch

Ernten oder Beweiden erfolgen. Von der Ernteverpflichtung ausgenommen sind Flächen, auf denen eine Ernte aufgrund von Hagel, Hochwasser, Überschwemmungen, Vermurungen oder dergleichen wirtschaftlich nicht mehr sinnvoll ist.

Erhaltung von geschützten Landschaftselementen
Ersatz der bisherigen Regelung: Landschaftselemente, die als Bestandteil eines Feldstücks ein untergeordnetes Ausmaß nicht überschreiten und als hervorragende Einzelschöpfungen der Natur (Naturdenkmale) im Rahmen naturschutzrechtlicher Verordnungen und Bescheide besonders geschützt und ausgewiesen sind, dürfen nicht beseitigt werden.

Erhaltung von Rebflächen in gutem vegetativem Zustand
Die Rebflächen sind durch entsprechende Pflegemaßnahmen, insbesondere Rebschnitt, in einem zufriedenstellenden agronomischen Zustand zu erhalten.

Tierprämien
Ende Feber 2009 wurden die Rinderprämien 2008 von der AMA angewiesen. Es mussten hier auch Berufungen zu AMA-Bescheiden für Landwirte vorgenommen werden.

Abwicklung der Mehrfachantragsaktion Flächen 2009:
Schwerpunkt der Frühjahrsarbeit waren die Informationsveranstaltungen für den MFA Flächen 2009 in den Gemeinden sowie die Abwicklung der Antragsentgegennahme und EDV-mäßiger Bearbeitung im Rahmen des Mehrfachantrages Flächen 2009, ab Ende März bis 15. Mai (bzw. Nachreichfrist bis 9. Juni) 2009.
In dieser Zeit erfolgten auch die Abwicklung der Mineralölsteuervergütungsaktion 2009 (nach dem Pauschalverfahren) und die Anträge für Naturschutzmaßnahmen im Rahmen des Bgld. Landschaftspflegefonds.

Bei der Mehrfachantragsaktion Flächen 2009 werden mit einem Antrag gleichzeitig Förderungen für das ÖPUL, die Ausgleichszulage und die Einheitliche Betriebsprämie beantragt. Im Jahr 2009 wurden im Rahmen dieser Aktion **6.571** Anträge entgegengenommen. Diese beinhalten **5.807** Antragsteller die am ÖPUL 2007 und **13** Antragsteller die noch am ÖPUL 2000 teilnehmen. **3.778** Antragsteller beantragten die Ausgleichszulage und **5.093** die Einheitliche Betriebsprämie. Weiters haben **61** Antragsteller eine Erstaufforstung beantragt.
Im Rahmen der Herbstantragsaktion 2009 wurden 4.157 Anträge der Agrarmarkt Austria vorgelegt.
Neben den ständigen Dienstnehmern wurden auch 2009 wieder Beratungslandwirte für die Antragsentgegennahme und Antragsabwicklung angestellt. Die Dateneingabe dieser Anträge erfolgte Vorort in den Landw. Bezirksreferaten.

Auszahlungsbeträge 2009 (BGLD.)

EBP (Einheitliche Betriebsprämie)	EURO	48.162.200,41
ÖPUL 2007	EURO	43.815.020,69
ÖPUL 2000 (inkl. Nachberechnung 2001 - 2007)	EURO	468.335,29
AUSGLEICHSZULAGE	EURO	4.196.403,71

Tierprämien

Die Mutterkuhprämie wird aufgrund der EDV-Datenbestände der AMA automatisch beantragt, wobei für die Berechnung 3 Stichtage herangezogen werden. Es bestand für Mutterkuhhalter aber auch die Möglichkeit, einen Antrag auf Gesamtverzicht oder Teilverzicht einzubringen.

762 Anträge für die Mutterkuhprämie und 611 Anträge für die Kalbinnenprämie sind abgerechnet worden.

Tierprämien - Maßnahmen 2008	Prämien in Mio. EURO
Mutterkuhprämie	0,53
Mutterkuhprämie Zusatz	0,08
Mutterkuhprämie Kalbinen (Züchter)	0,11
Mutterkuhprämie Kalbinnen Zusatz	0,02
Mutterkuhprämie Kalbinnen (Nicht Züchter)	0,06
Mutterkuhprämie Kalbinnen Zusatz	0,01
Schlachtprämie	0,22

GFM - Gekoppelte Flächenmaßnahmen 2009		Höchstfläche in ha
Spezif. Qualitätsprämie f. Hartweizen *)	40,00 EURO/ha	7.000 ha in Österr.
Prämie f. Eiweißpflanzen	55,57 EURO/ha	1,6 Mio. ha EU-weit
Beihilfe f. Energiepflanzen	45,00 EURO/ha	2 Mio. ha EU-weit
Flächenzahlung f. Schalenfrüchte	120,75 EURO/ha	100 ha in Österr.
Beihilfe Stärkekartoffel	66,32 EURO/t	
Flächenbeihilfe Hopfen	120,00 EURO/ha	

*) Bei einer Überschreitung der Höchstfläche erfolgt bei den entsprechenden Flächen der Betriebe eine proportionale Kürzung.

INVEKOS-GIS

Eine wesentliche Invekos-Arbeit im Jahr 2009 war wieder die Digitalisierung von Flächen durch die Landw. Bezirksreferate. Mit 19. Oktober 2009 ist die neue Invekos-GIS-Verordnung 2009 veröffentlicht worden.

Nach dem Sommerwartungsfenster für Invekos-GIS, welches auf Grund der verpflichtenden Digitalisierung im Jahr 2009 vorverlegt wurde, hat die Digitalisierungsarbeit für den Herbstantrag 2009 bereits Mitte Juli begonnen. Bis spätestens zum Mehrfachantrag-Flächen 2010 hat die verpflichtende Digitalisierung abgeschlossen zu sein.

Es wurden **1.238 Neudigitalisierungen** und **4.796 Änderungsdigitalisierungen** bis zum 31.12.2009 durchgeführt.

Wie die Digitalisierungszahlen zeigen konnte diese Vorgabe nur durch ein Aufgebot an zusätzlichen Personen erreicht werden.

Weiters sind nach dem Sommerwartungsfenster von der AMA die neuen Hofkarten der Landwirtschaftskammer mit der Anweisung der Verteilung an die Antragsteller zur Verfügung gestellt worden. Die Verteilung der Hofkarten brachte ebenfalls einen zusätzlichen Arbeitsaufwand.

Herbstantrag 2009
Weiters sind Informationsveranstaltungen für den HA 2009 vorbereitet und durchgeführt worden und die Abwicklung des HA 2009 startete im August. Der Stichtag für den Begrünungsantrag war der 15. Oktober und bis 16. November bestand die letztmalige Möglichkeit in höherwertige Maßnahmen des ÖPUL 2007 zu wechseln.

H) MINERALÖLSTEUERRÜCKVERGÜTUNG

Betriebsinhaber eines land- und forstwirtschaftlichen Betriebes in Österreich konnten 2009 die Vergütung der zur Bewirtschaftung ihrer Betriebe angefallen Mineralölsteuer beantragen. Der Vergütungsbetrag wurde aus der Differenz des Steuersatzes für Diesel und für gekennzeichnetes Heizöl extra leicht ermittelt und betrug von 1.1 bis 31.12.2009 - **EURO 0,249 pro Liter**.
Zur Beantragung standen zwei Verfahren zur Auswahl:

1. Pauschalverfahren:
Für die Berechnung der Vergütung nach dem Pauschalverfahren wurden je Hektar bewirtschafteter, in Österreich liegender Fläche folgende Verbrauchssätze herangezogen:

- Ackerbau: 80 l/ha
- Zuckerrüben, Kartoffeln, Feldgemüse, Weinbau u. Obstbau: 130 l/ha
- Grünland: 70 l/ha
- Gartenbau: 200 l/ha
- Almen, Bergmähder, Hutweiden, Streuwiesen u. Forstflächen: 4 l/ha

Im Rahmen der Mineralölsteuervergütung 2009 - Pauschalverfahren - brachten im Burgenland **6.310** land- und forstwirtschaftliche Betriebe einen Antrag im Landw. Bezirksreferat ein und **120** Betriebe haben per Internet einen Antrag gestellt; nach edv-mäßiger Erfassung wurde beim Pauschalverfahren ein Gesamtbetrag in der Höhe von **€ 3.686.789,06** seitens der Zollbehörden zur Auszahlung gebracht.

2. Vergütung der Mineralölsteuer nach dem tatsächlichen Verbrauch:
60 Anträge wurden im Rahmen der Vergütung des tatsächlichen Verbrauches für das Jahr 2008 im Zeitraum Anfang Jänner bis 16. Feber 2009 im Landw. Bezirksreferat gestellt. In Summe wurde ein Betrag von **EURO 146.649,50** ausbezahlt. Weitere **7** Anträge sind direkt durch den Antragsteller per Internet eingereicht worden.

Förderungen/Tabellenteil

AIK-Aktion 2009
Bauliche und Technische Investitionen

Bezirk	Anträge	Gesamtkosten in EURO	AIK in EURO
Neusiedl/See	18	2.871.761,--	1.362.500,--
Eisenstadt	3	336.207,--	194.300,--
Mattersburg	1	430.505,--	135.000,--
Oberpullendorf	6	1.060.366,--	606.700,--
Oberwart	2	301.719,--	136.000,--
Güssing	8	2.032.592,--	956.900,--
Jennersdorf	1	227.823,--	107.000,--
S u m m e	39	7.260.973,--	3.498.400,--

AIK-Aktion 2009
Grundaufstockung

Bezirk	Anträge	Gesamtkosten in EURO	AIK in EURO
Neusiedl/See	5	242.259,--	154.400,--
Eisenstadt	0	0,--	0,--
Mattersburg	0	0,--	0,--
Oberpullendorf	6	212.700,--	346.315,--
Oberwart	6	244.900,--	410.314,--
Güssing	5	526.804,--	299.100,--
Jennersdorf	5	154.332,--	104.000,--
S u m m e	27	1.680.024,--	1.105.100,--

Auszahlung 2009 -
Modernisierung landw. Betriebe (LE 07-13)

Investitionssparte	Anzahl d. Anträge	Beihilfe in EURO
Modernisierung Landw. Betiebe	345	5.136.233,--
Jungübernehmer	27	363.000,--
Urlaub am Bauernhof	8	120.118,--
S u m m e	**380**	**5.619.351,--**

Anzahl der Mehrfachanträge - Bundesländer

Bundesland	1995	2000	2005	2007	2008	2009
Burgenland	**15.531**	**10.670**	**8.369**	**7.048**	**6.721**	**6.572**
Kärnten	15.526	14.095	13.280	12.662	12.427	12.274
Niederösterr.	50.732	43.432	37.267	34.441	33.596	32.974
Oberösterr.	39.684	34.380	31.115	29.386	28.758	28.293
Salzburg	9.383	8.867	8.662	8.451	8.389	8.351
Steiermark	42.677	36.595	33.266	30.931	30.100	29.412
Tirol	14.324	14.367	13.970	13.556	13.510	13.487
Vorarlberg	4.340	4.157	3.966	3.847	3.850	3.828
Wien	605	186	267	253	251	251
Österreich	192.802	166.749	150.162	140.575	137.602	135.442

Anzahl der Mehrfachanträge - Bezirke

Bezirk	1995	2000	2005	2007	2008	2009
Neusiedl/S.	4.285	2.996	2.480	2.190	2.152	2.113
Eisenstadt	2.384	1.252	953	693	641	648
Mattersburg	699	531	431	379	358	362
Oberpullend.	2.332	1.580	1.189	987	931	898
Oberwart	2.249	1.701	1.309	1.137	1.104	1.058
Güssing	2.067	1.468	1.094	900	821	793
Jennersdorf	1.515	1.142	913	761	714	700
Burgenland	**15.531**	**10.670**	**8.369**	**7.048**	**6.721**	**6.572**

Beratungstätigkeit der Burgenländischen Landwirtschaftskammer

Das Jahr 2009 war für die Beratungskräfte der Burgenländischen Landwirtschaftskammer sehr arbeitsintensiv. Leider werden seitens der öffentlichen Hand immer weniger Finanzmittel zur Abdeckung der Beratungsleistung zur Verfügung gestellt, wodurch es sehr schwer ist, alle Beratungserfordernisse abdecken zu können. Aber gerade das Burgenland hat eine große Vielfalt in der landwirtschaftlichen Produktion, welche durch Spezialberater begleitet werden muss. Durch großen persönlichen Einsatz ist es den Beratungskräften aber im Jahr 2009 wieder gelungen, den Bäuerinnen und Bauern ein umfangreiches und qualitativ hochwertiges Beratungs- und Bildungsangebot zu bieten.

Neben den Landwirten nutzen aber auch zahlreiche andere Personen bzw. Organisationen die Beratungskompetenz der Landwirtschaftskammer. Schüler, Konsumenten, Kleingartenbesitzer usw. wenden sich immer wieder mit ihren Anliegen an die Landwirtschaftkammer und werden, wenn möglich, entsprechend beraten.

Auswertung der Leistungserfassung

Gemäß Beratervertrag mit dem Bund ist die erbrachte Beratungsleistung der Landwirtschaftskammer durch Kennzahlen aus einer EDV-unterstützten Leistungserfassung nachzuweisen. Die Auswertungen geben einen guten Überblick über die Beratungsarbeit der Burgenländischen Landwirtschaftskammer. Zu erwähnen ist dabei, dass in diesen Zahlen das Overheadpersonal (EDV-Administration, Raumpflegerinnen usw.) nicht mitberücksichtigt ist.

Buchungsumfang:

Ebene 1	Stunden	%
I Beratung	51.557	51,74
II Förderungsberatung	12.492	12,54
III Internes	5.848	05,87
IV Interessensvertretung/ Verbandstätigkeit/Förderungsabwicklung/ Behörden und Amtshilfen	29.742	29,85
Summe:	99.639	100

Die oben angeführte Tabelle zeigt, dass die produktionstechnische, betriebswirtschaftliche und persönlichkeitsbildende Beratungs- und Bildungsarbeit mehr als die Hälfte der Arbeitszeit in Anspruch nimmt. 12,54% werden für Beratung von Förderungen aufgewendet, 5,87 % der Zeit werden für Führungs- und Verwaltungsaufgaben sowie für die eigene Weiterbildung aufgewendet.

Beratungsthemen

Aus der unten stehenden Tabelle geht hervor, dass die am häufigsten gebuchten Beratungsthemen im Jahr 2009 "Ackerbau", "Wein" und "Invekos - Beratung und Information" waren. Insgesamt nimmt der Themenbereich "Pflanzenproduktion" die meiste Beratungszeit in Anspruch. Da Ackerbau und Weinbau die zwei wichtigsten Produktionsbereiche im Burgenland sind, ist dieses Ergebnis wenig überraschend.

Die fünf am häufigsten gebuchten Beratungsthemen:

Thema	Stunden	%
Ackerbau (inklusive Feldgemüse) und Pflanzenbau allgemein	11.070	11,11
Wein	7.699	7,73
Invekos - Beratung und Information	6.964	6,99
Forst- und Holzwirtschaft	4.213	4,29
Biolandbau allgemein	2.100	2,11

Auswahl einiger Beratungsmethoden:

Beratungsmethoden 2009	Fälle	Stunden
Einzelberatung - Büro	27.093	12.534
Veranstaltung - Vor- und Nachbereitung, Durchführung	2.448	5.770
Telefonberatung Hotline	31.211	4.165
Einzelberatung vor Ort	5.020	6.221
Produktentwicklung/projekt- und Organisationsarbeit	2.317	5.102
Informationen einholen und geben	4.658	4.748
Sitzung/Besprechung	4.014	6.508

Veranstaltungen:

Die Mitarbeiter der Burgenländischen Landwirtschaftskammer organisieren jedes Jahr hunderte Bildungs- bzw. Vortragsveranstaltungen. Neben den Experten der Landwirtschaftskammer werden auch zahlreiche externe Referenten eingesetzt. Vor allem die umfangreicheren Veranstaltungen werden über die Bildungseinrichtung der Landwirtschaftskammer, dem LFi, abgewickelt.

Veranstaltungsstatistik 2009 Bgld. Landwirtschaftskammer: *, **

Anzahl der Veranstaltungen	Teilnehmer insgesamt	Veranstaltungsstunden
640	15.820	4.118

* Es sind auch LFi- Veranstaltungen in der Statistik enthalten
** Ohne Messen, Ausstellungen usw.
Beispiele aus der Beratungsarbeit

Beispiele aus der Beratungsarbeit

Betriebswirtschaftliche Beratung

Die Schwerpunkte des betriebswirtschaftlichen Beratungsangebotes der Burgenländischen Landwirtschaftskammer sind im Rahmen einer Koordinierungssitzung unter Einbindung des Ausschusses für Betriebswirtschaft und der landwirtschaftlichen Bezirksreferate im Grundsatz fixiert worden. Im Rahmen des LFI Bildungsprogramms wurden zahlreiche Veranstaltungen angeboten. Da die Betriebswirtschaft ein Querschnittsthema ist, wurden bei produktionstechnischen Beratungen immer wieder auch betriebswirtschaftliche Aspekte berücksichtigt.
Seit dem Kalenderjahr 2007 wird das Beratungsprodukt "Erstellung eines Betriebskonzeptes" angeboten. Es handelt sich dabei um eine sehr anspruchsvolle Beratung bei denen die Grundlagen für richtungweisende Betriebsentscheidungen erarbeitet werden. Da die burgenländische Landwirtschaft sehr vielfältig ist, stehen die Beratungskräfte hier vor einer sehr großen Herausforderung. Die Burgenländische Landwirtschaftskammer hat die Beratungskräfte, welche diese Betriebskonzepte gemeinsam mit den Betriebleitern erarbeiten, entsprechend geschult, damit eine gute Beratungsqualität gewährleistet werden kann.

Neben diesem Spezialberatungsangebot werden auch niederschwellige Bildungs- und Beratungsangebote propagiert. Dabei wird versucht das Interesse für betriebswirtschaftliche Themen zu wecken, um dann in weiterer Folge Teilnehmer auch für höherwertige Angebote zu bekommen.

Eine besondere Zielgruppe sind dabei die Bäuerinnen: Mit dem Bildungsangebot "Unternehmerischer Bäuerinnentreff" versucht die Burgenländische Landwirtschaftskammer verstärkt die Frauen an betriebswirtschaftliche Themen heranzuführen. Mit diesem Spezialangebot ist es gelungen viele Frauen zu erreichen. Die Rollenbilder welche Veranstaltungen eher den Frauen und welche eher den Männer zugedacht werden, sind in der Landwirtschaft noch tief verankert. Es braucht daher derartige Spezialangebote um die vermeintlich ausgegrenzte Zielgruppe zu erreichen.

Entschädigungen:

Die **"Vergütungsrichtlinien der Burgenländischen Landwirtschaftskammer"** aus dem Jahr 2006 für die Inanspruchnahme land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke" im Zusammenhang mit der Abgeltung von Flurschäden, behielten auch 2009 ihre Gültigkeit.

Es haben im Berichtsjahr die Anfragen zum Thema Grundinanspruchnahmen im öffentlichen aber auch im privaten Interesse weiter zugenommen. Speziell die Beurteilung und Ergänzung von Verträgen, die in diesem Zusammenhang den Grundeigentümern vorgelegt worden sind, wird immer wichtiger, da diese vorgelegten Verträge in erster Linie die Interessen der Grundinanspruchnehmer regeln. Die Burgenländische Landwirtschaftskammer konnte hier neben den finanziellen Verbesserungen auch zahlreiche Vertragsdetails zum Vorteil der Landwirte ausverhandeln.

Diese Nutzungsvereinbarungen beinhalten nicht nur Entschädigungsbeträge, sondern regeln auch viele für die Landwirte wichtige Punkte (Haftungsfragen, Einkommen- und MwSt-

Problematik, AMA-Regelungen...) nicht oder nur unzureichend. Im Streitfall kann dieser Umstand zu aufwendigen Zivilprozessen bzw. zum Verlust von Ansprüchen und zur Rückzahlung von Förderungsmitteln führen. Viele Landwirte wenden sich daher an die Mitarbeiter der Landwirtschaftskammer um eine Beratung zu erhalten, ob sie die Vereinbarungen unterschreiben sollen, ob die Vertragsformulierungen genug rechtliche Absicherung geben bzw. ob die Entschädigungshöhen dem üblichen Standard entsprechen.

Ein besonderer Beratungsbedarf ergab sich im Bereich der **Windenergie**. Zahlreiche Betreiber mit sehr unterschiedlichen Nutzungsvereinbarungen ausgestattet sorgten für eine große Unsicherheit bei den betroffenen Grundstücksbesitzern. Laut öffentlichen Angaben sind im Burgenland 250 neuen Anlagen geplant. Viele Landwirte suchten bei den Mitarbeitern der Landwirtschaftskammern diesbezüglich nach einer Hilfestellung.
Mit einer Betreiberfirma wurde im Frühjahr ein Rahmenübereinkommen abgeschlossen. Mit mehreren Firmen wurde verhandelt über Verbesserungen der Vertragsbedingungen verhandelt. Leider haben sehr viele Grundstücksbesitzer voreilig Verträge unterschrieben und die Kammervertreter hatten dadurch einen geschwächten Verhandlungsstand.

Im Dezember wurden gemeinsam mit der NÖ Landwirtschaftkammer über ein Entschädigungsmodell der **Nabuccoleitung** verhandelt. Diese Leitung soll von der Türkei und später vielleicht von anderen Ländern des Nahen Ostens das Erdgas nach Mitteleuropa transportieren um die Versorgungssicherheit zu verbessern. Die nördlichsten Gemeinden des Bezirkes Neusiedl/See werden von dieser Leitung im Falle einer Umsetzung betroffen sein. Die Verhandlungen werden 2010 weitergeführt.

Im Jahr 2009 wurden intensive Verhandlungen mit der ASFINAG betreffend der Grundeinlösungen für das Straßenbauprojekt **S7 (Fürstenfelder Schnellstrasse)** und der **Umfahrung Eisenstadt** geführt. Nach zähen Verhandlungen ist es der Landwirtschaftskammer gelungen wesentliche Verbesserungen im Sinne der Landwirte zu erreichen.

Ein Verhandlungserfolg ist auch mit der **BEGAS** gelungen. Es wurde ein neues Übereinkommen über Leitungsentschädigungen wurde 2009 unterschrieben.

Cross Compliance

Das Thema "Cross Compliance" ist seit einigen Jahren ein wesentlicher Bestandteil in der Beratungs- bzw. Bildungsarbeit der Burgenländischen Landwirtschaftskammer. Es wurden tausende Beratungsmappen zum Thema CC ausgegeben und tausende Landwirte zu diesem Thema geschult.

Eine wichtige Beratungsaufgabe war auch das Thema Pflanzenschutzmittelanwendung bzw. Lagerung. Seit Herbst 2008 gibt es auch die Möglichkeit einen Berater der Landwirtschaftskammer anzufordern um auf dem Betrieb einen CC-Check durchführen zu lassen. Die Nachfrage nach diesem Beratungsprodukt ist aber sehr gering.

In den Bereichen Tierschutz und Umsetzung der Nitratrichtlinie ist die Nachfrageberatung weniger geworden: Da im Rahmen der Angebotsberatung einige Vorträge, Seminare und Betriebsbesichtigungen durchgeführt wurden, konnten viele Fragestellungen im Vorfeld bereits geklärt werden.

Einige Landwirte wünschen jedoch eine Abklärung ihrer Situation im Einzelgespräch bzw. in Einzelfällen, vor Ort. Oft gelingt es nur dadurch, die Sorgen betreffend Prämienverlust durch CC-Verletzungen auszuräumen bzw. das Verständnis für die gesetzlichen Auflagen zu wecken.
Besonders nachgefragt waren die Gewässerabstände, der nötige Lagerraumbedarf sowie die konkrete Auslegung des Tierschutzgesetzes (wo wird gemessen, Übergangsfristen für einzelne Auflagen, Platzbedarf im Laufstall). Bei technischen und baulichen Fragen gab es eine gute Unterstützung durch die Bauberatung der Landwirtschaftskammer. Trotzdem wünschen sich viele Landwirte eine Ansprechperson vor Ort.

Oft waren Betriebsentwicklungs- oder Investitionsberatungen die logische Folge dieser Gespräche, und somit der Türöffner für intensive Einzelberatungen, die oft weit über die ursprüngliche Fragestellung hinausgingen.
Nur durch Eingehen auf die Fragestellungen und subjektiven Ängste der Landwirte scheinen Betriebsentwicklungsberatungen erst möglich zu sein, da eine gute Vertrauensbasis unbedingte Voraussetzung für erfolgreiche Beratungen in diesem Bereich ist.

Da mit 2010 die erste Übergangsfrist für die ständige Anbindehaltung von Rindern ausläuft, war hier eine verstärkte Nachfrage nach notwendigen Anpassungsschritten zu verzeichnen.

ÖPUL 2007

Das österreichisches Umweltprogramm "ÖPUL 2007"
Mit über der Hälfte der insgesamt zur Verfügung stehenden Mittel stellt das Umweltprogramm auch im **"Grünen Pakt"** das Herzstück der agrarpolitischen Ausrichtung in der Ländlichen Entwicklung für die Zeit bis 2013 dar. Die Mitarbeiter der Landwirtschaftskammer haben die Landwirte in vielen Informationsveranstaltungen, Zeitungsartikeln und Einzelberatungen auf die wesentlichen Inhalte bzw. Interpretationen des Programms hingewiesen.

Im ÖPUL 2007 sind für die Teilnehmer zahlreiche verpflichtende Schulungen vorgesehen. In der Regel sind bis zum Ende des 3. Verpflichtungsjahres mindestens 4 Unterrichtseinheiten und bis zum Ende der gesamten ÖPUL-Periode (2013) weitere 4 Unterrichtseinheiten zu absolvieren. Insgesamt sind mehr als 3700 Personen (exkl. UBAG) 2x zu schulen. Die Person, welche an der Schulung teilnimmt, muss dabei maßgeblich in der Betriebsführung tätig sein. Folgende Maßnahmen sind im Burgenland betroffen:

- Biologische Landwirtschaft
- IP Wein
- IP Obst
- IP Geschützter Anbau (Gemüse)
- IP Acker (IP Rübe, IP Erdäpfel, IP Gemüse und IP Erdbeere)
- Vorbeugender Gewässerschutz
- Naturschutzplan
- UBAG (freiwillig)

Die Evaluierung der Veranstaltungen zeigt, dass es trotz Verpflichtung eine recht hohe Teilnehmerzufriedenheit gibt und die Teilnehmer sowohl die Referenten als auch die Kursorganisation gut bewerten.

Ländliches Fortbildungsinstitut LFi

Das LFi Burgenland - die Bildungsorganisation der Burgenländischen Landwirtschaftskammer - hat sich in den letzten Jahren zu einer allgemein akzeptierten und geschätzten Bildungsdrehscheibe für den ländlichen Raum entwickelt. Die Hauptzielgruppe für die Bildungsangebote sind die landwirtschaftlichen Familienmitglieder. Seit Vereinsgründung im Jahr 1998 hat sich das Bildungsangebot aber auch die organisatorische Abwicklung enorm verbessert. Auch zahlreiche Bildungs- und Beratungsunterlagen werden jedes Jahr von LFi und der Landwirtschaftskammer gemeinsam erarbeitet. Im Frühjahr 2009 erhielt das LFI Burgenland das international anerkannte **Qualitätszertifikat nach ISO 9001:2008**. Die hohe Qualität in der Bildungsarbeit wurde damit auch von einer externen Prüfstelle bestätigt.

Schule am Bauernhof

Seit 2008 gibt es im Burgenland für "Schule am Bauernhof" ein neues Fördersystem. Betriebe haben unter bestimmten Voraussetzungen die Möglichkeit Förderungen in Anspruch zu nehmen. Ein auf Bundesebene erstelltes Handbuch enthält die Richtlinien und Kriterien, die die Förderungsvoraussetzungen beschreiben. Die Betriebe wurden und werden über die neuen Förderungsmöglichkeiten informiert.
Um die Bewerbung dieses Projektes bei den Schulen zu forcieren, werden in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Burgenland Fortbildungsseminare für LehrerInnen angeboten, die ihnen das Projekt "Schule am Bauernhof" näher bringen sollen. Hierbei können die Pädagogen dieses Projekt hautnah kennen lernen und erleben, wie die Umsetzung eines Besuches auf dem Bauernhof in der Praxis aussieht.
Anfang 2010 soll eine 48-stündige Basisausbildung für Schule am Bauernhof Anbieter durchgeführt werden. Zu Jahresende 2009 lagen bereits zahlreiche Anmeldung für diese Ausbildung vor.

EDV
Eine Betriebsführung ohne Unterstützung durch die EDV ist auf vielen Betrieben nicht mehr vorstellbar. Während die junge Generation bereits mit dem Computer aufwächst, ist bei älteren Personen und Personen mittleren Alters oft noch ein Nachholbedarf offen. Mit den Kursangeboten "EDV-Basisausbildung" bzw. "EDV Grundlagen" ist seitens des LFi und der Landwirtschaftskammer ein solides Grundangebot für EDV-Einsteiger vorhanden. Internetkurse, Kurse zu Bildbearbeitung und Homepage-Gestaltung rundeten das allgemeine Angebot ab. Die große Nachfrage nach Kursen, die landwirtschaftliche Fachprogramme zum Inhalt haben, konnte ebenfalls mit diversen Kursen abgedeckt werden.

Zertifikatslehrgänge
Die Zertifikatslehrgänge werden nach wie vor sehr gut angenommen. Sie bieten eine Gelegenheit, sich in ein Spezialgebiet, welches dem individuellen persönlichen und betrieblichen Bedürfnissen entspricht, zu vertiefen und von der Methoden und Fachkompetenz von hochkarätigen Trainern zu profitieren. Die hohe Qualität dieser Bildungsangebote kann nur durch eine hohe Förderung im Rahmen der LE 07-13 gewährleistet werden. Es bleibt daher zu hoffen, dass diese Fördermöglichkeiten auch über das Jahr 2013 hinaus in ähnlicher Form verfügbar sind.

Im Jahr 2009 wurde der zweite Zertifikatslehrgang "Bioweinbau" abgeschlossen. Auch der Zertifikatslehrgang "Kräuterpädagogik" wird nach wie vor überraschend gut angenommen. 2009 wurde ein Lehrgang abgeschlossen und für 2010 wurden wieder zahlreiche Voranmeldungen gesammelt. Auch der Zertifikatslehrgang Natur- und Landschaftsführer boomt nach wie vor. Im Berichtsjahr wurde wieder ein Kurs erfolgreich angeboten. Ein Zertifikatslehrgang Urlaub am Bauernhof konnte ebenfalls stattfinden. Im Burgenland gibt es nun bereits über 200 Absolventen dieses Lehrganges. Im Bezirk Neusiedl am See konnte ein Zertifikatslehrgang "EDV-Basisausbildung" durchgeführt werden. Hier ist die Nachfrage allerdings stark rückläufig, da die Jungen bereits das EDV Basiswissen aus ihrer Schulbildung mitbringen. Bereits zum zweiten Mal wurde im Herbst 2009 ein Zertifikatslehrgang Bodenpraktiker, welcher in Kooperation mit Bio Austria- Burgenland durchgeführt wurde, gestartet.

Kurse zur Abdeckung gesetzlicher Vorschriften

Zahlreiche Kursangebote des LFi sind mit Berechtigungen verbunden oder dienen zur Abdeckung gesetzlicher Vorschriften. Sachkundenachweis Pflanzenschutz, Tierarzneimittelanwendung, Tiertransportschulung, Hygieneschulungen, Staplerfahrerkurse und Erste Hilfe Kurse sind Beispiele für Bildungsmaßnahmen die das LFi Burgenland kostengünstig und professionell anbietet.

Sonstiges Bildungsangebot

Das jährlich erscheinende LFi Bildungsprogramm wird an ca. 25.000 burgenländische Haushalte verschickt. Es beinhaltet neben den oben bereits angeführten Bildungsschwerpunkten eine breite Palette an Veranstaltungen aus den Bereichen Ernährung, Sprachen, Persönlichkeitsbildung, landwirtschaftlichen Spezialangeboten usw.

LFI Veranstaltungsstatistik 01.07.2008 bis 30.06.2009

Veranstaltungsgruppe	Veranstaltungen	Teilnehmer	UE	TN männlich	TN weiblich
Ackerbau	4	84	32	70	14
Bauen, Energie, Technik	7	135	157	124	11
Direktvermarktung	4	96	18	26	70
EDV & Informationstechnologie	9	69	180	44	25
Einkommenskombination	12	85	180	5	80
Forst- und Holzwirtschaft	12	271	210	264	7
Gesundheit und Ernährung	129	1947	275,7	770	1177
Persönlichkeit und Kreativität	26	871	107,5	59	812
Pflanzenproduktion	112	1555	584,5	1201	354
Tierproduktion	36	828	250,5	691	137
Umwelt und Biolandbau	8	184	60	127	57
Unternehmensführung	6	153	15,5	85	68
Urlaub am Bauernhof	3	31	133	5	26
Summe	**368**	**6309**	**2203,7**	**3471**	**2838**

Unterrichtseinheiten	Veranstaltungen	Teilnehmer	UE	TN männlich	TN weiblich
1 bis 4	248	4151	669,2	1883	2268
5 bis 8	90	1705	627	1230	475
9 bis 39	25	405	457,5	331	74
größer 39	5	48	450	27	21
Summe	**368**	**6309**	**2203,7**	**3471**	**2838**

Beratungsschwerpunkte: Erwerbskombination - Ernährung - Bäuerinnen

Direktvermarktung:

Prämierungen für Wein, Edelbrände, Säfte, Most und Marmeladen gab es im Burgenland, bei Kürbiskernöl, Selchfleisch und Bauernbrot beteiligten wir uns an den steirischen Verkostungen. Weiters wurde die Teilnahme an bundesweiten Prämierungen und an der "Genusskrone" organisiert.
Durch die Produktsicherheit und die vollständige Produktkennzeichnung konnten die Beanstandungen durch die AGES für Lebensmittelsicherheit minimiert werden.
"Konsumenteninformation/Öffentlichkeitsarbeit" war wie jedes Jahr ein Schwerpunktthema. Die Präsenz im Internet ist ein wichtiger Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit. Auf www.gutesvombauernhof.at haben die burgenländischen Direktvermarkter die Möglichkeit, sich kostenlos zu präsentieren. Es besteht auch die Möglichkeit, wichtige Informationen für Konsumenten und Produzenten, (Veranstaltungen, Kurstermine etc.) ins Netz zu stellen.
Die Genussmesse in Oberwart bot den burgenländischen Direktvermarktern am 7. und 8. November wieder Gelegenheit, ihre Spezialitäten der Öffentlichkeit zu präsentieren.
Das Hauptziel des neu eingereichten Projektes "Genuss Burgenland" ist eine koordinierte Vermarktung des kulinarischen Angebots des Landes und damit die regionale Profilierung in Richtung Kulinarium durch Vernetzungen zwischen Landwirtschaft, Tourismus, Gastronomie und Handel.

Buschenschank
Beraterinnen, Weinbauabteilung und Wein Burgenland erarbeiteten gemeinsam ein Klassifizierungs-System anhand eines 5-Sterne-Systems. Damit soll eine Qualitätssteigerung der Betriebe, eine Klassifizierung (die Guten sollen herausgehoben und empfohlen werden), Produktion eines Buschenschankführers sowie eine Anreizwirkung für Betriebe erzielt werden, die Qualität zu steigern. Wegen zuwenig Interesse (12 Anmeldungen) musste der Projektantrag leider rückgezogen werden.
Die damit verbundene Beratungs- und Bildungsoffensive soll deshalb umso mehr aufgegriffen bzw. umgesetzt werden.

Ernährung:

Die Außer-Hausverpflegung nimmt durch die zunehmende Berufstätigkeit der Frauen und dem Trend zur Bequemlichkeit rasant zu. Vor allem die fehlende Alltagskompetenz, mit heimischen Lebensmitteln und einfachen Zutaten, schnelle, köstliche und gesunde Speisen zuzubereiten erhöht den Einfluss der Lebensmittelindustrie auf die Frische und Naturbelassenheit unserer Nahrung.

Es ist wichtig:
- KonsumentInnen und Produzenten über die fachgerechte Verarbeitung und Zubereitung regionaler und saisonaler Lebensmittel zu informieren und zu schulen.
- Kompetente Informationen und Wissen rund um den Wert und die Qualität bäuerlicher regionaler und saisonaler Produkte zu geben
- Öffentlichkeitsarbeit und Imagepflege für die heimische Landwirtschaft, deren Produkte und Leistungen zu betreiben.

Das Projekt "Imageverbesserung für österreichische Agrarprodukte III" läuft nun schon das zweite Jahr unter " Seminarbäuerinnen" und setzt den Schwerpunkt auf Wunsch unseres Landwirtschaftsministers besonders auf Schuleinsätze:

Vom Ländlichen Fortbildungsinstitut (LFI) geschulte Seminarbäuerinnen bieten Workshops für Ihre SchülerInnen an, um spielerisch, kreativ und realistisch über die heimische Landwirtschaft zu informieren und Lust auf gesunde, regionale Lebensmittel zu machen. Besonders werden die Vorteile heimischer, saisonaler Lebensmittel hinsichtlich Frische, Geschmack, Energieverbrauch und Schonung der Umwelt hervorgehoben.

Allen Burgenländischen Volksschulen wurden Ende Oktober in einem Schreiben mit Antwortfax folgende Workshops für das Schuljahr 2009/2010 empfohlen:

"Gemüse gibt Power und macht schlauer" - Geschmacksschule Gemüse
"Tag des Apfels" - 13. November 2009
"Rund ums Schwein - Schnitzel wo kommst du her" - Schweinelehrpfad
"Entdecke dein Essen" (mit oder ohne gesunder Schuljause)

Bis jetzt haben sich 60 Schulen zurückgemeldet und ein bis vier Workshops pro Schule gebucht. Durch das Engagement und die guten Kontakte der Ortsbäuerinnen zu den Volksschulen im Rahmen des Projekt "Entdecke dein Essen" werden die Einsätze in diesem Schuljahr noch weiter steigen. (Schuljahr 2009/2010 - ca 250 Schuleinsätze in den burgenländischen Volksschulen

Aktivitäten der burgenländischen Seminarbäuerinnen 2009
(40 ausgebildete Seminarbäuerinnen, davon 25 aktiv)
Aktivitäten 2009
130 Schuleinsätze
33 praktische Kurse bzw. Kochseminare
25 Einsätze in Supermärkten für Fleisch, Milch, Obst
65 Tageseinsätze bei Messen Inform , Golser Volksfest, Genussmesse

2008/2009 lief ein Zertifikatskurs zur/ zum Seminarbäuerin/bauer mit 9TN

<u>Bäuerinnen</u>:

Tag der Winzerin - 05.02.2009, im Vinatrium Deutschkreutz
Frauen haben unbestritten ihren Stellenwert in der Weinbranche, nicht nur in der Produktion, im Verkauf und beim Degustieren, auch in der Mitbestimmung bei betrieblichen Entscheidungen bestätigen die Winzerinnen immer wieder ihre Position als erfolgreiche Managerinnen. 180 interessierte Teilnehmerinnen und zahlreiche Ehrengäste aus der Weinwirtschaft kamen heuer ins Vinatrium Deutschkreutz um sich über aktuelle Themen im Weinbau zu informieren und Erfahrungen auszutauschen.

Heitere Gelassenheit und Stärkung des Netzwerkes "Lebensqualität Bauernhof" bei den Bezirksbäuerinnentagen 2009
"Jeder Augenblick ist ein Geschenk - und viel zu schade, um ihn ungenützt oder in Verbitterung vergehen zu lassen", hieß ein Credo des Hauptreferenten Michael Trybek bei den diesjährigen sieben Bäuerinnentagen, der landesweit 700 Bäuerinnen begeisterte.

Netzwerk "Lebensqualität Bauernhof "Burgenland
Im Burgenland kooperiert die Beratung der Burgenländischen Landwirtschaftskammer mit den Familien- und Lebensberatungsstellen der Caritas. Kompetente Lebens- und Sozialberaterinnen der Caritas Burgenland mit psychosozialer Ausbildung, hören zu, begleiten bei Schritten aus der Krise und vermitteln Sie zu weiterführenden Beratungs- und Unterstützungsangeboten.
Der direkte Draht für Lebensfragen, wenn einfach alles zuviel ist:
Tel: 02682/73600 - 301
Mo - Do 8 - 17Uhr, Fr 8 - 12 Uhr
Die Begleitung ist kostenlos und wird absolut vertraulich behandelt.
Bei den Bezirksbäuerinnentagen wurden die Bäuerinnen motiviert, die Bildungs- und Beratungsangebote von "Lebensqualität Bauernhof" in Anspruch zu nehmen und im Netzwerk mitzuwirken. Die neuen Folder zur Bewerbung des Sorgentelefons wurden verteilt und Frau Mag. Barbara Lehner, als psychosoziale Beraterin und Koordinatorin des bäuerlichen Sorgentelefons im Burgenland vorgestellt.

"Zusammenleben am landwirtschaftlichen Betrieb - Hofübergabe/übernahme"
Ganzheitliche Aspekte des Zusammenlebens am landwirtschaftlichen Betrieb und bei der Hofübergabe/übernahme kennenlernen und umsetzen waren die Ziele dieses eintägigen Seminares mit 23 TeilnehmerInnen

Führung von Mitarbeitern - 17. und 18. Februar 2009
Im dreistündigen Workshop lernten bäuerliche UnternehmerInnen im Bezirk Neusiedl am See und im Oberpullendorf den effizienten Umgang mit betriebseigenen und fremden Mitarbeitern am landwirtschaftlichen Betrieb im Spannungsfeld zwischen Leistung und Lebenszufriedenheit am Bauernhof. Referent: Mag. Gottfried Schafzahl

"Wenn die Seele durch den Körper spricht" -
4 Workshops mit a`12 bis 32 TN .
"Burn Out" - 4 Workshops , a`10-25 TN
Referentin Mag. Birgit Artner von der SVB

Bundesbäuerinnentag 2009
Mehr als 800 Bäuerinnen aus ganz Österreich trafen sich am 23. April 2009 in Bregenz zum Bundesbäuerinnentag "Bäuerinnen überschreiten Grenzen" - so lautete das Motto des Bundesbäuerinnentags, der diesmal auf dem neuen Bodenseeschiff, der "Sonnenkönigin" stattfand, das sich zwischen den Bodenseeländern Schweiz, Deutschland und Österreich bewegte und der Festveranstaltung einen besonderen, unvergesslichen Rahmen bot.

Ortsbäuerinnenlehrfahrt 2009(130 TN)
Die Besichtigungsziele waren landwirtschaftliche Betriebe im mittleren Burgenland, im Seewinkel und anlässlich des Haydnjahres, eine Führung im Schloss Esterhaza in Fertöd.

"Wandern an der der Grenze"
5 Familienwandertage am Sonntag, den 18. Oktober anlässlich des Weltlandfrauentages und Welternährungstages (700T)N
Bäuerinnen prägen die Gesellschaft im ländlichen Raum durch Ihr Engagement, Tatkraft und Verantwortungsbewusstsein. Sie leben in und mit der Natur, wirtschaften nachhaltig und lei-

sten einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung unserer Lebensgrundlagen wie Boden, Luft, Wasser und zur Produktion von gesunden Lebensmitteln
Unter dem Motto "Bäuerinnen ernähren die Welt" lud die ARGE der Bäuerinnen des Burgenlandes landesweit, jung und alt herzlich zum Wandern ein und informierte über die Bedeutung von Regionalität und Saisonalität unserer Lebensmittel. Bei den Raststationen gab es Tipps zum nachhaltigen Genießen und köstliche regionale Schmankerl.

Genussfrühstück in Jennersdorf
Die Arbeitsgemeinschaft der Bäuerinnen Burgenland, unter Führung von Bezirksbäuerin Irene Deutsch haben am Samstag, den 13. Juni 2009 zum Genussfrühstück eingeladen. Am Jennersdorfer Hauptplatz wurde von 8,00 - 11,00 Uhr vieles aus der traditionellen Bauernküche geboten. Es gab, wie es in vielen Bauernhaushalten einst Brauch war, zum Frühstück Sterz. Heidenmehlsterz mit Grammeln und Maissterz, Kernöleierspeise mit Bauernbrot, ofenfrische Salzstangerl und Grammelpogatscherl gehören genauso dazu wie das gute Butterbrot und die süßen Strudeln und Kipferln.

ZAM - Zukunftsorientierte Agrarwirtschaftliche Motivation
Für besonders wichtig halten die Mitglieder des Bäuerinnenbeirates ein Weiterbildungsprogramm für unternehmerische, kompetente und eigenverantwortliche Bäuerinnen, die Umsetzung von Aktionstagen in den Bundesländern, Stärkung des Selbstbewusstseins der bäuerlichen Unternehmerinnen, vermehrtes Einbringen der Frauen in Fragen der Agrarpolitik und Agrarwirtschaft, Öffentlichkeitsarbeit, einen Imagegewinn für die Bäuerinnen und vor allem das Ansprechen und Miteinbeziehen junger Bäuerinnen als Zielgruppe des Projektes.

Ziele des Projekte:

- Das Interesse der Bäuerinnen für agrarwirtschaftliche und agrarpolitische Zusammenhänge und Auswirkungen auf den eigenen Betrieb durch maßgeschneiderte Bildungsangebote nachhaltig wecken
- Mehr Frauen und Männer für eine landwirtschaftlichen Berufsausbildung bzw. Unternehmerkompetenz gewinnen
- Bildungsprogramm zur Förderung von jungen Frauen und Männern, um qualifiziert zu sein für Führungsaufgaben in land- und forstwirtschaftlichen Organisationen

Zweitägiges Seminar:"Argumentieren, Überzeugen" , Jänner 2009
Es wurden Aktivitäten und Ideen erarbeitet, die zur Begeisterung in der Bäuerinnenarbeit beitragen.

Teilnahme der ARGE der Bäuerinnen
4er - Cup der Landjugend Burgenland - 20. Mai 2009
Bei diesem Bewerb stand Allgemeinwissen und Geschick im Vordergrund. Dieses Jahr war die Landjugend Bildein der Gastgeber für den 4er Cup. Die Jahresmottos waren "Europa und Biodiversität". Ein besonderes Ereignis war, dass die ARGE der Bäuerinnen mit zwei Gästeteams vertreten war, darunter auch KR Landesbäuerin Eva Rieschl, KR Christine Besenhofer, KR Elisbeth Aufner und Bezirksbäuerin Irene Deutsch, die von dem Kontakt mit

der Landjugend begeistert berichteten. Die erhaltene Urkunde und der Pokal sollen einen Ehrenplatz der Landwirtschaftskammer bekommen. Dieses "Aufeinander zugehen" förderte das gegenseitigen Kennenlernen und trug zur Stärkung der beiden Organisationen und zur Öffentlichkeitsarbeit für die Landwirtschaft bei.

Schnuppertage am Bauernhof

Der Übergang von der Schule zum Arbeitsmarkt fällt Jugendlichen immer schwieriger. Um die richtige Berufswahl zu treffen, ist es besonders wichtig, praktische Erfahrungen zu sammeln und die Vor- und Nachteile des zukünftigen Jobs kennenzulernen und abwägen zu können.
Die Arbeitsgemeinschaft der Bäuerinnen des Burgenlandes will einen Beitrag zur richtigen Berufsorientierung leisten und auf Wunsch, Schüler der 7. und 8. Schulstufe in Hauptschulen und Polytechnikum zu Schnuppertagen auf dem Bauernhof einladen.
Unter dem Motto: "Entdecke die Liebe zur Landwirtschaft" können Jugendliche die Vielfalt derlLandwirtschaftlichen Betriebszweige - Pflanzenbau, Tierzucht, Direktvermarktung, Urlaub am Bauernhof, Weinbau, Obstbau…- kennenlernen und Einblick in die Praxis mit allen Vor- und Nachteilen gewinnen. Umgang mit Tieren, Nachhaltigkeit, Kontakt mit Menschen, selbstbestimmtes, selbständiges und unternehmerisches Denken und Handeln, der Bezug zur Natur, das Säen, Ernten und das Leben mit den vier Jahreszeiten sind nur einige Fähigkeiten und Werte, die unsere Bäuerinnen und Bauern besonders schätzen und ausschlaggebend für ihre Berufswahl waren.

Kooperation mit Landesschulrat, AMS, LFA, LFI, Lk, Lw. Fachschulen

RECHT

Im Jahr 2009 sind der Rechtsabteilung insgesamt 142 Gesetzes- bzw. Verordnungsentwürfe zur Stellungnahme übermittelt worden. Zu den wichtigsten dieser Gesetzesentwürfe, die die Landwirtschaft betroffen haben, wurde entweder direkt oder im Rahmen der Präsidentenkonferenz Stellung genommen. An wichtigen Gesetzes- bzw. Verordnungsentwürfen wären zu nennen.

Bgld. Forstausführungsgesetz / VO für die befristete Beschäftigung von Ausländern in der Land- und Forstwirtschaft / VO für die kurzfristige Beschäftigung von Ausländern in der Land- und Forstwirtschaft / Bundes-Umwelthaftungsgesetz / BiozidG-Gebührentarif-VO / Bundes-Forstgesetz / Forstliches Vermehrungsgutgesetz 2002 / Änderung des Gesundheits- und Ernährungssicherheitsgesetzes - GESG / VO betreffend Gewährung einer Beihilfe für die Abgabe von Obst und Gemüse sowie Bananenerzeugnissen an Kinder in schulischen Einrichtungen im Rahmen eines Schulobstprogramms / Festlegung der Höchstpreise für Schulmilchprodukte im Schuljahr 2009/10 / Entwurf Nationalparkstrategie / Qualitätszielverordnung Chemie Grundwasser / VO Europ. Parlaments und des Rates über das Inverkehrbringen und die Verwendung von Biozidprodukten / Bewertungsgesetz / Einkommensteuergesetz / Bodenschätzungsgesetz / Grundsteuergesetz / Grunderwerbsteuergesetz / Bewertungsrechtsänderungsgesetz 2009 / Abfallwirtschaftsgesetz 2002 (AG-Novelle 2010) / VO über die Festsetzung der LKF-Gebühren, der Pflegegebühren und weiteren Entgelte an den öffentlichen Krankenanstalten im Burgenland / Sozialversicherungs-Änderungsgesetz 2010 / Pyrotechnikgesetz-Durchführungsverordnung / Niederlassungsverordnung 2010 / Behinderteneinstellungsgesetz / Bundesbehindertengesetz / Entwurf Einschätzungsverordnung / Emissionsmessverordnung-Luft

SOZIALES

Die Tätigkeit im Sozialbereich umfasst sowohl Beratungs- als auch Förderungsaufgaben. Die Vertretung vor dem Arbeits- und Sozialgericht und in Verwaltungsverfahren sind dabei wesentliche Leistungen der Interessenvertretung, die den Landwirten unmittelbar zugute kommen.

Arbeits- und Sozialgericht

Die Tätigkeit vor dem Arbeits- und Sozialgericht ist im Vergleich zum Vorjahr etwa gleich geblieben. Von den Kammerjuristen wurden an 27 Verhandlungstagen versicherte Landwirte vor dem Arbeits- und Sozialgericht vertreten, wobei hauptsächlich Bescheide betreffend Pensions- und Unfallversicherung bekämpft wurden. Die Entscheidung des Gerichtes hängt in erster Linie von den Sachverständigen-Gutachten ab, die Erfolgsquote beträgt ca. 20 %.

Verwaltungsverfahren in Sozialversicherungsangelegenheiten

Im Rahmen von Verwaltungsverfahren wird der Instanzenzug in Beitragsangelegenheiten gegen Bescheide der Sozialversicherungsanstalt der Bauern aber auch gegen solche der Gebietskrankenkasse wahrgenommen (Einspruch an den Landeshauptmann, insgesamt zwei Fälle).

Landarbeiterehrung 2009

Im Dezember 2009 wurde 1 Person im Rahmen der Landarbeiterehrung für langjährige treue Dienste in der Land- und Forstwirtschaft geehrt.

Diese Prämie wird zur Gänze aus Landesmitteln bestritten. Die Bgld. Landwirtschaftskammer trägt die Kosten für die Ehrengeschenke (Gold-, Silberplaketten, Ehrenurkunden).

Auslandsbeziehungen

Durch die EU-Erweiterung wird das Interesse der Landwirte in Richtung Ungarn immer stärker. Dies hatte im Berichtszeitraum einen erheblichen Beratungsaufwand zur Folge. Die Durchführung der EU-Dienstleistungsrichtlinie lässt in Österreich vielfach zu wünschen übrig. Personen, die in Ungarn einer selbständigen Tätigkeit nachgehen, wie z.B. Landwirte, dürfen aufgrund der o.a. Richtlinie in Österreich ihre Dienstleistung (Weingartenschnitt, Erntehelfer, Entfahnen usw.) anbieten, die zuständigen österreichischen Behörden wollen die Rechtmäßigkeit solcher Aktionen nicht anerkennen und wollen daraus Fälle illegaler Ausländerbeschäftigung konstruieren. Auch diesbezüglich fanden viele Besprechungen statt, damit die österreichischen Bauern – ohne horrende Strafen nach dem Ausländerbeschäftigungsgesetz zahlen zu müssen – von der o.a. Richtlinie profitieren können. Die Umsetzung der EU-Dienstleistungsrichtlinie ist bekanntlich ein Problem, welches von vielen Fachleuten (auch auf EU-Ebene) verschiedentlich interpretiert wird.

Aufgrund der guten Zusammenarbeit mit der Universität West-Ungarn/Mosonmagyaróvár wurde die mit der Universität seinerzeit gestartete Aktion weitergeführt, in welcher ungarische Studenten jeweils einen Zeitraum von 14 Wochen in einem burgenländischen Landw. Bezirksreferat verbringen, um das österreichische Förderungs- und Beratungssystem kennen zu lernen (10 Praktikanten pro Jahr).

Lehrlings- und Fachausbildungsstelle

STATISTIK

Schwerpunktaufgaben:

- o Lehrvertragsanerkennung
- o Lehrbetriebs- und Praxisbetriebsanerkennung
- o Organisation von Facharbeiter- und Meisterkursen
- o Information über Berufsausbildungsmöglichkeiten
- o Begutachtung von Gesetzen und Verordnungen
- o Betreuung der Kursteilnehmer
- o Erarbeitung neuer Ausbildungspläne
- o Erarbeitung von Kursunterlagen
- o Gesetzesbegutachtung und Abgabe von Stellungnahmen
- o Mithilfe bei der Vermittlung von Praxisplätzen und Praktikanten

Berufsinformation

Regelmäßige Veröffentlichungen und Kundmachungen im **"Mitteilungsblatt der Burgenländischen Landwirtschaftskammer"** und auf der Homepage (www.lehrlingsstelle.at) über die unterschiedlichen Berufsausbildungsmöglichkeiten in der land- und forstwirtschaftlichen Berufsausbildung, die Art und Anzahl der Lehrberufe und deren Inhalte. Weiters wird auf das Kursangebot der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle aufmerksam gemacht, wobei speziell auf die Lehre und den zweiten Bildungsweg im Bereich Landwirtschaft, Weinbau und Pferdewirtschaft hingewiesen wird. Neu entworfene Informations-Folder und Plakate in den Landwirtschaftlichen Bezirksreferaten sollen auf die Kurse im 2. Bildungsweg aufmerksam machen und eine Erstinformation darstellen.

Lehrbetriebe

Gemäß § 9 Abs. 4 der Land- und Forstwirtschaftlichen Berufsausbildungsordnung 1993 erlischt die Anerkennung als Lehrbetrieb, wenn über einen Zeitraum von zehn Jahren kein Lehrling im Betrieb ausgebildet worden ist.

Allerdings wurde 2009 kein Lehrbetrieb anerkannt. Die Lehrlings- und Fachausbildungsstelle ist trotzdem Anlaufstelle und erster Ansprechpartner, wenn es um eine Erstinformation geht.

Die sicherheitstechnische Kontrolle der Lehrbetriebe wird durch die Land- u. Forstwirtschaftsinspektion im Amt der Bgld. Landesregierung und durch die Lehrlings- und Fachausbildungsstelle durchgeführt.

Genehmigte Lehrverträge und Lehranzeigen

Im Berichtszeitraum **2009** wurde 1 neuer Lehrvertrag im Bereich Gartenbau abgeschlossen. Für 2009 wurde keine Auflösung eines Lehrverhältnisses registriert.

Heimlehre und Fremdlehre (im Jahr 2009 in Ausbildung stehende Lehrlinge)

- o Fremdlehre: 3 Lehrlinge
- o Zurzeit befindet sich ein Lehrling in Heimlehre.

Facharbeiter

Bis Ende des Jahres 2009 erhöhte sich die Zahl der Land- und forstwirtschaftlichen **Facharbeiter** um **124** auf **2973**. Von diesen Absolventen schlossen 54 ihre Ausbildung im Rahmen der von der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle angebotenen Kurse ab.

Meister

Im Jahr 2009 konnte leider kein Meisterkurs abgeschlossen werden. Allerdings befinden sich momentan 51 Personen in der Ausbildung zum Meister

603	Landwirtschaftsmeister	2	Molkerei- & Käserei
454	WB- Kellerwirtschaft	8	Imker
222	Hauswirtschaft	17	Gartenbau
1	Forstwirtschaft	16	Obstbau
1	Geflügelwirtschaft		

Gesamt: 1324 Meister

Kurs- und Teilnehmerstatistik:

Art der Veranstaltung	Kurszahl	Teilnehmerzahl
Weinbau/Kellerwirtschaft		
Facharbeiterkurs 2008 - 2009	1	15
Facharbeiterkurs 2009 - 2010	1	10
Meisterkurs 2006 - 2008	1	14
Meisterkurs 2007 - 2009	1	18
Meisterkurs 2008 - 2010	1	16
Landwirtschaft		
Facharbeiterkurs 2008 - 2009	2	47
Facharbeiterkurs 2009 - 2010	2	48
Meisterkurs 2007 - 2009	1	8
Meisterkurs 2008 - 2010	1	9
Total	**11**	**187**

Lehrlinge

Sparte	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Landwirtschaft	1	3	0	1	1	1	0	0	0	0	0
Weinbau- und Kellerwirtschaft	0	2	0	1	2	0	0	0	1	1	1
Ländliche Hauswirtschaft	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Obstbau	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Forstwirtschaft	0	0	0	0	0	0	1	1	1	1	0
Gartenbau	6	4	1	5	7	6	5	7	7	8	3
Geflügelwirtschaft	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Bienenwirtschaft	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Feldgemüsebau	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe	**8**	**9**	**1**	**7**	**10**	**7**	**6**	**8**	**9**	**10**	**4**

Facharbeiter (Fachschulen & Facharbeiterkurse)

Sparte	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Landwirtschaft	3	21	21	28	33	30	27	10	26	29	64
WB- Kellerw.	64	52	23	41	57	57	46	38	40	34	23
Obstbau	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Forstwirtschaft	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0
Gartenbau	0	0	0	8	2	0	0	0	0	0	0
Pferdewirtschaft	4	6	8	9	13	19	13	16	14	18	16
Imkerei	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0
Ländliche Hauswirtschaft	0	0	0	6	7	8	5	17	19	20	21
Total	**71**	**79**	**52**	**94**	**112**	**114**	**91**	**81**	**100**	**101**	**124**

Meister

Sparte	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Landwirtschaft	12	3	4	4	7	0	10	0	9	0	0
WB- Kellerw.	14	4	10	11	9	0	13	0	20	14	0
Obstbau	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Imkerei	1	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0
Gartenbau	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ländliche Hauswirtschaft	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Geflügelwirtschaft	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0
Total	**28**	**9**	**14**	**16**	**16**	**0**	**23**	**0**	**30**	**14**	**0**

Zusammenfassung:

Facharbeiterkurse:

Die Situation der Facharbeiterausbildung sowohl in den Fachschulen als auch im zweiten Bildungsweg ist als sehr positiv zu bezeichnen. Die Zahl der Facharbeiter ist in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen, wie die Bilanz diese Tatsache beweist. Das Jahr 2009 brachte wieder einen immensen Anstieg an Facharbeitern im Burgenland.

Im Jahr 2009 fand kein Facharbeiterkurs Pferdewirtschaft statt. Das Potential scheint hier erschöpft, da das Interesse bei Einführung des Kurses vor einigen Jahren sehr groß war und viele Interessenten bereits damals die Möglichkeit des Kursbesuches genutzt haben. Die Facharbeiterausbildung im zweiten Bildungsweg ist hauptsächlich mit der Koppelung an die Jungübernehmerförderung zu erklären. Es handelt sich meist um Personen zwischen 25 und 45 Jahren. Auch die guten Prüfungsergebnisse spiegeln das Engagement der Vortragenden und der Kursteilnehmer wider. Auch in den Fachschulen steigt seit den letzten Jahren die Anzahl der Absolventen kontinuierlich. Dazu trägt auch die Kooperation der LFS Eisenstadt mit der HAK Neusiedl und die Fachrichtung Pferdewirtschaft in der LFS Güssing bei. Besonders die Fachschule für Agrar- und Familienmanagement in Neusiedl / See hat steigende Schülerzahlen. Auch hier konnte die Anzahl der Facharbeiter der Ländlichen Hauswirtschaft gesteigert werden.

Meisterkurse:
Im Jahr 2009 wurde leider kein Meisterkurs gestartet. Es befinden sich aber momentan 51 Personen in der Ausbildung zum Meister.
Im Jahr 2009 wurde auch kein Meisterkurs abgeschlossen, da vor 3 Jahren kein Kurs zustande gekommen ist.
Dennoch ist die Entwicklung in den Meisterkursen als positiv anzusehen.

ALLFÄLLIGES

Die zweimal pro Jahr stattfindenden Geschäftsführertagungen standen im Zeichen vieler Veränderungen. Auf der Tagesordnung standen Beratungen über folgende Punkte:

- **o** Facharbeiterausbildung Pferdewirtschaft durch die Fachschulen
- **o** Erhebung/Infoaustausch "Lehrabschlussprüfungen im Gartenbau"
  - Prüfung
  - Prüfungsausbildung- und ordnung
  - Kriterien für die Lehrbetriebsanerkennung im Gartenbau
- **o** Lehrbetriebsförderung NEU
- **o** Vorbereitungslehrgänge zum Facharbeiterkurs im Selbststudium - Diskussion
- **o** Ausbildungsplan Forstfacharbeiter
- **o** QM Bundes-LFA
- **o** Projektbericht Biomasse
- **o** Projektbericht Betriebs- und Haushaltsmanagement
- **o** Implementierung einer Arbeitsgruppe zur Weiterentwicklung der Meisterausbildung: Vereinheitlichung, Lernfelddidaktik, gemeinsame Unterlagen

Besonders erwähnenswert ist die Tatsache, dass die Lehrlings- und Fachausbildungsstelle im Jahr 2009 bereits die ersten Förderanträge im Bezug auf die Lehrlingsförderung abgewickel hat.

ZUSAMMENFASSUNG

Die Facharbeiterkurse verzeichnen steigende Absolventen- und Anmeldezahlen. Beim derzeitigen Anmeldestand, kann davon ausgegangen werden, dass die Lehrlings- und Fachausbildungsstelle für das Jahr 2010 alle angebotenen Facharbeiter- und Meisterkurse in allen Sparten durchführen kann.

Arbeitsgemeinschaft der Meister (ARGE Meister)

Vorstandssitzungen 2009
Im Jahr 2009 wurden drei Landesvorstandssitzungen abgehalten

Meisterausbildung 2009
Die Meisterausbildung erfreut sich im Burgenland großer Beliebtheit. Derzeit sind 4 Meisterkurse am laufen (1 Modul Landwirtschaft, 1 Modul Weinbau, 2 Modul Landwirtschaft, 2 Modul Landwirtschaft). Im Jahr 2009 wird jedoch kein Meisterkurs aufgrund der Anmeldezahlen stattfinden. Derzeit befinden sich 56 Personen in der Ausbildung zum Meister.

Meistertag 2009
Traditionell ist die Arbeitsgemeinschaft der Meister die erste Organisation in der Landwirtschaft, die ihre jährliche Vollversammlung abhält. Das Interesse war groß, konnte man mit dem Präsidenten der Landwirtschaftskammer Österreich Gerhard Wlodkowski einen namhaften Referenten gewinnen. Im Rahmen der Feierlichkeiten wurde auch an 14 frisch gebackene Weinbaumeister der Meisterbrief verliehen.

Exkursion (BMLFUW)
Am 26. Mai unternahm die ARGE Meister eine Lehrfahrt nach Wien. Im Zuge dessen, sollten dem Neo-Bundesminister, DI Nikolaus Berlakovich ein Antrittsbesuch abgestattet werden. Danach ging es weiter in das tech. Museum. Ein abschließender Besuch im Schweitzerhaus rundete den Tag ab.

Meisterinnentag 2009
Regionalität und Gesundheit standen dieses Jahr im Mittelpunkt des Meisterinnentages am 22.10.2009 in Rohr in Burgenland. Vormittags wurde ausgiebig über die 5 Säulen der Gesundheit durch Mag. Schwarzhofer referiert, nachmittags folgte der regionale Teil mit der Besichtigung der Güssinger Moorregion.

Studienreise nach Bulgarien
Am 22. November 2009 starteten die Meister ihre Reise von Wien mit dem Flugzeug Richtung Sofia. Wie jedes Jahr standen die Landwirtschaftlichen Interessen wieder im Vordergrund. Aber auch die kulturelle Seite kam nicht zu kurz. Insgesamt nahmen 20 Personen an der Reise teil. Am 27. November traten die Meister ihre Heimreise nach Wien an.

Meisterrunden 2009
Jährlich werden in den Bezirken auch Meisterrunden abgehalten. Aktuelle fachliche, aber auch agrarpolitische Themen werden in Zusammenarbeit mit kompetenten Referenten aufgearbeitet und diskutiert.

Landjugend Burgenland

Vorstand:

Anton SCHNEIDER - Landesobmann
Elisabeth PEKOVITS - Landesleiterin
Peter WACHTER - Obmann-Stv.
Evelyn Mittl - Landesleiterin-Stv.
Olivia Eder - Projektmitarbeiterin
Mallits Christoph - Landesgeschäftsführer

Landjugend Allgemein

Die Burgenländische Landjugend und Absolventengemeinschaft ist eine überparteiliche und überkonfessionelle Jugendorganisation der Burgenländischen Landwirtschaftskammer, die sich aber zu den Grundsätzen des bäuerlichen Berufsstandes bekennt.

Die Ziele dieser Jugendorganisation liegen in der aktiven Mitgestaltung des ländlichen Raumes, der Persönlichkeitsbildung seiner Mitglieder und der Förderung des bäuerlichen Berufes. Auch die Volks- und Brauchtumspflege nimmt eine wichtige Rolle im Jahresablauf ein. Ein weiteres Anliegen der Landjugend liegt in der sinnvollen Freizeitgestaltung der einzelnen Mitglieder.

Mitglieder der Landjugend Burgenland können alle Jugendlichen aus dem ländlichen Raum werden, die an der Verwirklichung der gemeinsamen Ziele und Aufgaben der Landjugend Burgenland mitarbeiten wollen.

Aufgeteilt auf die 7 Bezirke des Burgenlandes gibt es 17 Orts- bzw. Bezirksgruppen, die zusammen ca. 1450 Mitglieder aufweisen.

Frühjahrsveranstaltungen

Im Frühjahr stehen immer die verschiedensten Veranstaltungen am Programm.
Dieses Jahr verschlug es die Landjugendmitglieder nach Wien ins Raimundtheater.
Das Stück "Rudolf - Affäre Mayerling" stand am Programm. Insgesamt nahmen an der Theaterfahrt über 30 Personen teil.

Landesbewerbe

o Landes 4er Cup:

Am Samstag, den 20. Juni 2009 fand in Bildein der Landes 4-er Cup der Landjugend Burgenland statt. 6 Teams nahmen daran teil und absolvierten theoretischen und praktischen Aufgaben.
Die theoretischen Aufgaben befassten sich mit den Themen Biodiversität, Europa, Allgemeinwissen und Aktuelles Zeitgeschehen. An praktischen Aufgaben hatten die Teilnehmer das Erkennen von Früchten, Gewürzen und Gemüsearten mit verbundenen Augen zu bewältigen, Punktgenaues auswerfen der Angelrute, und Zielwerfen mit dem Tennisball. Nach einem harten Kampf gewann das Team Oberwart I mit Stefan Luif, Corrina Wagner, Verena Reicher und Florian Losert. Den zweiten Platz konnte sich das Team Bildein I sichern.

Übersicht Ergebnis Landes 4er Cup 2009

1. PLATZ
Stefan Luif
Verena Reicher
Corrina Wagner
Florian Losert

o Landes-Redewettbewerb:

Am 16. Mai 2009 fand im wunderschönen Schloss Lackenbach der Landesredewettbewerb der Landjugend Burgenland statt. Bei anfänglich wunderschönem Wetter durfte die

Landjugend Burgenland Landesrat Ing. Werner Falb-Meixner und KAD DI Otto Prieler begrüßen. Insgesamt nahmen 5 Personen am Redewettbewerb teil.

Ergebnis Kategorie über 18 Jahre

Platzierung	Name
1	Tanja Krutzler

Ergebnis Kategorie unter 18 Jahre

Platzierung	Name
1	Verena Reicher
2	Dominik Weber

Ergebnis Kategorie Spontanrede

Platzierung	Name
1	Patrick Schaden

o Landespflügen:

Am Samstag den 1. August 2009 hielt die Landjugend ihr alljährliches Landesleistungspflügen in Rotenturm an der Pinka ab. Über 400 Zuseher fanden sich ein um sich das Spektakel zu Gemüte zu führen. Besonders hervorzuheben ist, dass sich 15 Pflüger einfanden um am Wettbewerb teilzunehmen.

Ergebnis Kategorie Wettbewerbsklasse

Platzierung	Name
1	Bauer Philip
2	Anton Schneider
3	Koch Stefan

Ergebnis Kategorie offene Klasse

Platzierung	Name
1	Renner Josef
2	Markus Artwohl
3	Georg Schodits

Bundesbewerbe

o Bundes 4er Cup und Redewettbewerb:

Heuriger Gastgeber des Bundesentscheides 4er Cup und Reden war Vorarlberg. Im wunderschönen Lech wurden die Bundesmeister ermittelt.
Das Burgenland entsandte die Gewinner des 4er Cups, Luif Stefan, Florian Losert, Verena Reicher und Corrina Wagner um das Burgenland zu vertreten. Beim 4er Cup konnte sich das Burgenland nur Platz 8 sichern.

Die Redner waren Elisabeth Geißegger und Dominik Weber. Die Entscheidungen der Jury waren dieses mal sehr knapp. Darum lagen zwischen den 2 und dem 11. Platz nur 2 Gesamtpunkte. Dominik Weber konnte sich somit den 14. Platz sichern. Elisabeth Geißegger holte sich den 11. Platz.

o Bundesleistungspflügen:

Gastgeber des Bundespflügens war die Landjugend Steiermark.
In Zeltweg konkurrierten unsere Pflüger, Schneider Anton, Werner Eder und Bauer Philipp mit den übrigen aus Österreich

Der Landesobmann, Anton Schneider konnte sich bei seiner Premiere am Bundespflügen auf Platz 11. pflügen. Philipp Bauer konnte sich den fulminanten 3. Platz holen, und wurde unterdessen auch noch bester Newcomer des Jahres. Werner Eder nahm am Bundespflügen außer Konkurrenz teil, da er Österreich bei der WM in Slowenien vertrat.

o WM in Slowenien

Ein Jahrzehnte-Highlight war, dass sich Werner Eder bei der WM in Slowenien gegen 30 andere Nationen durchsetzen konnte, und somit Weltmeister wurde. Werner Eder hat sein Können schon mehrmals unter Beweis gestellt. So wurde er schon öfters mit der Goldmedaille beim Landespflügen und mit einmal Silber beim Bundespflügen geehrt.

Die Landjugend Burenland organisierte eine Fanfahrt für die Interessierten. Über 30 Personen nahmen an dieser Fanfahrt teil und feuerten Werner Eder an.

Gesellschaft

Die Landjugend-Gruppen Pama, Gattendorf, Bildein und Oberwart veranstalteten 2009 ihre traditionellen Landjugend-Bälle. Neben zahlreichen Besuchern konnten auch prominente Gäste aus Politik und Wirtschaft begrüßt werden.

Landesjugendformum Burgenland

Die Landjugend Burgenland ist schon seit Jahren ständiges Mitglied im **Landesjugendforum** des Bgld. Landesjugendreferates. Das bereits 19 Jugendorganisationen umfassende Forum, trifft sich mehrmals im Jahr, um aktuelle Themen (Jugendschutzgesetz, Wählen mit 16, internationale Kongresse,…) zu besprechen und zu diskutieren..

Sonstiges

Vorstandssitzungen: 2009 wurden zahlreiche Vorstandssitzungen abgehalten, wo diverse Aktivitäten, Projekte und Veranstaltungen diskutiert und bearbeitet wurden. Es wurden teilweise die Bezirksvorstände eingebunden, um die Arbeit mit den Mitgliedern zu intensivieren.

Funktionärswochenende: Wurde in diesem Jahr für Orts-, Bezirks- und Landesfunktionäre durchgeführt. Das gegenseitige Kennenlernen, die Erarbeitung der gemeinsamen Ziele und eine entsprechende Weiterbildung stehen an diesem Wochenende im Vordergrund. Im Jahr 2009 fand es in Oberwart statt und wurde von 12 Funktionären genutzt.

TIERZUCHT

Das Jahr 2009 war von einer massiven Wirtschaftskrise gekennzeichnet, die die bäuerlichen Familienbetriebe finanziell arg belastete. Die Produzentenpreise in Österreich und auf den internationalen Agrarmärkten sind - nach dem rasanten Aufwärtstrend im Zeitraum von Ende 2007 bis zum dritten Quartal 2008 - regelrecht abgestürzt. Exportgeschäfte konnten innerhalb kürzester Zeit auf Grund fehlender Kreditwürdigkeit der Abnehmer nicht mehr abgewickelt werden und sind zum Erliegen gekommen. Erst mit Jahresende 2009 haben sich die Agrarpreise auf einem eher bescheidenen Niveau eingependelt. In Summe musste der EU-Agrarsektor 2009 laut EUROSTAT durch die Kombination aus niedrigen Erzeugerpreisen und hohen Produktionskosten einen durchschnittlichen Einkommensverlust von 12,2 % je Betrieb hinnehmen.

Mit ein Grund für die hohe Volatilität der Agrarpreise im Berichtszeitraum waren neben der durch Spekulation herbeigeführten Wirtschaftskrise auch die Reduzierung bzw. das Aussetzen von Markt regulierenden Mechanismen wie Zölle und Intervention auf Grund von WTO-Vorgaben. Gerade am Agrarsektor beeinflussen Angebot und Nachfrage die Rohstoffmärkte im globalen Kontext mehr als sonst wo, sodass auf Grund von Marktschwankungen seriöse Prognosen über Preisentwicklungen unmöglich sind.

In Anbetracht des Anstieges der Weltbevölkerung von zur Zeit 1,1 %/Jahr und einer damit verbundenen steigenden Nachfrage nach Lebensmitteln werden auch in Zukunft Investitionen und damit auch Spekulationen in der Landwirtschaft attraktiv bleiben. Laut FAO muss die Lebensmittelproduktion bis 2050 verdoppelt werden, um der wachsenden Nachfrage nach Lebensmitteln gerecht werden zu können. Stabilität auf den internationalen Agrarmärkten ist damit offensichtlich weiterhin ein Vergangenheitsszenario.

Neuverlautbarung Bgld. Tierzuchtgesetz (LGBl 19/2008)

Mit 4.2.2009 ist das neue Bgld. Tierzuchtgesetz, LGBl 19/2008 in Kraft getreten. Eine Neuverlautbarung der Tierzuchtgesetze der Bundesländer wurde wegen mangelhafter Umsetzung vom Gemeinschaftsrecht, insbesondere im Bereich des Besamungswesens (Warenverkehrs-, Dienstleistungs- und Niederlassungsfreiheit), sowie auf Grund von fehlenden Eintragungsvoraussetzungen in das Zuchtbuch und im Bereich des Ursprungzuchtbuches bei Equiden nötig. Die Anpassungsvorschläge für die Landestierzuchtgesetze an das Gemeinschaftsrecht wurden von einer Länderarbeitsgruppe erarbeitet. Die Landestierzuchtgesetze sämtlicher Bundesländer wurden entsprechend dem Musterentwurf neu erstellt und verlautbart. Die Burgenländischen Tierzuchtorganisationen sind angehalten, innerhalb eines Jahres nach Neuverlautbarung des Gesetzes die Wiederanerkennung ihrer Zuchtorganisation zu beantragen.

Molkerei Oberwart stellt Milchverarbeitung ein

Mit Jänner 2009 hat der letzte große Milchverarbeiter des Burgenlandes, die Genossenschaftsmolkerei Oberwart die Milchabnahmeverträge seiner Milchlieferanten gekündigt und auf die Verarbeitung von Soja und Sojaprodukten umgestellt. 138 Milchbauern mit rund 15 Mio. kg Milchaufkommen aus den Bezirken Oberwart und Oberpullendorf standen plötzlich ohne Abnehmer da. In intensiven Verhandlungen ist es der Burgenländischen Landwirtschaftskammer und der Agrarabteilung beim Amt der Burgenländischen Landesregierung gelungen, mit der Milchgenossenschaft Niederösterreich (MGN) einen neuen Abnehmer für die 138 Lieferanten zu finden.

Nachstehende Ziele konnten erreicht werden:
- Sicherung der Milchübernahme nach dem 1. April 2009
- Langfristige, freiwillige Mitgliedschaft bei der MGN
- Erschließung zusätzlicher Geldmittel
- Keine unnötigen neuen Strukturen

Märkte und Preise
Die Österreichische Bruttoerzeugung bei Großrindern lag im Berichtsjahr 2009 bei 578.800 Stück d. s. minus 1,9 % gegenüber 2008. In den Jahren 2007 und 2008 sind die Erzeugerpreise von Rindern kontinuierlich gestiegen. Seit dem Frühsommer 2009 hat sich die Situation als Folge der Wirtschaftskrise umgekehrt. Im Jahresdurchschnitt lag der **Erzeugerpreis bei Rindern** bei durchschnittlich EUR 2,66/kg Schlachtgewicht (2008: EUR 2,81/kg. SG).

Die Bruttoeigenerzeugung am Schweinesektor 2009 belief sich auf 4,831 Mio. Stück und ist im Vergleich zum Vorjahr etwa gleich geblieben. Der **Erzeugerpreis für Schlachtschweine** fiel 2009 im Jahresmittel um 9,2 % auf EUR 1,39/kg Schlachtgewicht (2008: EUR 1,53/kg SG).
Die Ferkelpreise nahmen - ausgehend vom niedrigen Niveau 2008 - um durchschnittlich 8,8 % auf EUR 2,13/kg Lebendgewicht zu (2008: 1,96/kg LG).

Im **Schaf- und Ziegenbereich** waren Preis und Absatz aufgrund des hohen Direktvermarktungsanteiles zufriedenstellend.

Im **Legehennenbereich** war die Umstellung auf alternative Haltungsformen - bedingt durch das mit 1.1.2009 in Österreich wirksame Käfigverbot abgeschlossen. In Summe gingen im Burgenland rund 40.000 Legehennenplätze gegenüber 2008 verloren. Das Preisniveau war zufriedenstellend.

Tierhaltungstage

Von der Burgenländischen Landwirtschaftskammer, Tierzuchtabteilung und dem Tiergesundheitsdienst Burgenland (TGD-B) wurden am 2.12.2009 in Eisenstadt, LWK-Zentrale und am 3.12.2009 in der LFS Güssing die Tierhaltungstage abgehalten. Rund 200 Tierhalter haben als Veranstaltungsteilnehmer, unterstützt durch Impulsreferate anerkannter Experten aus anderen Bundesländern, in Gruppendiskussionen Zukunftsstrategien für die Nutztiersparten Pferde-, Milchvieh-, Mutterkuh-, Schweine-, Schafe- und Ziegen-, sowie Geflügelhaltung erarbeitet. Die Ergebnisse wurden im Plenum, im Beisein des zuständigen Agrarlandesrates und des LK-Präsidenten präsentiert und eingehend diskutiert.

Die gewonnenen Erkenntnisse werden Strategie für die jeweilige Tierhaltungssparte sein und den Tierhaltern zusätzliche Perspektiven für deren Arbeit geben. Die Bedeutung der Tierhaltung für eine nachhaltige heimische Fleisch-, Milch- und Eierversorgung, die Rolle der Tierhalter für den Erhalt einer gepflegten Kulturlandschaft sowie für den Sport- und Freizeitbereich wurden angemerkt. Den Tagungsteilnehmern wurde 1 Stunde an Weiterbildung für den TGD-B angerechnet.

Blauzungenkrankheit (BT-Impfung)
Die Blauzungenkrankheit hat in den Jahren 2007 und 2008 den Viehverkehr innerhalb der EU, aber auch mit Drittstaaten massiv behindert. Obwohl in Österreich kein einziger klinischer BT-Fall auftrat, wurde aus veterinärmedizinischer Sicht und aus volkswirtschaftlicher Notwendigkeit eine flächendeckende, behördlich angeordnete, verpflichtende Schutzimpfung aller Rinder, Schafe und Ziegen angeordnet. Die Impfung wurde in den heimischen Tierhalterbetrieben im Zeitraum Jänner bis März 2009 durchgeführt. Die Kosten der Impfung wurden vom Bund getragen und von der EU kofinanziert. Auf Grund der hohen Durchimpfrate von über 80 % konnte die BT-Ausbreitung verhindert werden und war 2009 kein Thema.

Tiergesundheitsdienst Burgenland (TGD-B)
Der Großteil der marktrelevanten Tierhaltungsbetriebe im Burgenland ist Mitglied beim TGD. Vor allem Schweinehaltungsbetriebe haben erkannt, dass der TGD für die Betriebe unverzichtbare Hilfe und damit eine Selbstverständlichkeit ist. Kleine Betriebe stehen dem TGD zum Teil noch skeptisch gegenüber, hauptsächlich deshalb, weil sie für ihren Betrieb keinen Vorteil in der TGD-Mitgliedschaft sehen.
Durch Förderung von Gesundheitsprogrammen und deren Umsetzung auf den Mitgliedsbetrieben gibt es eine gute Akzeptanz des TGD. Mit 31.12.2009 waren 346 Betriebe und 44 Tierärzte Mitglieder beim TGD-B.

PFERDEZUCHT - Allgemein

Gemäß der 2008 im Auftrag von PferdAustria durchgeführten Studie "Sozialfaktor Pferd" haben 79% der Bevölkerung im Alter zwischen 14 und 69 Jahren eine Beziehung zum Pferd (TRICONSULT GES.M.B.H, PFERDAUSTRIA, 2008). Laut der Studie "Wirtschaftsfaktor Pferd" generiert das Pferd in Österreichs Volkswirtschaft eine Produktion im Wert von 1,19 bis 1,26 Mrd. EURO 634 bis 674 Mio. EURO Wertschöpfung lassen sich auf das Pferd zurückführen" (SCHNEIDER, MAHLBERG, 2005, 3).
Basierend auf der stichprobenartigen Viehzählung 2003 wurde in Österreich ein Pferdebestand von 87.072 Tieren mit 17.566 Betrieben ermittelt. Für das Burgenland wurde ein Pferdebestand von 2.976 Tieren auf 459 Betrieben registriert.

Burgenländischer Pferdezuchtverband

Zuchtdaten 2009

Eingetragene Stuten:

Warmblut	465 bzw. 80,45 %
Haflinger	46 bzw. 7,96 %
Noriker	58 bzw. 10,03 %
Kleinpferde	9 bzw. 1,56 %

Stutbuchaufnahmen
2009 wurden 25 Warmblut- und 1 Pintostute in Horitschon sowie 2 Haflinger- und 5 Norikerstuten in Hackerberg ins Stutbuch aufgenommen.

Belegungen und gebrannte Fohlen

2009 waren im Burgenland in Summe 17 Deckhengste der verschiedenen Rassen im Einsatz, die Deckhengste sind großteils (14) private Deckhengste, drei Hengste befinden sich in staatlichem Besitz.

Die Belegzahlen liegen im Schnitt der letzten Jahre (92 Warmblut, 18 Haflinger und 17 Noriker).

Insgesamt brannte der Burgenländische Pferdezuchtverband 2009 116 Fohlen (92 Warmblut, 4 Haflinger, 18 Noriker und 2 Sonstige).

Mitgliederwesen

Der Burgenländische Pferdezuchtverband zählte mit 31.12.2009 312 Mitglieder (257 Warmblut-, 26 Haflinger-, 26 Noriker- und 3 Kleinpferdezüchter).

Österreichweite Aktivitäten

Der Burgenländische Pferdezuchtverband ist Mitglied bei der ZAP (Zentrale Arbeitsgemeinschaft der Pferdezüchter Österreichs) sowie der Arbeitsgemeinschaften für Warmblut (AWÖ), Haflinger (ARGE Haflinger) und Noriker (ARGE Noriker).

Anzahl der burgenländischen Pferde 2009 an Bundesschauen

	Bundesjungstutenschau	Reitpferdechampionat	Fohlenchampionat
Warmblut Stadl/Paura 25.-27.09.2009	7	6	6

Anzahl der burgenländischen Hengste 2009 bei Körungen, Junghengstenschauen und Hengstleistungsprüfungen

	Junghengstenschau/ Teilnahme HLP	Körung/Abschluss
Warmblut Stadl/Paura 14.-15.02.2009	4	2 (Hengste aus bgld. Zucht und Besitz; Reservekörungssieger)
Hengstleistungsprüfung WB 2009	3	2 * (zwei Hengste positiv)

*um im Folgejahr bei der AWÖ Körung antreten zu dürfen, ist ein Mindestindex von 100 vorgeschrieben

Personal: Der Burgenländische Pferdezuchtverband hat seine Geschäftsstelle in der Burgenländischen Landwirtschaftskammer, Esterhazystrasse 15, 7000 Eisenstadt.
Die Geschäftsführerin (DI Tamara Hettlinger) ist Angestellte der Burgenländischen Landwirtschaftskammer und in dieser Funktion auch Referentin für den Bereich „Pferde“ in der Abteilung Tierzucht. Das Sekretariat wird von Frau Christa Pint betreut.

RINDERZUCHT

Leistungskontrolle:

GESAMTKÜHE

	Betriebe	Kühe	Milch kg	Fett %	EW %	Fe+Ew kg
2008	156	3.797	7.665	4,74	3,43	626
2009	**144**	**3.709**	**7.568**	**4,65**	**3,41**	**610**
	- 12	**- 88**	**- 97**	**- 0,09**	**- 0,02**	**+ 16**

FLECKVIEH

Kühe	Alter	Milch	F %	F kg	E %	E kg
2.842	4,2	7.204	4,63	334	3,45	248

SCHWARZBUNT

Kühe	Alter	Milch	F %	F kg	E %	E kg	
345	3,7	9.158	4,60	421	3,28	300	**BRZV**
509	3,9	8.718	4,72	412	3,31	289	**V HF**

Im Berichtsjahr musste, nach einem leichten Aufwärtstrend im Vorjahr, wiederum ein leichter Rückgang sowohl bei den Kontrollkühen um 88 Stück als auch bei den Kontrollbetrieben um 12 Betriebe hingenommen werden.
Vor allem die Anfang des Jahres herrschende Krise in der Milchproduktion hat Betriebe bewogen, "über Nacht" die Milchproduktion aufzugeben und somit auch aus der Leistungskontrolle auszusteigen.
Auch bei der Milchleistung und bei den Inhaltsstoffen war ein leichter Rückgang zu bemerken. Der Grund dürfte in der schlechten Grundfutterqualität zu suchen sein,
da ein Leistungsrückgang Österreich weit festgestellt wurde. Der Burgenländische Rinderzuchtverband liegt jedoch weiterhin an der Spitze aller Österreichischen Kontrollverbände sowohl hinsichtlich Leistung als auch beim Gesamtzuchtwert.

Anzahl der kontrollierten Betriebe:	144	(- 12)
Gesamtkühe:	3.709	(- 88)
Durchschnittliche Kuhzahl:	25,7	(+ 1,4)

Bei sinkenden Betriebs - und Kuhzahlen konnte die durchschnittliche Kuhzahl pro Betrieb weiter angehoben werden. Dies zeigt, dass der Trend zur Spezialisierung anhält und die Betriebe aufstocken und wachsen. Mit einer durchschnittlichen Kuhanzahl von 25,7 Kühen pro Betrieb liegt das Burgenland im österreichischen Spitzenfeld.

Die Beiträge zur Milchleistungskontrolle betrugen: EUR 30,-- Betrieb/Jahr
EUR 24,-- pro Kuh/Jahr

Besamungsdichte:
Die Besamungsdichte lag 2009 bei 99,9 %

LKV - Fleischleistungskontrolle 2009
13 Betriebe
mit 205 Kontrollkühen
Rassen: Galloway, Schottisches Hochlandrind, Murbodner, Fleckvieh-Fleisch, Charolais, Angus, Pinzgauer, Dexter, Kärntner Blondvieh

Ergebnisse 2009:

G	Wiegungen	GG		200-TG			365-TG		
		n	Gew.	n	Gew.	Tgzn.	n	Gew	Tgzn.
m	166	84	36,7	53	225,4	952,5	18	398,9	911,8
w	212	50	33,0	49	205,8	870,5	72	249,9	596,5

Struktur:

Kuhanzahl pro Betrieb	Betriebe	%-Anteil
1 – 3	7	4,8
3 – 6	8	5,6
6 – 10	20	13,9
10 – 20	44	30,6
20 – 30	25	17,4
30 – 60	27	18,7
60 – 100	10	6,9
über 100	3	2,1
Summe	**144**	**100**

Zuchtviehabsatz:

VERSTEIGERUNGEN

	Verkaufte Stk.	Gesamterlös	Veränderung Stk.	Umsatz 2008 - 2009
Gesamt	275	144.873,-- €	- 69	- 39.141,20 €

Über die Versteigerungen wurden insgesamt 30 Großrinder und 245 Kälber vermarktet. Vor allem bei Kälbern musste mit –70 Stück ein relativ starker Verkaufsrückgang hingenommen werden.

AB-HOF-Ankauf EXPORT

Kategorie	Verkaufte Stk.	Durchschnitts-Preis €	Veränderung Stk.	Veränderung Preis €
Kalbinnen	29	1.132,85	- 134	- 259,15

AB-HOF-Ankauf INLAND

Kategorie	Verkaufte Stk.	Durchschnittspreis
Kühe	4	€ 1.310,--
Kalbinnen	8	€ 1.132,85

Aufteilung nach Bundesländern

Land	GROSSRINDER	%-Anteil	KÄLBER	%-Anteil
Burgenland	20	66,67	125	51,01
Kärnten	-	-	8	3,27
Niederösterreich	7	23,33	40	16,33
Steiermark	3	10	72	29,39
Summe	**30**	**100**	**245**	**100**

EXPORT

Aufteilung nach Absatzländern

Land	Anzahl	%-Anteil
ALGERIEN	16	55,17
ÄGYPTEN	13	44,83
Summe	**29**	**100,00**

Das Jahr 2009 war geprägt von einer weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise, die auch vor der heimischen Landwirtschaft nicht halt gemacht hat.
Absatzschwierigkeiten und Preisverfall begleiteten die Rinderzüchter fast das ganze Jahr über. Erst knapp vor Jahresende haben sich die Zuchtviehmärkte und -preise etwas erholt. So konnten zu Jahresende noch Exporte nach Ägypten und Algerien organisiert werden.

Zuchtprogramm
Der Burgenländische Rinderzuchtverband betreut alle im Burgenland angesiedelten Rinderrassen. Die jeweiligen Zuchtprogramme werden vom Burgenländischen Rinderzuchtverband (je nach Rasse) nach den Vorgaben der jeweiligen Rassenarbeitsgemeinschaften umgesetzt. Die Umsetzung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den einzelnen Zuchtverbänden und der ZAR (Zentralen Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter).

Als Zuchtziel wird die Verbesserung der Wirtschaftlichkeit der Milch- und Fleischproduktion unter den gegebenen wirtschaftlichen und natürlichen Rahmenbedingungen angestrebt. Diese Zielsetzung wird am effizientesten durch Selektion auf der Basis des ökonomischen Gesamtzuchtwertes (GZW) erreicht. Der GZW umfasst die Merkmale Milch, Melkbarkeit, Fleisch und Fitness.
Bei der Beschreibung der Zuchtwertschätzung, welche Österreichweit von der ZAR errechnet wird, wird auf alle Einzelmerkmale und deren Gewichtung hingewiesen.

Der Burgenländische Rinderzuchtverband versucht die Zuchtprogramme "Fleckvieh AUSTRIA", "Holstein - Austria", sowie die der Fleischrassen konsequent umzusetzen.

Die Erfolge geben der Zuchtarbeit recht, so konnten mit guter Genetik neue Exportmärkte erschlossen werden. Bei den Versteigerungen in Oberwart finden sich immer wieder Käufer aus ganz Österreich ein, um Tiere mit Topgenetik zu erwerben.

Umsetzung des Zuchtprogrammes:
Grundsätzlich kann man zwei Schienen unterscheiden, und zwar:

1.) Produktion von Teststieren
2.) Einsatz der Teststiere um einen Zuchtwert zu erlangen

Zu Punkt 1.)
Die besten "1 %" der Kühe werden als Stiermütter ausgewählt. Für das Burgenland sind dies rund 40 Stück. Diese Kühe werden in der "gezielten Paarung" mit ausgewählten Teststiervätern angepaart. Die Teststierväter werden für jedes Quartal neu bestellt und den Züchtern bekannt gegeben.

Ziel dieser gezielten Paarung ist ein Stierkalb, das bei entsprechender Aufzucht als Teststier angekauft und im Einzugsbereich einer Österreichischen Besamungsstation getestet wird.

Im Burgenland kommen aufgrund der Kuhzahlen ca. 5 - 6 Stierkälber/Jahr als Teststierkanditaten in Frage. Die Aufzucht dieser Stierkälber erfolgt in einer Eigenleistungsprüfanstalt (ELP). Sollte ein weibliches Kalb aus einer gezielten Anpaarung zur Welt kommen, so ist dieses mit bester Abstammung und Genetik ausgestattet und hat auch einen dementsprechenden Wert.

Zu Punkt 2.)
Damit Teststiere auch möglichst rasch einen Zuchtwert erlangen, müssen sie über die Künstliche Besamung (KB) auf Zuchtkühe zum zweiten Kalb, angepaart werden.

Jede Erstlingskuh in Österreich muss mit einem Teststier oder Natursprungstier belegt werden, ansonsten wird die Abstammung des Kalbes vom Zuchtverband aberkannt. Weibliche Kälber sollten wenn möglich nicht verkauft, sondern im Züchterstall aufgestallt werden. Der Nachteil, dass dieses Kalb vorläufig keinen Vaterzuchtwert aufweist, wird dadurch kompensiert, dass, wenn der Vater später einen positiven Zuchtwert erhält, man von diesem Stier bereits eine Kuh im Stall hat, wo andere Züchter diesen Stier erst einsetzen müssen.

Für den Einsatz von Teststiersperma gibt es in den meisten Bundesländern (nicht aber im Burgenland!) eine Risikoausgleichsprämie des Landes (EUR 30,-/35.-pro Teststiertochter), sowie eine Entschädigung für Teststiertöchterbeschreibungen (ca. EUR 30,-).

Im Jahre 2009 wurden 13 Stiere der Bewertungskommission vorgestellt, davon wurden 12 Stiere in die Herdebuchklasse II und 1 Stier in die Herdebuchklasse I eingestuft.

Die Daten der in die Herdebuchklasse II eingestuften Stiere:

Kreuzbeinhöhe:	142 cm
Widerristhöhe:	139 cm
Brusttiefe:	78 cm
Brustumfang:	213 cm
Durchschnittsgewicht:	714 kg
Durchschnittsalter:	580 Tage
Durchschnittliche tägl. Zunahmen:	1.166 g

Mutterkuhhaltung

Die Mutterkuhprämie und Mutterkuhprämie für Kalbinnen betrug EURO 230,- (Grundpreis EURO 200,- + eine nationale Zusatzprämie von EURO 30,-). Die Antragstellung erfolgte wie die 2 Jahre davor automatisch, d.h. ohne Antragstellung bei der AMA. Wie in den Vorjahren gab es für Kalbinnen in Nicht-Zuchtbetrieben und Kalbinnen in Zuchtbetrieben eine Kalbinnen-Prämie. Aufgrund dessen, dass die letzten Prämien für das Jahr 2009 erst im Juli 2010 ausbezahlt werden und die endgültige Statistik erst dann zur Verfügung steht, sind in der nachstehenden Tabelle die Zahlen bis zum Jahre 2008 berücksichtigt.

Entwicklung – geförderte Mutterkuhhaltung

Jahr	Anzahl der geförderten Kühe	Mutterkuhhaltungsprämie EURO
1990	63	15.915,-
2000	2.427	468.410,-
2008	2.799	610.336,-

Mutterkuhprämie für Kalbinnen - Nichtzüchter
Prämienfähige Tiere: 320
Auszahlungsbetrag: EURO 69.863,-

Mutterkuhprämie für Kalbinnen – Züchter
Pämienfähige Tiere: 558
Auszahlungsbetrag: EURO 121.606,-

Schlachtprämien
6.892 Großrinder – Auszahlungsbetrag: EURO 207.420,-
202 Kälber – Auszahlungsbetrag: EURO 9.294,58

Die Mutterkuhhaltung insgesamt war auch im Jahre 2009 wiederum zunehmend, neue Beweidungsprojekte in den Bezirken Neusiedl/See, Eisenstadt und Güssing sind entstanden. Einzelne Milchviehbetriebe stellten auf Mutterkuhhaltung um.

Veterinärwesen

Anzahl der Rinderbetriebe 597
Anzahl der Gesamtrinder: 21.808

IBR-, IPV-, Brucelose- und Leukoseuntersuchungen

Im Jahr 2009 wurden die Untersuchungen vorwiegend auf Tankmilchuntersuchung umgestellt. In allen Betrieben, die Milch lieferten wurde eine Tankmilchuntersuchung vorgenommen, in Betrieben ohne Milchlieferung wurden stichprobenweise Blutuntersuchungen vorgenommen.

Ergebnis:
Tankmilchuntersuchung: 246 Betriebe - alle Betriebe negativ
Blutuntersuchungen: 264 untersuchte Tiere - alle Untersuchungsergebnisse negativ

BVD-Untersuchungen

Serologische Blutuntersuchungen: 2.616

Anzahl der Tankmilchuntersuchungen: 903

Fütterung

Beim Wettervergleich in Österreich fällt auf, dass es bereits zum 15. Mal hintereinander wärmer war als der Durchschnittswert seit den Aufzeichnungen. Der anstehende Klimawandel wird immer mehr nachvollziehbar. 2009 wurden insgesamt 80 % mehr Niederschlag gemessen, der äußerst unterschiedlich auf das Jahr verteilt war. Auf den feuchten Spätwinter folgten ein sehr warmer Frühling und ein warmer bis heißer Sommer mit heftigen Gewittern und katastrophalen Überschwemmungen in Ostösterreich. Im Burgenland waren speziell der Raum Güssing und Oberwart hart betroffen.

Aus der Sicht der Grundfuttergewinnung war das Jahr 2009 speziell für die Viehhaltenden Betriebe ein durchschnittlich gutes Jahr. Die Grundfutterqualität bei Heu und Grassilage war in den Überschwemmungsgebieten aus hygienischer Sicht nicht gut und zeigte Folgewirkungen in der Winterfütterung 2009/2010 im Bereich der Fruchtbarkeit.

Die burgenländischen Weideprojekte mit ihren großen Rinderherden hatten ein äußerst positives Jahr. Die höheren Niederschlagsmengen waren die Grundvoraussetzung für einen kontinuierlichen Aufwuchs in der entsprechenden Qualität. Eine Zufütterung war nicht notwendig.

In der Mutterkuhhaltungs- und Ochsenhaltungsberatung lag der Schwerpunkt im optimalen Weidemanagement und in der ausgeglichenen Energieversorgung über das Grundfutter, dem

Umgang mit größeren Herden (Stockmanship) und in der verbesserten Tiergesundheit. Dazu wurden mehrere Veranstaltungen in den Bezirken abgehalten.
Die Beratung der Milchviehbetriebe erfolgte im Wesentlichen über aktuelle Themen, die in den regionalen Stammtischen abgehandelt wurden (Fütterung und Milchqualität). Eine Seminarreihe - Besseres Betriebseinkommen durch richtige Managemententscheidungen für Milchproduktionsbetriebe - wurde erfolgreich organisiert und durchgeführt.

Beim Grünlandtag, der zum 2. Mal gemeinsam mit der Oststeiermark, diesmal auf dem Betrieb der Familie Koch in Markt Allhau, abgehalten wurde lag der Schwerpunkt in der optimalen Grundfuttergewinnung und dem Einsatz von verschiedenen Futtermischwagentypen (Mischwagen-GP). 600 Besucher kamen zu dieser bundesländerübergreifenden Veranstaltung.

In den Schweinehaltenden Betrieben wurde Mais vorwiegend als Maiskornsilage geerntet und eingebracht. Der Anbau von Körnerleguminosen hatte wie in den vergangenen Jahren eine nicht unwesentliche Bedeutung und hat leicht zugenommen (zusammen biologische und konventionelle Betriebe). Der Trend des Umstiegs auf Fertigfutter war speziell bei den Milchviehbetrieben verstärkt spürbar.

Milchwirtschaft

Im Burgenland wurden im Berichtszeitraum insgesamt 7.631 (-97) Kühe gehalten. Laut Statistischem Zentralamt erfolgt die Aufteilung auf 4.709 (-98) Milchkühe und 2.922 (+1) Mutterkühe (andere Kühe). Von den 4.709 Milchkühen hatten im Jahr 2009 3.042 Kontrollkühe einen Abschluss mit durchschnittlich 7.568 kg Milch und im Vergleich dazu die nicht kontrollierten Kühe 4.250 kg, was einer durchschnittlichen Milchleistung aller Milchkühe von 6.394 kg Milch entspricht.

Abgelieferte Milch an die Molkereien:

Molkerei	Anlieferung 2007 in kg	Anlieferung 2008 in kg	Anlieferung 2009 in kg
Burgenlandmilch	15.363.447	15.146.785	5.058.909
Berglandmilch	8.776.627	8.977.877	9.364.755
NÖM-AG	1.105.297	1.851.081	11.221.336
GESAMT	**25.245.371**	**25.975.743**	**25.645.000**

Die Milchanlieferung war gegenüber dem Wirtschaftsjahr 2008 annähernd gleichbleibend.

Anzahl der Lieferanten im Burgenland:

Molkerei	Lieferanten 2006	Lieferanten 2007	Lieferanten 2008	Lieferanten 2009
Oberwart	155	132	120	
Bergland	100	90	84	86
NÖM-AG	25	24	23	115
	280	**246**	**227**	**201**

Die Anzahl der Lieferanten sank von 227 im Jahre 2008 auf 201 (-26) im Jahr 2009. Insgesamt haben in den letzten drei Wirtschaftsjahren 79 Milchliefernde Betriebe die Milchlieferung an die Molkerei eingestellt.
Im Jahr 2009 betrug die durchschnittliche Anlieferung/Lieferant 127.588 kg, das entspricht einer Erhöhung gegenüber dem Vorjahr um 13.157 kg Milch.

Die Biomilchanlieferung mit einer Biomilchbezahlung im Burgenland erfolgte über die Molkerei NÖM und Berglandmilch mit einer Gesamtübernahmemenge von 1.182.793 kg. Der Biozuschlag lag im Burgenland im Durchschnitt bei 6,80 Cent/kg.

Nach intensiven Verhandlungen der Burgenländischen Landwirtschaftskammer und der Burgenländischen Landesregierung mit der Milchgenossenschaft Niederösterreich (MGN) in den Monaten Jänner, Februar und März sind am 1. April 2009 insgesamt 121 Milchbauern (alle Zulieferbetriebe der Molkerei Oberwart) neue Milch-Lieferverträge mit der MGN eingegangen. Mit diesem Übertritt gibt es keinen Milchverarbeitungsbetrieb mehr im Burgenland, Milchabnahmeverträge beschränken sich auf die Verarbeitungsbetriebe Berglandmilch und der Milchgenossenschaft Niederösterreich.
Zum selben Zeitpunkt ist das gesamte MGN Genossenschaftsgebiet flächendeckend auf die gentechnikfreie Produktion umgestellt worden, wobei die GVO - freie Fütterung eingeführt wurde und mit 01.04.2009 für alle Milchviehbetriebe im Burgenland gilt.

Der Anteil der I. Qualität (inkl. S-Klasse) bei der Anlieferungsmilch betrug 97,37 Prozent. Der durchschnittlich ausbezahlte Milchpreis an die Lieferanten betrug im Jahr 2009 28,44 Cent/kg (bei 4,20 % Fett und 3,4 % Ew. = -10,99 Cent gegenüber dem Jahr 2008).

Künstliche Besamung (KB)

Im Zeitraum 1.1.2009 bis 31.12.2009 wurden insgesamt 8.574 Portionen Sperma angekauft, davon entfielen 6.500 Portionen auf Fleckvieh, 1.205 Portionen auf Schwarzbunte Holstein Friesian, 376 Portionen auf Red Friesian, 220 Portionen auf Limousin, 220 Portionen auf Blauweisse Belgier, 35 Portionen auf Charolais, 10 Portionen auf Blonde ´D´Aquitaine, 5 Portionen auf Angus und 3 Portionen auf Murbodner.

SCHWEINEPRODUKTION

Die Prognose für ein gutes Schweinejahr 2009 ging nicht auf!

Die Erzeugerpreise für Schlachtschweine fielen 2009 im Durchschnitt um 10% auf 1,39 Euro/kg Schlachtgewicht. Das Angebot insbesondere bei Mastschweinen war sehr hoch, durch zahlreiche Preisaktionen im Lebensmitteleinzelhandel konnte auch eine sehr gute Nachfrage erreicht werden. Negativer Beigeschmack der umfangreichen Aktionen im Lebensmitteleinzelhandel ist allerdings, dass sich der Konsument schnell an diese Niedrigstpreise gewöhnt hat. 2009 wurden Preisaktionen mit unter 2,50 Euro pro kg Schnitzelfleisch gemacht, das bedeutet, dass 1 kg hochwertiges Schweinefleisch die Hälfte einer Packung Zigaretten kostete!
Weniger Betriebe, aber mehr Produktion in Österreich.

Trotz weiterem Rückgang an Schweinehaltungsbetrieben, ist in Österreich lt. letzter Viehzählung mit keinem Produktionsrückgang zu rechnen. Die für die Jahresleistung relevante Zuchtsauenzahl ging zwar um 0,8 % zurück, die besseren biologischen Leistungen werden dieses Minus aber wettmachen. Denn auch 2010 ist anzunehmen, dass es eine ähnliche Steigerung der Fruchtbarkeitsleistung wie 2009 geben wird. Es gab im Durchschnitt um 1/2 Ferkel mehr pro Zuchtsau und Jahr im Vergleich zum Vorjahr. 2009 ergab ein Plus von 2,3 % an abgesetzten Ferkeln. Somit verbleibt nach Abstockung von 0,8 % des Zuchtsauenbestandes immer noch ein Produktionszuwachs von 1,5 %. Im Jahr 2009 wurde ein durchschnittliches Plus bei den täglichen Zunahmen von 13 Gramm erzielt, was einer Leistungssteigerung von 1,7 % entspricht. Die steigende Produktivität bei Zucht und Mast ergab insgesamt ein Plus von ca. 3 %.
Positiv sind die Entwicklungen beim AMA-Gütesiegel und dem Herkunftssicherungsprogramm SUS zu beurteilen, welche 2009 weiter entwickelt wurden. Beide Instrumente sind bestens geeignet, den Heimmarkt zu verteidigen. Zudem ist zu erwarten, dass durch eine Richtlinienänderung (Herkunft Österreich ist für Rohstoff Fleisch erforderlich) auch die österreichische Fleischindustrie stärker als bisher das AMA-Gütesiegel nutzen wird.

Der Arbeitsschwerpunkt der Burgenländischen Landwirtschaftskammer lag im Jahr 2009 im Bereich der Beratung bei der Umsetzung der TGD Programme, der weiteren Verbesserung der Parasitenprogramme und der Stallhygiene. Dazu wurden Informationsveranstaltungen abgehalten und Fachartikel im Mitteilungsblatt veröffentlicht. Die Circo Impfung hatte positive Auswirkungen auf die allgemeine Tiergesundheit und die Leistungen der Tiere. Die Schweinehaltungstage wurden durch zwei Tierhaltungstage in Eisenstadt und in Güssing ersetzt. Diese Neu Strukturierung wurde von den Landwirten sehr positiv bewertet.

Die Beratung konzentrierte sich auf die allgemeinen Begleitmaßnahmen rund um die Berichterstattungen zur "Schweinegrippe". Diese Humangrippe (Influenza A Virus von Subtyp H1N1) wirkte sich auf Grund der falschen Berichterstattung sofort auf den Schweinemarkt aus und es bedurfte viel Aufklärungsarbeit um wieder eine Beruhigung herbei zu führen.
Fachartikel im Mitteilungsblatt, Informationsveranstaltungen für Schweinehalter, sowie spezielle Vortragsveranstaltungen und Spezialberatungen im Büro und Beratungen Vorort haben zu diesem Thema stattgefunden.

Als Serviceleistung für die landwirtschaftlichen Betriebe wird weiterhin ein SMS-Service angeboten. Bei diesem werden allen interessierten Landwirten die aktuellen Preisnotierungen der jeweiligen Tierart umgehend auf deren Handy gesendet.

Bgld. Schweinezuchtverband und Bgld. Ferkelring

Das Geschäftsjahr 2009 war von einem schlechten Preis- und Absatzniveau für Zuchttiere gekennzeichnet.

Insgesamt wurden über 150 Zuchttiere und rund 12.000 Ferkel vermarktet.
Hervorzuheben ist, dass durch intensive Beratung, die Veränderungen betreffend größerer Betriebsstruktur und Produktionsablauf weiter zügig vorangehen.

Geschäftsentwicklung 2009 des Ferkelringes:

Vermittlungsstelle	Ferkel Stk.	Gesamt kg
Deutsch Tschantschendorf	963	28.713
Draßmarkt	8.927	279.708
Pöttsching	1.860	59.746
Gesamt	**11.750**	**368.167**

Es wurde ein Jahresumsatz von rund 850.000,- EURO erwirtschaftet.

GEFLÜGELPRODUKTION

In der Landwirtschaftskammer Burgenland fand das Geflügelwirtschaftsfachberatertreffen 2009 statt. Diese jährlich stattfindende Veranstaltung dient dem Informationsaustausch unter den Geflügelberatern aus Deutschland, Schweiz und Österreich.

Am Programm standen die Mitgliederversammlung der ARGE der Fachberater für Geflügelwirtschaft, die Vorstellung der Österreichischen Geflügelwirtschaft generell und die aktuelle Situation in Österreich nach dem Käfigverbot.
Die Fachvorträge befassten sich mit dem Österreichischen Geflügelgesundheitsdienst, dem Versicherungsvorsorgemodell für Salmonellenerkrankungen inklusive aktuelle Themen mit Österreichischen Lösungsansätzen und mit den Marktgegebenheiten. Es gilt für die Bewältigung gemeinsamer Probleme die Energien zu bündeln und Synergien bestmöglich zu nutzen, zumal die Anzahl der in der Geflügelwirtschaft tätigen Berater und Interessenvertreter stetig abnimmt.

Legehennenhaltung
Mit 01.01.2009 trat das Verbot für das Halten von Legehennen in konventionellen Käfigen in Kraft. Zu Jahresbeginn war der Eiermarkt durch eine generelle Verunsicherung gekennzeichnet, da noch Eier aus Käfighaltung im größeren Umfang aus dem In- und Ausland in den Handelsregalen waren.

Nach Ostern trat auf Grund des um rund 10 % gesunkenen Angebotes kein, wie sonst üblicher Markteinbruch ein. Die Umstellung auf alternative Ware hat bei allen Lebensmitteleinzelhandelsketten statt gefunden; somit war bis Jahresende das alternative heimische Produkt stark gefragt.

Bei den Futtermittelpreisen gab es im Produktionsjahr 2009 keine überzogene Preisgestaltung, folglich kann das Produktionsjahr 2009 für die Legehennenhaltung positiv gesehen werden. Zu beachten gilt aber, dass massive Investitionen bei der Umstellung auf alternative Haltungssysteme getätigt wurden. Das Management spielt in diesen Alternativen eine noch wichtigere Rolle. Die Arbeitszeit pro Legehenne ist mehr geworden.

Bei der Beratung von Betrieben wurde speziell der Einstieg in das AMA Gütesiegelprogramm nachgefragt. Die Anforderungen des AMA Gütesiegelprogramms liegen über den gesetzlichen Vorgaben, daher sind zusätzliche Aufzeichnungen über Eigenkontrollen und Qualitätssicherungsmaßnahmen zu führen.

Putenhaltung
Am Putensektor wirkten sich die niedrigeren Futter- und Heizkosten, sowie die gleichbleibenden Lebendtierpreise positiv auf die Deckungsbeitragssituation der Mastbetriebe aus. Durch den Wechsel an der Führung der Burgenländischen Putenbrüterei und einer neuen Firmenstrategie kamen bei den Putenmästern neue Rassen und neue Herkünfte zum Einsatz. In der Beratung waren deshalb speziell Managementfragen zur trockenen Einstreu (Fußballenerkrankung) und Hygienemaßnahmen gefragt.

Auch wurde an der Weiterentwicklung des AMA Gütesiegels gearbeitet. In Zusammenarbeit mit der AMA wurden den Betrieben die neuen Richtlinien vorgestellt und die notwendigen Umsetzungsschritte erläutert. Neben der Stammdatenerhebung wurde mit den Betrieben die praktische Umsetzung der AMA-Gütesiegel-Richtlinie erörtert. Die Schlacht- und Verarbeitungsdaten beim Burgenländischen Puten-Schlachtbetrieb "Pöttelsdorfer" blieben mit rund 600.000 Tieren / Jahr gleich.

Masthühner

Die Masthühnerproduktion hat im Burgenland eine eher untergeordnete Bedeutung. Die burgenländischen Masthühner werden annähernd zu 100 % direkt vermarktet, um die Wertschöpfung am Betrieb zu halten.

Geflügelgesundheitsdienst

Die Österreichische Qualitätsgeflügelvereinigung (QGV) erarbeitet, unterstützt und kontrolliert verschiedene Gesundheitsprogramme. Bei den Programmen werden Maßnahmen, die zur Erreichung eines besseren Tiergesundheitsstatus auf den Betrieben beitragen, unterstützt.

Arbeitsgemeinschaft der landwirtschaftlichen Geflügelwirtschaft des Burgenlandes (ALGB)

Die ALGB ist die freiwillige Interessensvertretung der burgenländischen Geflügelbetriebe. Zahlreiche Stellungnahmen und Lobbingarbeiten zur praxisgerechten Umsetzung von Gesetzen und Verordnungen wurden von der ALGB geleistet.
Durch die gemeinsame Dachorganisation der Zentralen Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Geflügelwirtschaft (ZAG) soll die Anerkennung der Branche verbessert werden.

SCHAF- UND ZIEGENHALTUNG

Gemäß der Allgemeinen Viehzählung vom 01.Dezember 2009 (Stichprobenerhebung) wurden im Burgenland 5.394 Schafe von 262 Betrieben gehalten. Am Ziegensektor weist das Burgenland 1.031 Ziegen mit 147 Haltern auf (STATISTIK AUSTRIA - Agrarstrukturerhebung).

Schafhaltung

Die Lebendvermarktung der Lämmer ist nach wie vor die Hauptabsatzschiene am Schafsektor im Burgenland. Schafmilchproduktion spielt im Burgenland eine untergeordnete Rolle, der Schwerpunkt des Absatzes der Produkte liegt zur Gänze in der Direktvermarktung. Die Handelskette MERKUR ist ebenfalls Abnehmer heimischer Lämmer (ca. 5 Lämmer pro Woche) (Preis mit 31.12.2009: EUR 6,16 pro kg. Schlachtkörper inkl. Mwst.). Die Organisation und Abrechnung erfolgt über den Schaf- und Ziegenzuchtverband Burgenland.

Der Durchschnittspreis beim Lebendverkauf für Mastlämmer betrug 2009 EUR 2,25 pro kg. LG inkl. Mwst., für Altschafe (bzw. Stechschafe) EUR 1,20 pro kg LG inkl. Mwst.

Ziegenhaltung

Die Ziege als Nutztier ist besonders für die Milchproduktion für Kuhmilchallergiker interessant. Die Ziegenfleischproduktion gewinnt vor allem im Südburgenland an Bedeutung (zwei Burenziegenzuchtbetriebe).
Für die Schaf- und Ziegenhalter des Burgenlandes wurden über die Burgenländische Landwirtschaftskammer und das LFI Burgenland je ein Kurs zu den Themen Schaf- und Ziegenhaltung und Schafgesundheit (inkl. Schafscherkurs) sowie ein Parasitenproseminar organisiert. Am Tierhaltungstag in Güssing nahmen an dem von Ing. Michael Zeiler (Stmk.) geleiteten Workshop über Zukunftsstrategien in der Schaf- und Lämmerproduktion 14 Schafhalter teil.

Schaf- und Ziegenzuchtverband Burgenland

Die Schwerpunkte der Arbeit des Schaf- und Ziegenzuchtverbandes Burgenland liegen in der Information, Zuchtarbeit sowie bei Werbe- und Markterschließungsmaßnahmen.
Die Zusammenarbeit mit dem Steirischen Schafzuchtverband wurde aus wirtschaftlichen Überlegungen heraus weiter intensiviert und somit beteiligt sich der SZV Burgenland am steirischen Rundschreiben mit eigenen Seiten und Artikeln.
Eine Zuchtschaf- und Zuchtziegenankaufsprämie (bis zu EUR 101,74 für Böcke bzw. bis zu EUR 50,87 für Muttertiere), wurde vom Amt der Burgenländischen Landesregierung gewährt. Sie soll für die Erzeugungsbetriebe ein Anreiz sein, hochwertige Zuchttiere anzukaufen, in der Produktion einzusetzen und durch gute Genetik die Qualität im eigenen Bestand zu steigern.

Herdebuchaufnahme

Der Schaf- und Ziegenzuchtverband Burgenland zählt 20 Herdebuchbetriebe (3 Ziegenzucht- und 17 Schafzuchtbetriebe). Es werden im Burgenland 2 Ziegenrassen und 12 Schafrassen

gezüchtet. Herdebuchaufnahmen fanden im Jänner 2009 statt. Weiters nahmen Vertreter des Landesverbandes Kärnten (Kärntner Brillenschaf, Krainer Steinschaf) an den Herdebuchaufnahmen im Burgenland teil.

Zuchtdaten
Anzahl der Herdebuchbetriebe und Widder im Deckeinsatz im Burgenland 2009

Rasse	Herdebuchbetriebe	Muttertiere	Widder im Deckeinsatz
Schwarzkopf	1	5	1
Texel	1	16	1
Suffolk	1	15	2
Shropshire	1	16	1
Merino	1	19	2
Tiroler Bergschaf	1	15	1
Jura	1	6	1
Ostfries. Milchschaf	1	12	1
Kärntner Brillenschaf	1	8	1
Krainer Steinschaf	1	38	2
Waldschaf	2	29	2
Zackelschaf	5	17	5
Braunes Bergschaf	1	13	1
Saanenziege	1	13	1
Burenziege	2	18	2

SCHAZI

Seit März 2004 läuft die österreichweite Zuchtdatenbank für Schafe und Ziegen - SCHAZI. Der Schaf- und Ziegenzuchtverband Burgenland arbeitet seit Mai 2004 in diesem Programm und baut die Zuchtdatenbank mit auf. Weiters werden die verschieden Möglichkeiten dieses Systems z.B. Ausstellung von Stammscheinen, Mitgliederverwaltung genutzt.

Mitgliederstatistik
Der Schaf- und Ziegenzuchtverband Burgenland betreut mit 31.12.2009 146 Mitglieder und verzeichnete im Berichtsjahr 9 Austritte und 7 Beitritte. Die meisten Mitglieder finden sich im Bezirk Oberwart (32) gefolgt vom Bezirk Oberpullendorf (24).

Verteilung der Mitglieder auf Regionen

	ND	EU	MA	OP	OW	GÜ	JE	Sonstige
Mitglieder	15	12	15	24	32	20	21	7

BIENENZUCHT

Rund 600 Imker mit ca. 10.000 Bienenvölkern befassen sich im Burgenland mit der Bienenhaltung. Sorge bereitet den Imkern nach wie vor der fehlende Nachwuchs dieser Sparte und die zahlreichen Bienenkrankheiten, insbesondere die Varroa-Milbe.

Pflanzenbau

Unwettertrend und Betriebsmittelhausse setzten sich fort - Erntemengen waren trotzdem überdurchschnittlich, die Qualitäten entsprachen dem langjährigen Durchschnitt

Witterung:
Relativ trockene bis regional durchschnittliche Niederschlagsverhältnisse sowie leicht überdurchschnittliche Temperaturen im Herbst 2008 sorgten für normale Aussaatbedingungen. Trotz des milden Novembers, die Temperaturen lagen vor allem im Nordburgenland mit 2 - 3° C deutlich über den Normalwerten, gab es auch im heurigen Jahr nur ein geringes Auftreten von viröser Gelbverzwergung.

Große Temperaturgegensätze prägten das Jahr 2009. Waren es im Spätwinter die unerwarteten Schneefälle, die da und dort ein Umdenken in der Fruchtfolgegestaltung verlangten, so folgten im Sommer nach einem massiven Kaltlufteinbruch die wärmsten Tage des Jahres und im Dezember beendete eine frühe Kälteperiode das Weihnachtstauwetter. Herausragend im Jahr 2009 waren aber die Niederschlagsmengen und hier besonders jene in den nordöstlichen und südöstlichen Landesteilen. Neben punktuellen Stunden-, Tages- oder Monatsrekorden wurden auch vereinzelt neue Jahresrekorde aufgestellt.
Die Witterung im Jahr 2009 hat die allgemeine Situation in den Bereichen Pflanzenbau, Forst und Sonderkulturen prägend mitbeeinflusst.
Besonders die sintflutartigen Niederschläge zwischen 23. und 25. Juni haben mehrere 1.000 ha überflutet und dort nachhaltige Schäden hinterlassen. Ausufernde Bäche bzw. Dammbrüche sowie weitere Niederschläge verschärften die stark angespannte Situation zusätzlich. Die intensiven und andauernden Niederschläge haben im gesamten Bundesland zu überschwemmten Acker- und Grünlandflächen sowie teilweise auch zu massiven Vermurungen geführt. Rund 4.000 ha Landwirtschaftliche Nutzfläche waren davon unmittelbar betroffen.

Die folgende Tabelle gibt die Niederschlagsmenge im Jahr 2009 am Standort in Eisenstadt an:

Monat	Niederschlag in mm
Jänner	60
Feber	70
März	99
April	24
Mai	50
Juni	212
Juli	74
August	80
September	33
Oktober	37
November	43
Dezember	36

Der Niederschlag 2009 im Burgenland lag im Nordburgenland deutlich (bis zu 35%) über dem langjährigen Mittel während im Süd- und Mittelburgenland nur leicht überdurchschnittliche Niederschlagsmengen erreicht wurden.

Produktion/Vermarktung

Im Gegensatz zum Rekorderntejahr 2008 wurde bei den Ackerkulturen im Burgenland rund 15% weniger geerntet. Bei einzelnen Kulturen war die Differenz auch deutlich höher. Vor allem bei Sommergetreide herrschten schlechtere Anbau- und Entwicklungsbedingungen, sodass die Ernte hier, wie schon im letzten Jahr geringer ausfiel. Die damit verbundenen Ertragsunsicherheiten zeigen sich auch deutlich im Anbauverhalten, wo wiederum ein Zuwachs beim Anbau von Winterungen auf Kosten des Sommergetreides festgestellt werden konnte. Die Qualitätsgetreideproduktion im Burgenland ist 2009 trotz des niederschlagsreichen Junis gerade noch mit einem blauen Auge davongekommen.
Neben den witterungstechnischen Schwierigkeiten hatten die Bäuerinnen und Bauern 2009 noch mit massiven Problemen bei der Vermarktung und gleichzeitig hohen Betriebsmittelpreisen zu rechnen. Der durchgängige Preiseinbruch bei den Düngemitteln erfolgte erst im 2. Halbjahr und könnte somit, wenn überhaupt, erst 2010 wirksam werden. Die abermals niedrigeren Erzeugerpreise vor allem bei Futtergetreide und Mais sowie die Überschussmengen aus dem Vorjahr sorgten für eine allgemein schwierige Vermarktungssituation. Weltweit wurde 2009 die 2. größte Getreideernte eingebracht, sodass die globalen Lagerbestände wieder im zunehmen sind.

Letztmaliger Umstieg in den Biolandbau

Im Jahr 2009 gab es lt. MFA 814 Betriebe in der Maßnahme "Biologische Wirtschaftsweise", wobei durch Betriebsaufgabe eine gewisse Differenz zur Anzahl der Betriebe lt. Herbstantrag 2008 zu erkennen ist. Durch intensive Beratung, aber auch durch das Wissen um den Einstiegsstop in die Maßnahme nach dem Herbstantrag 2009, haben sich viele Betriebsleiter dazu entschlossen in die höherwertige Maßnahme "Bio" umzusteigen. Lt. Herbstantrag 2009 haben sich 106 Betriebe zum Umstieg entschlossen, wovon 13 Betriebe nur mit einem Betriebszweig umgestiegen sind und einen weiteren Betriebszweig weiterhin konventionell bewirtschaften. Unter der Zugrundelegung der Flächen aus dem MFA 2009 ergibt sich eine Umstiegsfläche von insgesamt mehr als 6.000 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche für den MFA 2010.

Die Verteilung der Bioflächen im Burgenland ist insofern interessant, als allein im Bezirk Neusiedl 42 % der biologischen Ackerfläche des Landes bewirtschaftet wird, der Bezirk Eisenstadt folgt mit 15 % vor Oberpullendorf mit 15 %. Die Bio Weingartenfläche lag 2009 zu 70 % in Neusiedl, zu 14 % in Eisenstadt und zu 11 % in Oberpullendorf. Im Bio Grünland liegt ebenfalls Neusiedl mit 37 % vor Eisenstadt mit 20 % und Güssing mit 16 % der gesamten Bio Grünlandfläche des Landes.
Von den 814 Biobetrieben waren im Jahr 2009 673 Betriebe beim Verband organisch-biologisch wirtschaftender Bauern "BIO AUSTRIA - Burgenland" gemeldet.

Im Februar bzw. im Dezember 2009 gab es jeweils einen "Einführungskurs in den Biolandbau" welcher Voraussetzung für den Einstieg in die ÖPUL - Maßnahme "Biologische Wirtschaftsweise" ist. Weiters wurden ca. 300 Beratungsgespräche in den Referaten, in der Landwirtschaftskammer in Eisenstadt und zum Teil auf den Betrieben geführt. Die Zahl der Einzelberatungen, die mit Betriebsführern getätigt wurden, liegt sicherlich bei einigen hundert.

Während des Jahres gab es zahlreiche Veranstaltungen zum Themenbereich biologische Landwirtschaft. Eine sehr beliebte und auch erfolgreiche Veranstaltung war die Maschinenvorführung Ende Juli in Donnerskirchen auf dem Betrieb Seehof der Güterdirektion Esterhazy, wo den interessierten Landwirten ein markenneutraler Überblick in der Bodenbearbeitungs- und Sätechnik geboten wurde. Diese Veranstaltung wurde gemeinsam mit Bio Austria Burgenland durchgeführt. Die Teilnehmerzahl lag bei rund 450 interessierten Landwirten.
Weiters fanden zahlreiche Felderbegehungen im Juni, Juli und Herbst 2009 auf unterschiedlichen Biobetrieben im nördlichen Burgenland statt. Das Interesse seitens der Landwirte dafür war sehr groß und kann mit rund 120 Personen insgesamt beziffert werden. Die Felderbegehungen werden auch im Jahr 2010 fortgesetzt.

Im Rahmen des Projekte "Bionet" wurden mehrere Streifenversuche mit wichtigen Bio Kulturen Weizen, Soja, Sonnenblumen und Körnermais angelegt. Die Ergebnisse wurden über die Herbst- bzw. Frühjahrsanbau - Broschüre der FIBL (Forschungsinstitut für biologischen Landbau) veröffentlicht. Im Herbst 2009 wurden wieder interessante Versuche angelegt, jeweils 2 mit Winterweizen und 2 mit Winterdurum. Die Versuche für das Frühjahr 2010 mit den Kulturen Sonnenblumen, Soja und Mais wurden bereits geplant.

Bioflächen im Burgenland in ha laut Bericht des BMLFUW "Entwicklung der Biobetriebe":

	2007	2008	2009
Ackerland	27.533 ha	29.644 ha	32.528 ha
Grünland	2.296 ha	2.454 ha	2.738 ha
Weingarten	766 ha	959 ha	1.184 ha
Obst	185 ha	194 ha	199 ha
Gesamt:	**30.780 ha**	**33.251 ha**	**36.649 ha**

Durch den Einstieg von 106 Betrieben in den biologischen Landbau im Herbst 2009 ist für den MFA 2010 ein Anstieg der LN auf über 40.000 ha zu erwarten, das ergäbe einen Anteil von ca. 23,4 % biologisch bewirtschafteter Ackerfläche an der gesamten Ackerfläche des Burgenlandes.

Die Erzeugerpreise für Bioprodukte Ernte 2009

In Österreich sind zurzeit 4 Aufkäufer für Bioprodukte aktiv. Marktführer ist die Agentur für Biogetreide, welche ca. 2/3 des Getreides vermarktet, gefolgt von der Fa. Pinczker mit ca. 20 %, Crop Control mit 12 %, sowie der EZG mit 2 %.

Da zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht alle Preise vorliegen, wird auf diese nicht im Detail eingegangen, sondern nur ein prozentueller Vergleich zum Vorjahr dargelegt.
Man kann davon ausgehen, dass bei allen über den Großhandel vermarkteten Produkten die Preise nach unten gegangen sind. Je nach Produkt variieren die Preisunterschiede.
Der qualitativ hochwertige Speiseweizen sowie der Roggen liegen um ca. 20 - 23 % unter dem Preis von 2008, Sojabohne um ca. 17 %, Sonnenblumen sowie Futtergetreide zwischen 30 und 35 % unter dem Vorjahrespreis. Besonders krass ist die Situation im Futterbereich, da noch bedeutende Mangen aus dem Vorjahr auf Lager sind, welche zu einem sehr hohen Preis eingekauft wurden und jetzt natürlich unter erschwerten Bedingungen zu vermarkten sind. In diesem Zusammenhang erwähnenswert ist, dass die Produktpreise im Jahr 2008 einen historischen Höchststand erreicht haben, und gerade im Futterbereich die tierhaltenden Betriebe vor enorme wirtschaftliche Probleme gestellt haben, zumal der Milchpreis deutlich gesunken ist. Etliche tierhaltende Betriebe haben, um ihre Futterkosten zu senken ihre Futterration abgeändert, oder haben Futtergetreide importiert.
Auf Grund des bedeutenden Flächenzuwachses und des damit einhergehenden Futtergetreideaufkommens ist für das Jahr 2010 mit keinen höheren Preisen zu rechnen, speziell der Preis für Umstellerware wird unter Druck kommen.

Nach einem Ernte-Pressegespräch Ende Juni 2009 in einem Getreidefeld in Neusiedl/See - v.l.n.r.: Präsident Franz Stefan Hautzinger, Präsident Gerhard Wlodkowski, Vizepräsidentin Theresia Meier, RWA-Aufsichtsratsvorsitzender Dr. Hannes Lang und Präsident Ing. Franz Windisch

Anbau auf dem Ackerland 2009 (Stat. ZA u. AMA-Statistik Ölsaaten: Feldfruchterhebung)

Feldfrüchte	Anbaufläche in ha	Ernte in t	Ertrag in dt/ha
Winterweizen	43.218	174.777	40,4
Sommerweizen	283	968	34,2
Hartweizen	3.563	12.326	34,6
Dinkel	2.345	5.226	22,3
Winter- und Sommerroggen	5.507	17.291	31,4
Wintergerste	8.224	31.825	38,7
Sommergerste	5.404	17.617	32,6
Triticale	3.437	9.177	26,7
Hafer	1.515	4.303	28,4
Wintermenggetreide	4	17	40,0
Sommermenggetreide	67	247	37,1
Körnermais	22.211	201.007	90,5
Silo- und Grünmais in Grünmasse	3.015	141.575	469,5
Körnererbsen	2.488	3.657	14,7
Ackerbohnen	287	545	19,0
Sojabohnen	8.587	24.645	28,7
Frühe und mittelfrühe Speisekartoffeln	400	11.799	295,3
Spätkartoffeln	391	13.670	349,6
Zuckerrüben	3.988	249.100	624,6
Futterrüben, Kohlrüben, Futtermöhren	14	779	554,7
Corn-Cob-Mix	90	1.102	121,8
Winterraps zur Ölgewinnung	11.323	29.554	26,1
Sommerraps und Rübsen	7	17	23,1
Öllein	110	173	15,7
Mohn	105	75	7,2
Ölkürbis (getrocknete Kerne)	2.100	735	3,5
Sonnenblumen	4.024	9.456	23,5
Rotklee (inkl. andere Kleearten)	1.537	9.109	59,3
Luzerne	2.958	16.719	56,5
Kleegras	2.363	13.594	57,5
Egart	2.418	13.452	55,6
Wiesen, einmähdig	3.181	10.016	31,5
Wiesen, zwei- und mehrmähdig	8.369	49.580	59,2
Streuwiesen	2.856	11.387	39,9
SL-Grünbrache	7.597 ***)**		

Ackerland 2009: 156.045 ha **); Grünland 2009: 17.568 ha **)

*) inkl. ÖPUL Blühflächen, GLÖZ, **) lt. Agrarstrukturerhebung 2007)

Erntebericht 2009 lt. Versuchsanstalt für Getreideverarbeitung, Wien

Weizenqualität:

	Proteingehalt in % Mittel		Sedimentationsw. Mittel		Fallzahl Mittel		Klebermenge in % Mittel		Quellzahl Mittel	
	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009
nördl. Bgld.	14,5	15,0	66	71	352	322	34,2	34,9	23	23
mittl. Bgld.	14,3	14,7	65	62	302	318	33,4	32,0	24	22
südl. Bgld.	13,0	14,0	48	54	251	308	29,6	30,1	23	

Roggenqualität:

	Amylogramm AE Mittel		Verkleisterung C Mittel		Fallzahl sec. Mittel	
	2008	2009	2008	2009	2008	2009
nördl. Bgld.	910	988	69	69	202	230
mittl. Bgld.	680	990	68	70	176	241
südl. Bgld.	550	644	67	69	174	196

Erzeugerpreise 2009 für Getreide, Ölsaaten und Eiweißpflanzen

(Quelle: AMA-Marktbericht)

Erzeugerpreise in EUR/t ohne MWSt., frei Lager des Aufkäufers (ohne Abzug von Aufbereitungskosten).

August 2009:	Hartweizen	140,00	Oktober 2009:	Ölsonnenblume	151,10
	Qualitätsweizen	92,20		Sojabohne	253,20
	Mahlweizen	79,80			
	Mahlroggen	65,30	November 2009:	Körnermais	86,40
	Braugerste	94,30			
	Futtergerste	71,50			
	Futterweizen	73,30			
	Futterroggen	60,60			
	Qualitätshafer	77,70			
	Futterhafer	75,00			
	Triticale	62,80			
	Ölraps	188,50			
	Körnererbse	100,70			

Getreidemarktleistung Ernte 2009 in to - Burgenland konventionell/biologisch
lt. Agrarmarkt Austria (Zeitraum 07/09 bis 02/10)

Getreide	Gesamt Bgld. biologisch	Gesamt Bgld. konv.	Gesamt Österr. biologisch	Gesamt Österr. konv.
Hartweizen	-	9.547	39	52.017
Weichweizen	14.436	125.134	66.348	947.863
Roggen	3.367	7.887	28.269	85.981
Gerste	2.535	23.900	16.857	309.254
Hafer	1.272	685	12.537	22.691
Triticale	2.168	438	18.005	26.281
Dinkel	2.959	-	13.251	1.423
Gesamt	**26.753**	**167.594**	**157.156**	**1.642.539**
Mais	4.288	80.762	35.950	730.743

Versuchstätigkeit – Pflanzenbau 2009

Die Praxisversuche der Burgenländischen Landwirtschaftskammer wurden im Wirtschaftsjahr 2009 fortgesetzt. Alle Streifenversuche wurden mit Standards angelegt. Die Bioversuche wurden heuer auf die Kulturen Sommergerste, Sonnenblume und Sojabohne ausgeweitet.

4 Winterweizenversuche	mit je	10	Sorten
2 Sommergerstenversuche	„	8	„
3 Winterrapsversuche	„	8	„
3 Körnermaisversuche	„	15	„
2 Sojabohnenversuche	„	7	„
2 Sonnenblumenversuche	„	9	„
2 Bioethanolversuche Winterweizen	„	9	„
2 Biomaisversuch	„	6	„
1 Biowinterweizenversuch	„	9	“
2 Biosommergerste	"	8	"
2 Biosonnenblume	"	6	"
1 Biosojabohne	"	7	"

Die Broschüre „Pflanzenbauversuche 2009 – Raps, Mais, Sonnenblume“ wurde wieder gemeinsam mit der LK Niederösterreich herausgegeben und stellt nach wie vor eine wichtige Entscheidungshilfe für den innovativen Landwirt dar.

Saatgutvermehrungen (in ha) gesamt (konventionell u. bio)	**2008**	**2009**
Winterweizen	601	442
Sommerweizen	36	25
Sommerdurum	143	133
Wintergerste	158	113
Sommergerste	139	170
Winterroggen	148	58
Winterraps	53	71
Triticale	113	112
Dinkel	139	195
Buchweizen	16	24
Luzerne	30	0
Saatwicke	4	3
Hybridmais	2.277	2.418
Körnererbse	28	18
Futtererbse	9	0
Sojabohne	62	81
Öllein	0	9
Rotklee	32	34
Knaulgras	192	236
Senf	51	16
Ölkürbis	28	24
Summe:	**4.259**	**4.192**

BIO-Saatgutvermehrungen (in ha)	2008	2009
Winterweizen	175	110
Wintergerste	46	33
Sommerweizen	30	15
Sommergerste	33	81
Winterroggen	54	20
Triticale	86	71
Dinkel	139	195
Buchweizen	16	24
Luzerne	19	0
Saatwicke	4	0
Körnermais	52	139
Körnererbse	10	16
Futtererbse	9	0
Sojabohne	3	34
Gelbsenf	39	0
Rotklee	32	34
Summe	**747**	**785**

Düngemittelpreise

Durchschnittliche Endverbraucherpreise 2009 in EUR/100 kg lose im Bundesgebiet, exkl. USt. (Quelle: AMA-Marktbericht)

		Quartal			
	Ø 2009	**I**	**II**	**III**	**IV**
Kalkammonsalpeter 27 % N	25,59	36,36	30,46	18,46	17,11
Harnstoff 46 % N	30,93	36,83	37,37	25,47	24,04
Hyperkorn 26 % P2O5	35,07	45,15	45,46	29,26	20,42
Kali 60 % K2O	53,65	58,15	61,82	47,59	47,04
Mischkalk 60 % CaO	7,49	7,61	7,43	7,32	7,63
Diammonphosphat 18/46/0	40,29	45,69	50,04	33,00	32,41
PK-Dünger 0/12/20	27,79			27,61	27,97
Volldünger: 15/15/15	38,68	53,23	47,27	27,10	27,11
6/10/16	40,55	50,82	52,59	29,82	28,96
20/ 8/ 8	35,51	47,21	43,99	25,99	24,86

Düngemittelstatistik für die letzten sechs Wirtschaftsjahre (lt. AMA-Statistik)

Reinnährstoffabsatz *(Menge in t)*	**Burgenland**	**Österreich gesamt**
Stickstoff (N)		
2003/04	7.708	100.789
2004/05	6.680	99.702
2005/06	6.195	103.692
2006/07	6.980	103.262
2007/08	9.138	134.382
2008/09	5.557	86.254
Phosphor (P_2O_5)		
2003/04	3.328	39.357
2004/05	2.931	36.320
2005/06	2.360	34.979
2006/07	2.451	37.925
2007/08	3.249	44.704
2008/09	1.415	17.531
Kali (K_2O)		
2003/04	5.057	49.532
2004/05	4.267	45.820
2005/06	3.408	40.738
2006/07	3.583	46.000
2007/08	4.675	49.787
2008/09	1.483	14.536

Forstwirtschaft

Allgemeines

Das Jahr 2009 begann auch am Forst- und Holzsektor mit deutlich getrübten Aussichten für das erste und zweite Quartal. Der weltweite Konjunkturabschwung verlief zwar in der österreichischen Bauwirtschaft flacher als jener der exportorientierten Industrie, dennoch plante die Sägeindustrie eine tiefgreifende Produktionsrücknahme. Dementsprechend verhalten war auch die Nachfrage nach Nadelsägerundholz. Wegen massiver Absatzprobleme bei Papier und Zellstoff sowie den Produkten der Plattenindustrie, wurde die Produktion auch in diesen Werken gedrosselt. Der Markt für Faserholz war gesättigt. Das erste Mal seit 60 Jahren befand sich die Weltwirtschaft in der Rezession. Die österreichische Sägeindustrie hat ihren Einschnitt im ersten Quartal 2009 um bis zu 40 Prozent reduziert. Nach dem Abbau der Schnittholzlager bei Sägewerken und Verbrauchern hat der Schnittholzmarkt insbesondere in Italien etwa ab dem Juli deutlich an Dynamik gewonnen.
Die österreichische Sägeindustrie meldete ab dem zweiten Halbjahr 2009 wieder verstärkt Bedarf an Nadelsägerundholz. Nach den leicht gestiegenen Preisen, über die Sommermonate hinweg, sind weitere Preisverbesserungen im vierten Quartal jedoch ausgeblieben. Die Abnahme und die Zufuhr zu den Werken erfolgten im zweiten Halbjahr zügig. Der Faserholzmarkt war ausgeglichen und die Nachfrage nach Schleifholz stieg gegen Ende des Jahres leicht an.
Die Nachfrage nach Laubsägerundholz durchschnittlicher Qualität war das gesamte Jahr über schlecht. Gute Qualitäten, vor allem bei Ahorn und Eiche, waren zu Vorjahrspreisen gefragt.

HOLZPREISE

Fi/Ta Bloch ABC 2b	Euro 65,00 bis 75,00
Lä Bloch ABC 2a+	Euro 90,00 bis 105,00
Kie Bloch ABC 2b+	Euro 55,00 bis 62,00
Fi/Ta/Kie IFH	Euro 28,00 bis 32,00

Laut *Holzeinschlagsmeldung (HEM)* vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft wurden im Jahr 2008 österreichweit rund 21,80 Millionen Erntefestmeter Holz genutzt. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um eine halbe Million Erntefestmeter. Ein großer Wermutstropfen ist jedoch, dass dieser neuerliche Rekordwert vor allem durch ungeplante Holznutzungen infolge der Orkane "Paula" und "Emma" bzw. durch Borkenkäferbefall entstanden ist. Mit 13,85 Millionen Erntefestmeter hat der Schadholzanteil ebenfalls einen historischen Höchststand erreicht. Durch dieses temporäre Überangebot und dem damit verbundenen Preisverfall bei Sägerundholz ist den Waldbesitzern ein Einkommen in dreistelliger Millionenhöhe entgangen.
Der Holzbedarf der Industrie war aufgrund der sich eintrübenden Wirtschaftslage stark rückläufig. Die HEM des Lebensministeriums beweist, dass die gesamte Forstwirtschaft in dieser Situation beispielhaft agiert hat. Der Einschlag wurde in allen Bundesländern, die nicht so

stark betroffen waren zurückgenommen oder gar ausgesetzt, damit die Schadholmengen am Markt untergebracht werden konnten. Die Österreichischen Bundesforste haben praktisch das ganze Jahr über keinen gesunden Baum geerntet, sondern ausschließlich Schadholz aufgearbeitet. Die Waldverbände haben ebenfalls zu Gunsten von Kärnten und der Steiermark ihre Aktivitäten deutlich zurückgenommen und insgesamt um zehn Prozent weniger Holz vermarktet. Bereinigt man den Gesamteinschlag aller Besitzkategorien um das aufgearbeitete Schadholz, so lässt sich im Jahr 2008 eine um rund 5 Millionen Erntefestmeter verringerte Normalnutzung im Vergleich zu einem Jahr ohne Sturmholzanfall feststellen.
Die nach den Frühjahresstürmen ausgegebene Empfehlung der Waldverbände und Landwirtschaftskammern, der Schadholzaufarbeitung den Vorzug zu geben, wurde umgesetzt.

Holzeinschlag im Burgenland

Das Jahr 2008 zeigt laut der Holzeinschlagsmeldung einen Gesamteinschlag von 665.851 Efm (Ernte- Festmeter). Dies bedeutet eine Reduktion gegenüber 2007 mit 708.000 Efm von ~ 6%

Vom Gesamteinschlag fanden ~ 371.300 Efm als Nutzholz Verwendung und ca. 294.500 Efm waren Holznutzungen zur Energiegewinnung. Dies bedeutet, dass 44% des Gesamteinschlages für Energieholz aufgewendet wird. Im Vergleichsjahr 2007 lag der Wert noch bei 43%; 2006 bei 35,3% und 2005 war der Energieholzanteil noch bei rund 28%.
Dies zeigt deutlich den stetig steigenden Einsatz von Holz als erneuerbaren Energierohstoff.

Vom Gesamteinschlag 2008 wurden 286.158 Efm (42,98%) bei der Vornutzung geerntet, was eine Reduktion von 9,34% gegenüber 2007 bedeutet.

Neue Schäden auch im Burgenland:

Pilz als Ursache

Eschentriebsterben-Erreger ist eine neue Pilzart und damit als Auslöser des Absterbens der Eschentriebe nachgewiesen.
Lange Zeit wurde über die Ursachen der europaweiten Schädigung der Eschen gerätselt, doch jetzt ist es weitgehend anerkannt, dass es sich beim Eschentriebsterben um eine neue Infektionskrankheit handelt, die von dem Mikropilz "Chalara fraxinea" hervorgerufen wird. Diese in Polen entdeckte und 2006 neu beschriebene Art wurde mittlerweile in fast allen europäischen Ländern, in denen das Eschentriebsterben auftritt, festgestellt. In Österreich wurde Chalara fraxinea von Juni 2007 bis November 2009 an 92 Fundorten in acht Bundesländern an erkrankten Eschen durch Isolierung im Labor nachgewiesen. Chalara fraxinea gehört zur weiteren Verwandtschaft des Erregers der Ulmenwelke und damit zu einer Gruppe von pathogenen Pilzen, die das Splintholz zerstören und das Leitungssystem schädigen

Es zeigen sich abgestorbene einzelne Triebe, Zweige und Äste auf sonst gesund wirkenden Pflanzen. Am Stammquerschnitt zeigt eine braune Verfärbung das zerstörte Leitungssystem. An betroffenen Stellen treten Rindennekrosen auf, die vom lebenden Bast scharf abgegrenzt sind.

Als 2008 das "Weiße Stengelbecherchen" als das sexuelle Stadium des Eschentriebsterben-Erregers Chalara fraxinea identifiziert wurde, war die Überraschung groß. Dieser seit 1851 in Europa bekannte, auf Eschenblattspindeln und -stiele spezialisierte Schlauchpilz war niemals zuvor als Krankheitserreger aufgefallen und es war rätselhaft, warum er plötzlich Eschen schädigte. Eine Erklärungsmöglichkeit ging davon aus, dass es sich gar nicht um das "Weiße Stengelbecherchen" handelt, sondern um einen nicht unterscheidbaren Doppelgänger.
Ganz aktuelle Untersuchungen in der Schweiz haben diese zweite Art bestätigt.

Zwei-Weiße-Stengelbecherchen
Im Sommer 2009 wurden in der Schweiz tatsächlich zwei Hymenoscyphus-Arten an der Esche entdeckt, die morphologisch kaum voneinander zu trennen sind, aufgrund von vier verschiedenen molekulargenetischen Markern aber eindeutig unterschieden werden können. Bei dem einen Pilz handelt es sich um das seit langem bekannte "Weiße Stengelbecherchen" (Hymenoscyphus albidus). Der zweite Pilz - der Erreger des Eschentriebsterbens und das sexuelle Stadium von Chalara fraxinea - wurde dagegen als neue Art mit dem wissenschaftlichen Namen Hymenoscyphus pseudoalbidus beschrieben. Ein Vorschlag für einen deutschen Trivialnamen dieser neuen Art ist "Falsches Weißes Stengelbecherchen".

In Gebieten in der Schweiz, in denen das Eschentriebsterben 2009 noch nicht auftrat, wurde nur H. albidus vereinzelt an verrottenden Eschenblattspindeln gefunden, dort, wo die Krankheit bereits vorkam, wurde dagegen H. pseudoalbidus massenhaft an Blattspindeln in der Bodenstreu beobachtet. An erkrankten Eschen wurde stets H. pseudoalbidus nachgewiesen, während H. albidus mit größter Wahrscheinlichkeit kein Krankheitserreger ist, sondern ausschließlich ein harmloser Zersetzer von Eschenblättern.
Quelle: Univ.-Ass. Dipl.-Ing. Dr. Thomas Kirisits (thomas.kirisits@boku.ac.at), Institut für Forstentomologie, Forstpathologie und Forstschutz (IFFF), Boku Wien und Dr. Thomas L. Cech (thomas.cech@bfw.gv.at), Institut für Waldschutz, BFW, Wien.

Kurzfühlerschrecke *(Miramella cf. Alpina)* **im Mittelburgenland**

Ein bisher kaum auffälliges und nennenswertes Schadinsekt verursachte 2009 beträchtliche Fraßschäden an Lärchen und Kiefern im Mittleren Burgenland.

Verursacher dieses Schadens war die Kurzfühlerschrecke **Miramella cf. Alpina**.

In einem zirka 500 ha großen Wald im Raum Bubendorf (Gemeinde Pilgersdorf, Burgenland) an der Grenze zur Buckligen Welt (Niederösterreich) wurde im Sommer 2009 ein Massenauftreten von Heuschrecken der Gattung Miramella festgestellt.

Das Waldgebiet liegt zwischen 400 und 500 m Seehöhe; die Bestände sind meist flach geneigt, nordöstlich bis südöstlich exponiert und mit Nadelhölzern, wie Weißkiefer, Lärche und Fichte mit einem relativ hohen Laubholzanteil (Eiche, Buche und Hainbuche) bestockt. Von den Mitgliedern der Waldgemeinschaft und den Sachverständigen der Bezirksforstinspektion wurden deutliche Kronenverlichtungen an den Lärchen beobachtet.

Die Tiere fraßen nicht nur an der Bodenvegetation (z.B. Heidelbeere), sondern auch an den Lärchennadeln von frisch geschlägerten Großbäumen und stehenden Jungbäumen.

Die Gefährlichkeit von *Miramella cf. alpina* in Bubendorf kann vorerst nicht zuverlässig beurteilt werden, da bisher durch Heuschrecken verursachte Schäden dieser Dimension an Nadelbäumen noch nicht beschrieben wurden. Gradationen bei Miramella sind zudem örtlich und zeitlich begrenzte Phänomene, über deren Ursachen noch wenig bekannt ist. Ein Zusammenhang mit besonders günstigen Witterungsbedingungen für die Larven und reproduktiven Imagines ist wahrscheinlich.

Erwachsene Tiere treten, nach Art und Seehöhe unterschiedlich, von Juni bis Oktober mit einem zahlenmäßigen Schwerpunkt im August auf. Nach Nadig (1989) ist die Mortalität von Miramella-Larven hoch: Kälteeinbrüche im Frühling und Frühsommer können Populationen stark dezimieren. Beim Sonnen auf exponierten Stellen im Unterwuchs (meist auf größeren Blättern) sind speziell die trägeren Jugendstadien eine leichte Beute für diverse Räuber.
Quelle: www.waldwissen.net/themen/waldschutz

Da im pannonisch beeinflussten Befallsgebiet bereits 2007 Symptome an Lärchen festgestellt wurden, sollte die jährliche Populationsentwicklung von Miramella cf. alpina und der Pflanzenwuchs beobachtet sowie auf allfällige Zusammenhänge mit klimatischen Faktoren geachtet werden.

Schadholzanfall im Burgenland

Aus dem Forstschutzbericht des Amtes der Burgenländischen Landesregierung, Landesforstinspektion geht eine eindeutige Reduktion des Schadholzanfalles 2009 gegenüber 2008 hervor. Laut Holzeinschlagsmeldung hat sich 2009 der Schadholzanteil am Gesamteinschlag von ~ 622.000 fm des Burgenlandes gegenüber den Vorjahren von 30% auf 11% gravierend verbessert. Der Schadholzanteil hat sich von 90.000 fm Windwurfholz im Vorjahr auf nunmehr 9.000 fm verringert. Schneebruch und -druck lagen mit etwa 1.700 fm im üblichen Rahmen. Die Schäden konzentrierten sich weiterhin auf den Bezirk Oberwart und wurden zum Großteil (56 %) vom Borkenkäfer verursacht. Der Trend zeigt eine deutliche Abnahme der Schäden auf die Hälfte.

Borkenkäfer-Monitoring:

Die Fangzahlen der Buchdrucker bei den Internet - Monitoring - Fallen haben sich 2009 stark vermindert. Auffallend sind geringe Werte und ein schwach ausgeprägter Gipfel im Frühjahr und Frühsommer bei konstanter Oszillation bis in den späten August. 2009 zeigt nach den vergangenen Jahren mit hohem Borkenkäferaufkommen eine mit der Verringerung des Schadholzes korrelierende deutliche Verbesserung der latent kritischen Situation im Bezirk Oberwart. In tieferen Lagen kam es zur Ausbildung von drei Generationen des

Kupferstechers (Ips typographus). Der Kupferstecherbestand ist hoch, es gibt jedoch derzeit keine akuten Probleme mit Primärbefall.

Erschließung im Kleinwald

Eine Notwendigkeit in der Waldbewirtschaftung ist die Erschließung des Waldes. Im klein parzellierten Privatwald des Burgenlandes liegt die befahrbare Forststraßendichte bei rund 8 lfm pro Hektar. Im Gegensatz dazu weist der Großwald bzw. die Österreichischen Bundesforste eine Erschließung von rund 50 lfm pro Hektar aus. Obwohl die Flächen traktorbefahrbar sind, sind sie dem Holzmarkt nur sehr schwer zugänglich. Burgenland verfügt über rund 20.000 ha Niederwald, dessen Marktleistung auf dem Energiesektor seinen Niederschlag findet. Die marktwirtschaftliche Bedeutung dieser Waldbetriebsform ist im Steigen begriffen.

Die burgenländische Forstwirtschaft ist durch eine kleinflächige Besitzstruktur gekennzeichnet. Die einzelnen Waldgrundstücke sind häufig nur wenige Meter breit, dafür aber sehr lang gestreckt und weisen Flächengrößen von oft nur 0,12 - 0,30 ha auf. Die Anzahl der Betriebe mit Eigenwald beträgt rund 16.000, jene der Betriebe mit ideellem Waldanteil rund 15.700. Dabei bewegt sich die durchschnittliche Waldfläche pro Betrieb bei rund 5 ha. Die Besitzer sind zum größten Teil Nebenerwerbs-, Zuerwerbs- und Vollerwerbslandwirte. Ein wachsender Teil der Waldfläche wird von "Nichtlandwirten" bewirtschaftet. Die kleine Besitzstruktur bringt große Nachteile im Bereich der Bestandeserziehung, Bestandespflege und der Holzvermarktung mit sich. Nur wenige Großbetriebe sind im Burgenland vorhanden, sieht man von den agrargemeinschaftlichen Zusammenschlüssen ab, die jedoch wiederum eine Vielzahl von Eigentümern aufweisen. Die Forstwirtschaft wird daher im aussetzenden Betrieb bewirtschaftet.

BURGENLÄNDISCHER WALDVERBAND

Der Burgenländische Waldverband ist ein Fachverband der Burgenländischen Landwirtschaftskammer, und zählt derzeit rund 5.600 Mitglieder. Die Mitgliederzahl steigt jährlich.

Das Servicerepertoire des Burgenländischen Waldverbandes umfasst:

o) die Organisation der händischen oder maschinellen Holzschlägerung bei Endnutzung und Durchforstung, die Beratung und aktive Hilfestellung bei der Durchführung der Holzausformung zur Steigerung der Wertschöpfung im burgenländischen Kleinwald.

o) die gemeinsame Vermarktung der einzelnen Kleinst-Holzpartien der Kleinwaldbesitzer an diverse Abnehmer auf Grund von Rahmenverträgen mit gesicherter Zahlung,

o) die Überwachung der Klassifikation, Sortierung und des Abmaßes jeder einzelnen Holzpartie,

o) die Verrechnung und Rechnungslegung über EDV im Namen des Holzverkäufers an den Holzkäufer,

o) das Inkasso bei den Holzabnehmern und die Organisation der Holzabfuhr.

Für die vielen so genannten hoffernen Wälder der burgenländischen Kleinwaldbesitzer bietet der Burgenländische Waldverband gemeinschaftliche Dickungspflege und Durchforstung als Dienstleistung an. Diese Dienstleistung wird kombiniert mit gemeinsamer Holzvermarktung. Der Holzabsatz erfolgt hauptsächlich zur Papierholz Austria, zur Sägeindustrie Stora Enso und zu Biomassefernheizwerken und Biomassekraftwerken im Burgenland. Um den Brennholzabsatz im großen Stil sicherzustellen, hat sich die Burgenländische Waldverband GmbH an der Bioenergie Burgenland Service GmbH beteiligt. Die Kooperationen und Beteiligungen des Bgld. Waldverbandes mit der Papier- und Holzindustrie, sowie mit forstlichen Dienstleistungsunternehmen, der BES haben zu einem weit verzweigten Projektnetzwerk geführt, das durch Lieferverträge, Werkverträge und Gesellschaftsverträge geregelt ist. Als Folge dieser umfangreichen Zusammenschlüsse ist ein echter Servicedienst für die burgenländischen Waldbesitzer entstanden.

Seit 01. Jänner 2001 wird die gesamte Handelstätigkeit des Waldverbandes über die Waldverband GmbH abgewickelt. Mit Gründung und Ausgliederung der Gesellschaft mit beschränkter Haftung wurde auch ein Technisches Büro für Waldwirtschaft installiert. Damit kann dem Burgenländischen Waldbesitzer sämtliche forstbetriebliche Dienstleistung angeboten werden. Seit November 2006 ist der Firmensitz der BWV GmbH in 7432 Oberschützen, Hauptplatz 1 a. (www.bwv.at)

Im Geschäftsjahr 2008/2009 wurden von der Bgld. Waldverband GmbH rund 95.000 fm von den Mitgliedern zu den diversen Abnehmern aus der Säge- und Papierindustrie sowie zu Biomassestandorten im Burgenland vermittelt. Der Energieholzanteil an der gesamt vermarkteten Holzmenge stieg von ~ 50% auf ~ 60 % an. Der Anstieg des Energieholzes an der Gesamtmenge lässt sich auch in der Reaktion auf die schlechte Wirtschaftslage erklären, sowie auf die verminderte Nachfrage nach Sägerundholz im ersten Halbjahr 2009.

FORSTLICHE FÖRDERUNG

Seit April 2009 können Anträge zur forstlichen Förderung, nach dem Programm LE 2007 - 2013, auch wieder bei der Burgenländischen Landwirtschaftskammer abgegeben werden. Förderabwickelnde Stelle ist nach wie vor das Amt der Burgenländischen Landesregierung, Forsttechnikreferat.

Einer der Beratungsschwerpunkte im Jahr 2009 war die Information und Aufklärung über die sich laufend ändernden Rahmenbedingungen zur Umsetzung dieses Programms.
Der bedeutendste Unterschied zu den vorangegangenen Förderprogrammen ist die Förderung nach Vorlage von Fremdrechnungen und Aufstellung von Eigenleistungen.

Nachfolgend soll ein Überblick über die wichtigsten waldbaulichen Fördermaßnahmen gegeben werden.

Waldbauliche Maßnahmen

Nach der Sonderrichtlinie des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft für die Umsetzung des Österreichischen Programms für die Entwicklung des ländlichen Raumes 2007 - 2013.

Allgemeine Bestimmungen:

Bei den so genannten Waldbauförderungen wie Stammzahlreduktionen und Erstdurchforstungen als auch Kronenformschnitt und Wertastungen gibt es keine pauschalen Hektarsätze mehr in der Förderung, sondern ausschließlich Projektförderung.

Dabei müssen die Kosten der durchgeführten Maßnahmen durch Rechnungen mit Zahlungsbestätigungen und Stundenaufzeichnungen der Eigenleistung in Originalausfertigungen von jedem Förderungswerber nachgewiesen werden. Für die Bewertung der Eigenleistung werden die ÖKL-Sätze für Personen und Maschinen zur Anwendung gebracht. 2009 waren dies Euro 9,--/Std. für ungelernte Personen und Euro 11,50/Std. für Forstfacharbeiter.

Nur bei Maßnahmen des Forstschutzes, der Wiederaufforstung nach Katastrophen, bei Waldumweltmaßnahmen und der Neuaufforstung gibt es wie früher pauschalierte Fördersätze. Für Betriebe, die solche Bauschsätze bei der Forstförderung beanspruchen, gelten die CC-Regeln (Cross-Compliance).

Die Förderung ist grundsätzlich vor Durchführung der Maßnahme zu beantragen. Entsprechende Formulare liegen bei den Landwirtschaftlichen Bezirksreferaten und bei den Bezirkshauptmannschaften auf. Dazu wird dringend empfohlen, einen Forstberater zu Rate zu ziehen.

Anerkennungsstichtag für die Rechnungen bzw. Kostenaufstellungen ist der Tag der jeweiligen Projektgenehmigung durch eine Regierungssitzung!
Um die Höchstsätze auslösen zu können, muss für mindestens 50 % der Kosten eine Fremdrechnung vorgelegt werden!

Fördersatz bei Waldbaumaßnahmen die nicht nach Bauschsätze gefördert werden kann, beträgt 50 % der anerkennbaren Kosten!

Erstaufforstung:

Förderung nur für Laubwaldaufforstung in Katastralgemeinden mit unter 20 % Bewaldung und einer Mindestfläche von 0,5 ha.

Förderungsuntergrenzen sind:

Mindestens Euro 250,-- anrechenbare und nachweisbare Kosten durch Fremd- und Eigenleistung bei Projektförderung.
Mindestfläche 0,2 ha (2 x 0,1 ha ist möglich).

Förderungsobergrenzen sind:

20 ha pro Jahr und Maßnahme im Betrieb.
Betriebe mit einer Größe über 1000 ha müssen bei Inanspruchnahme von Förderung innerhalb von 3 Jahren einen Bewirtschaftungsplan vorweisen.

SPEZIALKULTUREN

Christbaumproduktion:

In Österreich gibt es ca. 1.000 Christbaumproduzenten, die auf einer Fläche von 3.300 ha Christbäume produzieren. Diese Fläche hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Auch im Burgenland war dieser Trend festzustellen. Bereits seit Mitte der Siebzigerjahre werden im Burgenland Christbäume produziert. Im Jahre 1992 wurde der Bgld. Qualitätschristbaumverein gegründet. Damaliger Gründungsobmann war Herr Willibald Schuh aus Sieggraben. Derzeit führt Obfrau Maria Sommer aus Langzeil bei Güssing den Verein. Der Landesverband zählt zurzeit 25 Mitglieder, die gemeinsam eine Fläche von ca. 100 ha bewirtschaften. Insgesamt werden burgenlandweit auf einer Fläche von ca. 230 ha Christbäume produziert. Die beliebteste Baumart ist die Nordmannstanne. Die von den einheimischen Christbaumproduzenten befürchtete Christbaumschwemme aus Ungarn ist 2009 ausgeblieben. Der Verkauf verlief sehr zufriedenstellend und es konnte ein Preisanstieg von Euro 2.-- je Laufmeter verzeichnet werden. Das Preisniveau der Saison 2009 bewegte sich bei der Nordmannstanne ab Euro 14,--/lfm und bei der Blaufichte ab Euro 10,--/lfm.
Für unsere Land- und Forstwirte kann die Christbaumproduktion eine zusätzliche Einkommensquelle darstellen. Die Mitglieder des Bgld. Qualitätschristbaumvereines vermarkten jährlich ca. 50.000 bis 60.000 Christbäume.

Die 25 Burgenländischen Betreiber von Christbaumanlagen haben sich in einem Verein "Burgenländischer Qualitätschristbaum" zusammengeschlossen und für frische Qualitätschristbäume ein Gütesiegel geschaffen. Dieses Gütesiegel wurde von der Burgenländischen Landwirtschaftskammer patentrechtlich geschützt und darf nur von Mitgliedern des Vereines verwendet werden.

ENERGIE AUS BIOMASSE

Ökostrom-Tarifverordnung

Mit Oktober 2009 trat eine geänderte Tarifverordnung für die Abnahme elektrischer Energie aus Ökostromanlagen in Kraft. Die Konditionen für Windkraftanlagen wurden dabei deutlich verbessert, nämlich von 7,52 Cent/kWh auf 9,7 Cent/kWh (+ 28%). Die Tarifgarantielaufzeit wurde bei diesen Anlagen auf 13 Jahre erhöht.

Bei allen anderen Kategorien gab es in Summe keine wesentliche Verbesserung, so dass ein weiterer Investitionsschub, bei biogenen Anlagen, unter den zurzeit geltenden Bedingungen nicht zu erwarten ist.

Die Tarifgarantielaufzeit hat sich für Anlagen, die mit fester Biomasse betrieben werden, von 11,25 auf 15 Jahre verlängert. Die Tarife sind gestaffelt je nach Leistung der Anlage und liegen bis zu 500 kW bei 14,98 Cent/kWh bis hin zu Anlagen von über 10 MW bei 10,00 Cent/kWh.

Die Bio-Energie im Burgenland

Die Burgenländische Landwirtschaftskammer ist mit 34,2 % Gesellschafter in der Bauernenergie Holding GmbH. Die Bauernenergie Holding GmbH ist wiederum mit 25,6 % an der Bioenergie Burgenland Service GmbH (BES) beteiligt, die Errichter und Betreiber von Biomasse-Kraft-Wärmekopplungsanlagen und Biomasse-Fernwärmeanlagen ist.
In Summe benötigt die BES für ihre Biomassewerke im Burgenland rund 290.000 Schüttraummeter (SRM) Hackgut pro Jahr. Aus dem Burgenländischen Kleinwald werden davon rund 100.000 SRM durch die Burgenländischen Waldverband GmbH erzeugt, aufbereitet und geliefert. Eine regionale Kreislauf-Wirtschaft von der sowohl der Burgenländische Wald, deren Besitzer, die Unternehmer für Waldarbeit, Dienstleistungsanbieter und letztendlich die beteiligten Firmen und Organisationen der Betreiber dieser Werke profitieren.

Wärme und Strom aus Holz, Stand 2008

Bis Juni 2008 konnten im gesamten Burgenland in 75 Ortsteilen Gemeinschaftsprojekte realisiert werden. Nach Fertigstellung aller Anlagen wird für rund 3.800 Anschlüsse ein Leitungsnetz von insgesamt ~219 km zur Verfügung stehen. Die Leistung der Feuerungsanlagen beträgt insgesamt ~ 70,1 MW. (Quelle: Amt der Burgenländischen Landesregierung)

Weinbau

Produktion

Austriebsbeginn war Anfang bis Mitte April. Es gab keine Winterfrostschäden. Gebietsweise ist Chlorose und Stickstoffmangel stark aufgetreten. Im Großen und Ganzen hat aber eine zügige Jugendentwicklung stattgefunden. Anfänglich, mit Ausnahme von Pockenmilben, keine Pflanzenschutzprobleme. Der April und Mai waren trocken. Blühbeginn von zum Beispiel Muskat Ottonel im Seewinkel zwischen 20. und 25. Mai. Gebietsweise trat starke Verrieselung auf, was auch bei den Erntemengen zu spüren war. Von den starken Sommerniederschlägen Ende Juni, die im Landessüden und Teilen des Nordburgenlands ein Jahrhunderthochwasser auslösten, waren die Weinbauflächen nicht betroffen. Im Nordburgenland setzt bei Frühsorten, wie Muskat Ottonel, um den 10. Juli herum bereits der Traubenschluss ein und erste Beeren von Zweigelt und St. Laurent beginnen sich zu verfärben. Anfang Juli war nur mehr sehr wenig Chlorose und Ende Juli war sie bereits komplett verschwunden, mit Ausnahme von Einzelstöcken, die im Frühjahr so stark geschädigt waren, dass sie bereits Blattrandnekrosen aufwiesen. Ab Anfang August haben starke Peronosporainfektionen in allen Weibaugebieten stattgefunden. Oidium und Traubenwickler waren unbedeutend. Botrytis ist kleinräumig aufgetreten. Stolbur hat sich stabilisiert. Esca trat ebenfalls wieder auf, jedoch in geringerem Ausmaß als im Vorjahr. Stiellähme und Traubenwelke sind nur gebietsweise stärker aufgetreten, waren aber im Großen und Ganzen kein Problem. Hagelunwetter kamen im Vergleich zu 2008 in geringerem Ausmaß vor. Ein großes und auch allgemeines Problem stellen Jahr für Jahr die Stare dar. Im Zuge der Umstellungs- Umstrukturierungsmaßnahmen können für die Anschaffung von Vogel- und Hagelschutznetzen Förderungen beantragt werden.

Qualität und Mengen

Der heiße und überaus trockene August förderte die Färbung und Zuckereinlagerung in den Weintrauben. Danach gab es bis Anfang Oktober ideale Bedingungen für den Reifeverlauf der Trauben. Im weiteren Verlauf des Herbstes förderten zudem warme, trockene Tage und kalte Nächte die Aromaausbildungen und brachten gesunde, vollreife Trauben hervor. Der Jahrgang 2009 bescherte uns einen frühen Lesebeginn für die Frühsorten, perfekte Bedingungen für die Rotweine und wenig, aber saubere Botrytis (Edelfäule) für die Prädikatsweine. Erntemenge nach dem Motto: "Klein, aber fein".

Die Weißweine des Jahrganges 2009 zeigen eine perfekte Kombination von Reife, Fruchtfülle und Komplexität. Speziell am Gaumen zeigen sich diese Weine außerordentlich harmonisch. Teilweise wurde bei Weißwein eine Säurekorrektur durchgeführt (beim Jahrgang 2009 wurde der Säurezusatz von Wein-, Äpfel- und Milchsäure, sowohl für den Most, als auch für den Wein zugelassen).

Der Bilderbuchherbst war dafür verantwortlich, dass sich bei den Rotweinen konzentrierte Farbe, Frucht und Extraktsüße, Tannin und Dichte vereinen. Es dürfte daher ein herausragender Jahrgang werden.

Auch die Süßweinspezialisten kamen im Jahr 2009 nicht zu kurz. Die Botrytisinfektion setzte auf Grund der Niederschläge relativ früh ein. Eine spätere Infektion fand witterungsbedingt

nicht mehr statt, sodass diese Trauben für die Eisweinernte am Stock belassen wurden. Aufgrund des Witterungsverlaufes im Dezember 2009 konnte die Eisweinernte zwischen dem 18. und 20.12. erfolgreich eingebracht werden.

Gesamt ausgepflanzte Fläche: 14.277 ha
Ertragsfähige Fläche: 13.720 ha

Ernte 2009	gesamt
Wein	64.900 hl
Rebsortenwein	1.702 hl
Landwein	8.540 hl
Qualitätswein und Prädikat	620.610 hl
Sturm	2.504 hl
Sonst. Erzeugnisse	11.340 hl
Gesamt	709.596 hl

Markt

Der Fassweinpreis von Mai bis zur Ernte lag beim Weißwein bei 0,20 € und beim Rotwein bei 0,30 €. Zurückzuführen ist der Preisfall darauf, dass die großen weinproduzierenden Länder, wie Spanien, den Wein mit 0,20 € an andere EU-Länder (z. B. Tschechien) lieferten. Dieser niedrige Preis und natürlich auch die überdurchschnittlich große Ernte 2008 sorgten dafür, dass der Weinbestand in den Kellern enorm stieg.
Die Lese 2009 der Frühtrauben setzte Mitte - Ende August ein. Die Frühsorten als auch Hauptsorten lagen bei € 0,35 pro kg (weiß). Bei Lese in Boxen 5 Cent/kg Zuschlag. Regional und abhängig von der Sorte und der Qualität wurden aber auch höhere Kilopreise bezahlt. Grüner Veltliner (0,50 - 0,60 €), Chardonnay (0,60 €), Muskat Ottonel (0,60 - 0,70€) und Sauvignon Blanc (bis zu 0,70€ - 1 €).
Der Preis bei Rotweintrauben betrug € 0,20 bis € 0,25. Für ausgesuchte Traubenqualitäten konnten auch bis zu € 0,80 erzielt werden. Schon zum Leseende zeichnete sich eine gewisse Nachfrage nach Jungweinen, vor allem der Weißweinsorten ab. Diese Tatsache beruht auf der in den letzten Jahren verringerten Weißweinfläche. Der Preis pro Liter lag zwischen € 0,45 und € 0,75 inkl. MwSt. Die Rotweinliterpreise bewegten sich bei Fassweinvermarktern von € 0,35 bis € 0,70 je nach Sorte und Qualität. Das Rotweingeschäft wird sich aufgrund der vorhandenen Menge und der Nachfrage in diesem Preissegment einpendeln.

Pflanzenschutzberatung

Im Jahr 2009 konnten wir mit dem ADCON - Pflanzenschutzfrühwarnsystem die Weinbauern des Burgenlandes bei ihren Spritzapplikationen unterstützen und gezielt beraten. Insgesamt wurden 8 Warnmeldungen für den Weinbau per Email und Fax ausgesendet. Sehr erfreulich ist, dass die Mitgliederzahl steigend ist. Damit die Wetterstationen einwandfrei funktionieren, sind laufend Wartungen durchzuführen, um eine detaillierte und aussagekräftige Datenauswertung auszuarbeiten.
Die Beobachtungen des Traubenwicklers erfolgten in Zusammenarbeit mit fachkundigen

Weinbauern aus den Regionen. Die Burgenländische Landwirtschaftskammer betreibt ein eigenständiges Monitoring bzgl. Scaphoideus titanus (Amerikanische Rebzikade). Bis jetzt wurden keine Individuen dieser Zikadenart gefunden. Wir werden das Monitoring im Jahr 2010 auf jeden Fall fortführen.

Neues Weingesetz

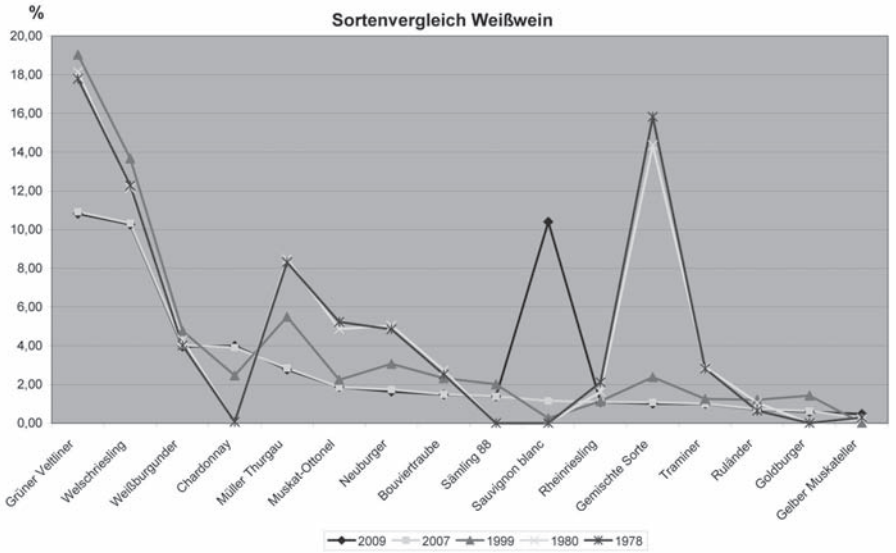
Es gibt großen Beratungs- und Aufklärungsbedarf unter den Winzern bezüglich neuem Weingesetz, dessen Anpassung und Neufassung aufgrund der neuen Gemeinsamen Marktordnung notwendig wurde.

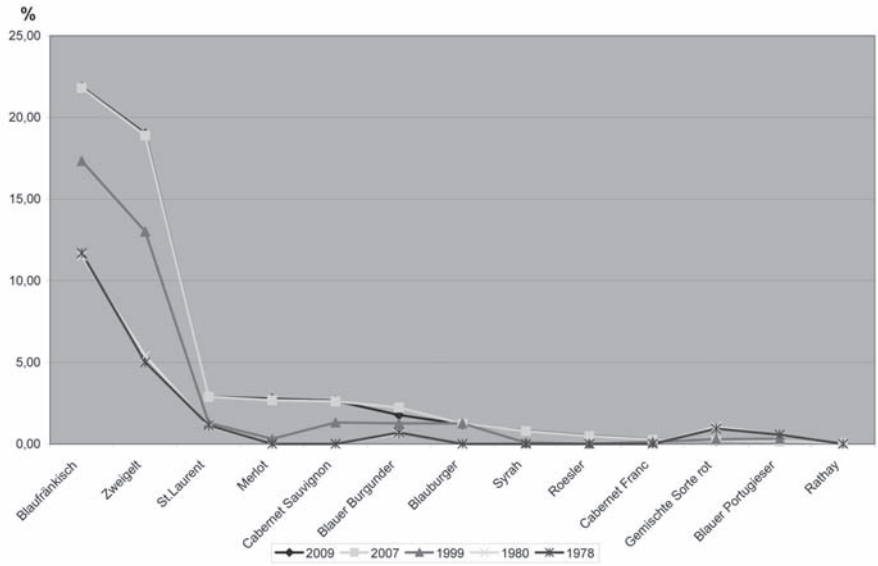
Leithaberg DAC

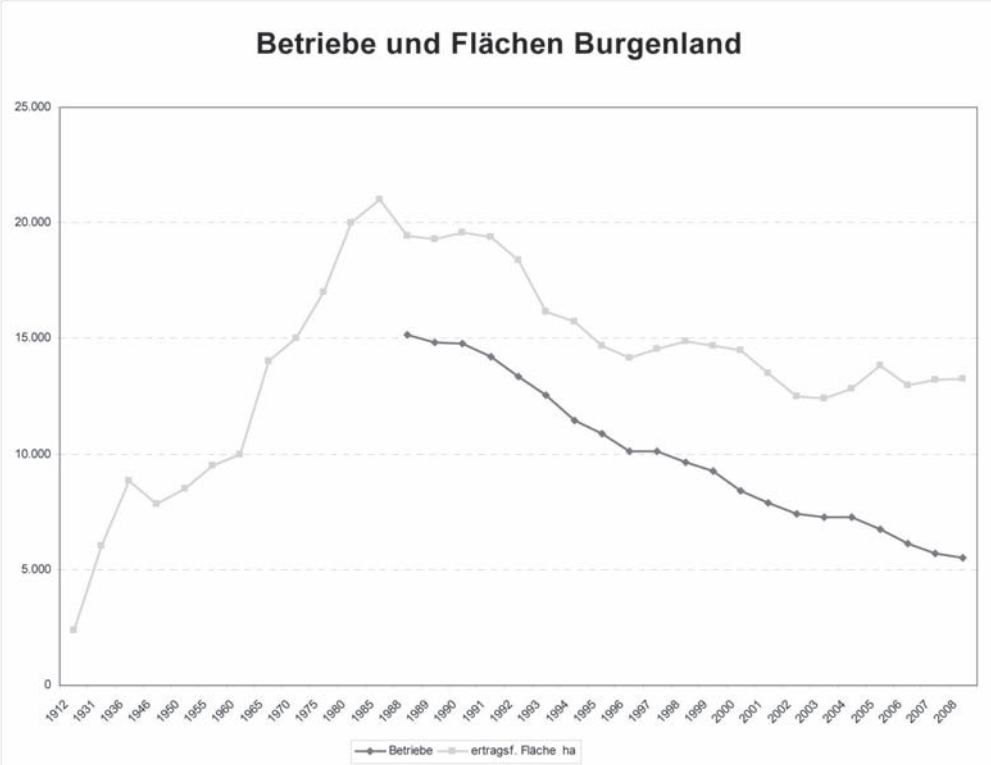
Per Verordnung des Landwirtschafts - und Umweltministers vom 30. Juli 2009 dürfen ab September 2010 (Jahrgang 2009 beim Weißwein, Jahrgang 2008 beim Rotwein) regionaltypische Qualitätsweine unter der Bezeichnung Leithaberg DAC vermarktet werden. Durch Leithaberg DAC sollen die vom Terroir geprägten Weine noch stärker hervorgehoben und deren Bekanntheitsgrad erhöht werden. In Summe soll natürlich das Image des Weinbaugebietes gehoben werden.

Sortenverteilung

	1978		1980		1992		1999		2007		2009	
Sorte	ha	%	ha	%	ha	%	ha	%	ha	%	ha	%
Grüner Veltliner	3.496,40	17,80	3.777,27	18,14	4.127,71	22,00	2.764,84	19,04	1.572,39	10,92	1.545,29	10,82
Welschriesling	2.411,78	12,28	2.529,14	12,14	2.638,83	14,06	1.985,76	13,68	1.486,84	10,33	1.465,79	10,27
Weißburgunder	789,26	4,02	897,78	4,31	1.113,18	5,93	691,50	4,76	582,17	4,04	563,63	3,95
Chardonnay	13,78	0,07	14,87	0,07		0,00	357,71	2,46	562,16	3,91	569,13	3,99
Müller Thurgau	1.631,33	8,30	1.767,90	8,49	1.348,69	7,19	798,29	5,50	410,07	2,85	395,70	2,77
Muskat-Ottonel	1.027,66	5,23	1.013,53	4,87	523,23	2,79	325,05	2,24	268,32	1,86	266,54	1,87
Neuburger	952,38	4,85	1.050,15	5,04	620,16	3,31	444,56	3,06	250,57	1,74	232,69	1,63
Bouviertraube	492,99	2,51	568,22	2,73	440,12	2,35	337,13	2,32	215,27	1,50	210,93	1,48
Sämling 88		0,00		0,00	362,64	1,93	290,98	2,00	199,64	1,38	197,20	1,38
Sauvignon blanc		0,00		0,00	36,85	0,20	36,42	0,25	165,86	1,15	197,78	10,40
Rheinriesling	414,93	2,11	337,34	1,62	211,61	1,13	164,09	1,13	157,23	1,09	155,67	1,09
Gemischte Sorte	3.109,52	15,83	2.991,70	14,37	826,69	4,41	345,44	2,38	155,80	1,08	144,02	1,01
Traminer	555,12	2,83	604,42	2,90	281,31	1,50	181,26	1,25	144,53	1,00	141,96	0,99
Ruländer	126,25	0,64	220,58	1,06	241,21	1,29	174,73	1,20	104,47	0,72	99,39	0,70
Goldburger		0,00		0,00	326,77	1,74	206,48	1,42	90,31	0,63	83,15	0,58
Gelber Muskateller	57,87	0,29	42,92	0,21	19,11	0,10	0,53	0,00	36,47	0,25	66,55	0,47
Blaufränkisch	2.298,39	11,70	2.397,29	11,51	2.878,16	15,34	2.517,71	17,34	3.139,17	21,81	3.120,47	21,86
Zweigelt	983,58	5,01	1.124,30	5,40	2.015,11	10,74	1.889,23	13,01	2.720,48	18,90	2.714,59	19,01
St. Laurent	224,00	1,14	224,78	1,08	219,05	1,17	186,21	1,28	415,87	2,89	412,32	2,89
Merlot		0,00		0,00		0,00	45,82	0,32	385,71	2,68	396,35	2,78
Cabernet Sauvignon		0,00		0,00		0,00	190,05	1,31	375,09	2,61	378,01	2,65
Blauer Burgunder	138,24	0,70	126,38	0,61	157,33	0,84	183,74	1,27	321,41	2,23	253,65	1,78
Blauburger		0,00			185,64	0,99	181,96	1,25	178,05	1,24	171,59	1,20
Syrah		0,00		0,00		0,00	12,38	0,09	114,45	0,80	116,15	0,81
Roesler		0,00		0,00		0,00	1,32	0,01	69,63	0,48	71,06	0,50
Cabernet Franc		0,00		0,00		0,00	18,04	0,12	39,20	0,27	41,95	0,29
Gemischte Sorte rot	184,13	0,94	218,77	1,05	112,27	0,60	42,29	0,29	28,42	0,20	25,48	0,18
Blauer Portugieser	111,84	0,57	116,24	0,56	77,26	0,41	46,32	0,32	22,52	0,16	21,62	0,15
Rathay		0,00							7,96	0,06	8,91	0,06


%
Sortenvergleich Weißwein
20,00
18,00
16,00
14,00
12,00
10,00
8,00
6,00
4,00
2,00
0,00
Grüner Veltliner
Welschriesling
Weißburgunder
Chardonnay
Müller Thurgau
Muskat-Ottonel
Neuburger
Bouviertraube
Sämling 88
Sauvignon blanc
Rheinriesling
Gemischte Sorte
Traminer
Ruländer
Goldburger
Gelber Muskateller
2009
2007
1999
1980
1978


%
25,00
20,00
15,00
10,00
5,00
0,00
Blaufränkisch
Zweigelt
St Laurent
Merlot
Cabernet Sauvignon
Blauer Burgunder
Blauburger
Syrah
Roesler
Cabernet Franc
Gemischte Sorte rot
Blauer Portugieser
Rathay
2009
2007
1999
1980
1978



Umstellungs- und Umstrukturierungsmaßnahmen

Ein Hauptthema der Beratungen war auch die Vorbereitung und Durchführung der Umstellungs- und Umstrukturierungsmaßnahme. Seit Beginn der Umstellungs- und Umstrukturierungsmaßnahmen im August 2000 wurden im Burgenland Anträge mit einer Umstellungsfläche von ca. 3.641 ha und 2.802 ha Tröpfchenbewässerung entgegengenommen. Die Rodung im Sinne der Umstellung wurde auf 2.062 ha durchgeführt. Weiters wurden im Burgenland 0,3 ha Kommassierungsflächen umgestellt, 3.481 lfm Böschungsterrassen, 2.536 m2 Mauerterrassen und 241.730 lfm Wildzaun errichtet. Seit 2000 konnte im Rahmen der Umstellung eine Fördersumme von € 32,3 Mio. an die Winzer ausbezahlt werden.

Ein wichtiger Zusammenhang im Zuge der Umstellungs- und Umstrukturierungsmaßnahme ist auch die spezielle Beratung in Bezug auf optimale Nährstoffversorgung des Bodens bzw. der daraus resultierenden Sorten- und Unterlagswahl.

Verbringung - Export:
Ein Trend zur Verbringung in die EU-Länder hat sich etabliert. Der Export nach Amerika ist steigend. Als interessante Weinmärkte entwickeln sich die östlichen EU-Staaten, wie

Tschechien, Slowakei, Polen und Ungarn. Das Hauptexportland bleibt aber weiterhin Deutschland. Auch Russland zeigt eine Bereitschaft, österreichische Weine in sein Sortiment aufzunehmen. Im fernen Osten tun sich ebenfalls Exportmärkte auf. Ein zukünftiger Hoffnungsmarkt liegt in der Schweiz.

Beratungsschwerpunkte:

Die burgenländischen Weinbauern wurden mit Vorträgen und Beratungen am Hof unterstützt. Viele von ihnen wurden auch im Berichtsjahr über die Verbringung von Wein in die EU beraten. Die dafür notwendigen Formulare konnten zur Verfügung gestellt werden. Ein weiterer Schwerpunkt war das neue Weingesetz.

Ein wichtiger Beratungs- und Vortragsschwerpunkt stellt die IP-Schulung dar. Jeder IP-Teilnehmer muss innerhalb der ersten drei Verpflichtungsjahre eine 4-stündige IP-Schulung nachweisen.

IP-Teilnehmer:	
Bezirk Neusiedl am See	1.039
Bezirk Eisenstadt	337
Bezirk Mattersburg	70
Bezirk Oberpullendorf	267
Bezirk Oberwart	12
Bezirk Güssing	11
Bezirk Jennersdorf	6
Gesamt	1.742

Aktuelle Änderungen aus dem Weinbau kamen zur Veröffentlichung und auf geltende gesetzliche Regelungen wurde hingewiesen. Die Internetseite stellte im Pflanzenschutz die Flugkurven des Traubenwicklers dar. Informationen betreffend Beteiligungen an internationalen Messen wurden dargestellt. Die Homepage www.weinland-burgenland.at wurde in Zusammenarbeit mit dem Weinbauverband Burgenland weiter geführt und aktualisiert. Die Zugriffszahlen bestätigen den Bedarf dieser Informationsquelle. Die Anzahl der Besucher betrug im Berichtsjahr 32.573, gesamt wurde die Homepage von 100.890 besucht.

Schwerpunkte konnten bei Einzelberatungen und Vorträgen im Bereich der KIP und der "Guten landw. Praxis" (z.B. Düngung, Pflanzenschutz, Abstandsauflagen) gesetzt werden. Diese wurde von den Weinbauern 2009 sehr gut angenommen, so dass eine Neustrukturierung im bgld. Weinbau laufend stattfindet. Es haben bei der Umstellungsmaßnahme die Rotweinsorten überwogen. Seit Beginn dieser Förderungsaktion wurden ca. 3.641 ha Rebfläche zur Umstellung und zusätzlich 2.802 ha Tröpfchenbewässerung beantragt. Neu ist, dass auch die Errichtung von Netzen zum Schutz vor Vogelfraß und Hagel gefördert wurde.

Im Rahmen der gemeinsamen Marktordnung Wein (GMO) wurde eine Investitionsförderung in der Kellerwirtschaft in der Höhe von 40 % der Nettokosten für folgende Bereiche möglich gemacht:
3.1. Technologien zur Rotweinbereitung
3.2. Einrichtung zur Gärsteuerung
3.3. Klärungseinrichtungen
3.4. Einrichtungen zur Gelägeraufbereitung
3.5. Flaschenabfülleinrichtungen
3.6. Einrichtung von Verkaufs- und Repräsentationsräumlichkeiten
3.7. System zur Einhaltung von Standards im Bereich der Lebensmittelsicherheit

Nach Inkrafttreten der Verordnung im Dezember 2009 wurden im Burgenland bis jetzt 5,221.000,- EUR Investitionssummen beantragt:

Beratungslabor Burgenland

Im Berichtszeitraum wurden 11.141 Proben (9.775 Untersuchungen und 1.366 Nachuntersuchungen) untersucht. Der Schwerpunkt liegt in der Untersuchung auf Flaschenfüllstabilität bzw. in der sensorischen Beurteilung und daraus folgend in der Beratung der Weinbauern im Hinblick auf die schönungsmäßige Behandlung der Weine. Das Angebot der Gärungskontrolle wird immer stärker in Anspruch genommen. Eine rasche Untersuchung auf Äpfel- bzw. Milchsäure führt immer mehr zu einem reinen und vollständigen biologischen Säureabbau.

Burgenländische Weinprämierung 2009

Im Jahr 2009 erfolgte die Burgenländische Weinprämierung wieder in zwei Teilen. Bei der Bewertung im Frühjahr wurden die Weißweine, Süßweine und die klassischen Blaufränkisch- und Zweigeltweine bewertet. Die Bewertung der kräftigen Blaufränkisch- und Zweigeltweine sowie alle anderen Rotweine und Reserve-Weine weiß erfolgten im September, weil diese Weine im Frühjahr noch nicht die entsprechende Reife erlangt haben.

Insgesamt wurden im Jahr 2009 1.663 Weine zur Bgld. Weinprämierung eingereicht. Die Frühjahrsverkostung fand in der Zeit vom 20. April bis 5. Mai 2009 erstmalig in der Landw. Fachschule Eisenstadt statt. Von den eingereichten Weinen waren insgesamt 746 Rotweine, wovon 451 bei der zweiten Prämierung in einer verdeckten Kost in der Zeit vom 9. und 10. September 2009 bewertet wurden, ebenso wie 22 Weißwein Reserven.

In Summe wurden heuer 436 Goldmedaillen und 430 Silbermedaillen vergeben, davon wurden bei der zweiten Prämierung für die kräftigen Rotweine 124 Gold- und 114 Silbermedaillen verliehen.

Die Präsentation der Landessieger im Rasthaus "Zur alten Mauth" in Neusiedl/See unterstrich die Kooperation mit den Schmankerlwirten des Burgenlandes, welche die Landessieger der Burgenländischen Weinprämierung auf ihre Weinkarte aufnahmen.

Der hohe Standard der burgenländischen Kostergebnisse wurde immer wieder dadurch unter Beweis gestellt, dass im Burgenland hoch prämierte Weine auch national und international entsprechend hohe Auszeichnungen erringen und so den Ruf der Weinqualitäten der Winzer des Burgenlandes in alle Welt hinaustragen. Auch die nun prämierten Weine und die neuen Landessieger werden diese hohen Erwartungen sicherlich wieder erfüllen.

Landessieger 2009

Frühjahrsverkostung:

Sortengruppe Welschriesling:
Welschriesling Kabinett 2008 trocken, Messwein
Stadlmann Franz, Hauptstraße 12, 7161 St. Andrä

Sortengruppe Weißburgunder-Chardonnay:
Weißburgunder, Qualitätswein 2008 trocken
Lentsch Franz und Elisabeth, Neusiedler Straße 40, 7141 Podersdorf

Sortengruppe sonstige Weißweine:
Gelber Muskateller, Qualitätswein 2008 trocken
Steindorfer Rosa, Illmitzer Straße 25, 7143 Apetlon

Sortengruppe Zweigelt klassik:
Zweigelt Qualitätswein 2008 trocken
Mann Walter und Rita, Triftsteig 4, 7063 Oggau

Sortengruppe Blaufränkisch klassik:
Blaufränkisch Qualitätswein 2008 trocken
Reinprecht Hans, Hauptstraße 20, 7063 Oggau

Sortengruppe Spätlese-Auslese
Traminer Auslese 2007, süß
Steiner Silvia, Seestraße 66, 7141 Podersdorf

Sortengruppe Beerenauslese-Eiswein
Muskat Ottonel, Eiswein 2007, süß
Stölzerhof Tschida, Schrändlgasse 16, 7142 Illmitz

Sortengruppe Ausbruch-Trockenbeerenauslese
Chardonnay Trockenbeerenauslese 2007, süß
Payer Rudolf, Sportplatzgasse 16, 7143 Apetlon

Herbstverkostung:

Sortengruppe Sortenvielfalt weiß Reserve
Chardonnay Qualitätswein 2007, Grand Reserve, trocken
Steindorfer Rosa, Illmitzerstraße 25, 7143 Apetlon

Sortengruppe Zweigelt Reserve:
Zweigelt Qualitätswein 2007, Salzberg, trocken, Barrique
Vinum Pannonia Allacher, Neubaugasse 3-5, 7122 Gols

Sortengruppe Blaufränkisch Reserve:
Blaufränkisch Qualitätswein 2007, trocken, Mittelburgenland DAC, Reserve
Hundsdorfer Anton, Lange Zeile 10, 7311 Neckenmarkt

Sortengruppe St. Laurent-Blauer Burgunder:
St. Laurent Qualitätswein 2007, trocken, Commander
Weingut Keringer, Wiener Straße 22, 7123 Mönchhof

Sortengruppe Rotwein:
Merlot Qualitätswein 2007, trocken, Barrique
Scheiblhofer Erich, Halbturnerstraße 1a, 7163 Andau

Goldene Traube:

Casinos Austria verleiht alljährlich auf Vorschlag der Burgenländischen Weinprämierung die "Goldene Traube" an einen Weinbaubetrieb aus dem Burgenland.

Mit der "Goldenen Traube" wird abwechselnd der höchstbewertete Rot-, Weiß- oder Süßwein ausgezeichnet. Dieser wird anlässlich der Burgenländischen Weinprämierung, welche von der Bgld. Landwirtschaftskammer durchgeführt wird, ausgewählt.

Der von Casinos Austria gestiftete und seit 1986 jährlich verliehene Preis avanciert mittlerweile zu einer äußerst begehrten Auszeichnung für bgld. Weine von höchster Qualität.

Am 26. August 2009 wurde die "Goldene Traube 2009" dem Weingut Bernhard und Elisabeth Schneider, Hauptstraße 134, 7062 St. Margarethen für einen Grünen Veltliner Bannholz 2008 verliehen. Der Wein konnte die höchste Punkteanzahl unter den Weißweinen bei der Burgenländischen Weinprämierung 2009 erringen.

Galaabend des burgenländischen Weines:

Am 18.06.2009 wurde im Kulturzentrum Eisenstadt der Galaabend des burgenländischen Weines abgehalten.

Die zu präsentierenden Betriebe wurden mittels Kurzfilmen, gedreht durch die Fa. Burgenland TV, vorgestellt. Die Veranstaltung wurde von Ing. Christian Zechmeister moderiert und die Weine von einer angehenden Jungsommelierin der Höheren Lehranstalt für Wirtschaft und Tourismus Pannoneum Neusiedl am See kommentiert.

Höhepunkt zwischen den Kostproben war die Landessiegerehrung durch den Präsidenten der Burgenländischen Landwirtschaftskammer Ök.-Rat Franz Stefan Hautzinger und

Landesrat Ing. Werner Falb-Meixner, sowie Ausschussvorsitzenden LAbg. KR Ök.-Rat Paul Fasching. Es wurde den Landessiegern Skulpturen aus Bronze überreicht.

Die Bgld. Weinkönigin Lisa I. schloss die gelungene Veranstaltung in würdiger Form und übergab den Publikumspreis, einen wohl gefüllten Weinkorb, an den Gewinner.

Rebenverkehr:

Der Bedarf an Reben im Burgenland ist nach wie vor rückläufig. Es wird auch immer schwieriger, die produzierten Mengen im Ausland unterzubringen, da die Wirtschaftskrise starken negativen Einfluss auf die Investitionsbereitschaft von ausländischen Investoren in den osteuropäischen Ländern und in Russland hat. Außerdem ist europaweit ein großer Überschuss an Pfropfreben, was auch den Exportpreis drückt. Gemäß den geltenden gesetzlichen Bestimmungen werden die Rebschulen von Organen der Landwirtschaftskammer kontrolliert. Eine im Vorfeld zu beantragende Produktionsmenge ist dabei die Grundlage der Besichtigung. Die in den Rebschulen sitzenden Pflanzen werden dabei auch phytosanitär kontrolliert und gegebenenfalls aus dem Verkehr gezogen. So soll sichergestellt werden, dass gesundes Rebmaterial die Basis für die zukünftigen Weingärten ist.

Die Bgld. Landwirtschaftskammer hat in 8 Rebschulen und in der Vorstufen- und Basisversuchsanlage in Eisenstadt die Sommeranerkennung durchgeführt. Insgesamt wurden 5.084.526 Reben eingeschult, davon wurden 2.995.918 Reben anerkannt. Von den anerkannten Reben sind 1.908.523 zertifiziert, 1.020.490 Stk. entspricht der Klassifizierung Standard und 66.905 entspricht der Klassifizierung Basis. Bei Weißwein ist im Inland ein Anstieg zu bemerken; hingegen herrscht bei Rotweinsorten nach dem großen Boom rund um das Jahr 2000 weiterhin eine eher schwache Nachfrage. Im Ausland werden jedoch auch weiterhin internationale Rotweinsorten verstärkt nachgefragt.

LK-Präsident Ök.-Rat Franz Stefan Hautzinger und Weinbaupräsident und Obmann von Wein Burgenland, Andreas Liegenfeld

Obstbau

Für viele Obstbaubetriebe unseres Landes war das Jahr 2009 doch ein sehr erfolgreiches Obstjahr. Nach einem sehr kalten Winter hat die Vegetation jedoch Ende März verfrüht begonnen. Ein sehr trockenes und heißes Frühjahr um die Blütezeit war für die Betriebe eine kleine Erleichterung, da der Pflanzenschutzeinsatz planbarer wurde.

Nach der Blüte waren in den Monaten Mai, Juni und Juli sehr große Niederschlagsmengen zu verzeichnen. Außerdem hatten wir in unseren Obstbauzentren Wiesen und Kukmirn teils gravierende Hagelschäden zu beklagen. Zudem waren in den politischen Bezirken Güssing und Jennersdorf Ende Juni durch enormen Platzregen Hochwasserschäden an den Kulturen und in den Fluren zu verzeichnen.

Im Intensivobstbau konnte österreichweit eine größere Ernte eingefahren werden. In Europa wurden mehr Äpfel geerntet, als die Jahre zuvor und die Prognoseschätzungen wurden deutlich übertroffen.

In der Steinobstproduktion gab es eine kleinere Zwetschkenernte; die Preise waren trotzdem nicht deckend für die Produktionskosten. Bei Marillen wurde eine überdurchschnittlich große Ernte eingefahren, die es das letzte Mal vor 25 Jahren in dieser Größenordnung gab.

Feuerbrand:

Die Burgenländische Landwirtschaftskammer hat 2009 betreffend Feuerbrandmonitoring folgende Aktivitäten durchgeführt.

Die von der Burgenländischen Landwirtschaftskammer zuständigen Referenten Mag. Rudolf Dorner und Mario Almesberger haben, wie auch die Jahre zuvor, die ausgewählten Beobachtungsstützpunkte kontrolliert.

Im südlichen Burgenland sind neben dem Fachberater eingeschulte Obstbauern bei der Beobachtung des Auftretens des Feuerbrandes mit eingebunden. Das beauftragte Fachorgan im südlichen Teil des Burgenlandes ist Dipl.-HLFL-Ing. Manfred Gsellmann vom Landw. Bezirksreferat Jennersdorf. Für den Bezirk Neusiedl am See ist Ing. Anton Palkowitsch zuständig.

Das Jahr 2009 war ein unterdurchschnittliches Feuerbrandjahr seit dem ersten Auftreten im Jahr 2000 in Wiesen. Die notwendigen Maßnahmen (Rückriss/Rückschnitt), zur Rettung der Anlagen, wurden sofort getroffen. Vor allem bei Zierpflanzen, die vermutlich schon im Vorjahr infiziert worden sind wurden von der gefährlichen Bakterienkrankheit heimgesucht.

Aufgrund des enormen Feuerbrandauftretens konnten betroffene Gemeinden eine Streptomycin-Anwendung voranmelden. Im Burgenland haben sich im Jahr 2009 17 Betriebe für eine potentielle Anwendung entschieden. Insgesamt sind für 186,7 ha 231 kg (385 Packungen Strepto) von den Betrieben angemeldet worden. Lediglich ein Betrieb setzte Streptomycin ein.

Der Pflanzenschutzdienst Burgenland hat nach Berechnungen des Prognosemodells Maryblyt eine Warnmeldung am 16 .4. 2009 ausgesendet. Sämtliche Wetterstationen gaben Behandlungsempfehlung aus.

Für die Beobachtungen sind folgende Stützpunkte ausgewählt:

Bezirk Neusiedl am See:	
Podersdorf	Feuerdorn, Mehlbeere, Zwergmispel
Weiden am See	Weißdorn, Japanische Zierquitte
Bezirk Eisenstadt:	
Eisenstadt	Mehlbeere
Schützen/Geb.	Weißdorn
St. Georgen	Birne
Stotzing	Zwergmispel
Wimpassing/L.	Birne, Weißdorn
Bezirk Mattersburg:	
Hirm	Quitte
Bezirk Jennersdorf:	
Minihof Liebau	Apfel

Diese Stationen wurden während der Saison öfter, verbunden mit einer Beratungsfahrt, besichtigt.

Im Jahr 2009 wurden 19 Proben zur Untersuchung eingeschickt, wobei 16 negative und 3 positive Ergebnisse bestätigt wurden.

Die notwendigen Rodungsmaßnahmen wurden unter Aufsicht der Feuerbrandbeauftragten sachgemäß durchgeführt.

Die Obst- und Gartenbauern wurden bei verschiedenen Veranstaltungen der Burgenländischen Landwirtschaftskammer und des Burgenländischen Obstbauverbandes auf die Gefahr bzw. auf die Maßnahmen bei einem Auftreten des Feuerbrandes aufmerksam gemacht.

Die im Jahr 2009 getätigten Monitoringaktivitäten werden auf Grund des erhöhten Infektionsdruckes dieser Pflanzenseuche im Jahr 2010 im Burgenland weiterhin verstärkt durchgeführt. Da diese Krankheit im Burgenland 2009 wieder aufgetreten ist, sieht die Burgenländische Landwirtschaftskammer diese Tätigkeit als sehr wichtig an.

Im Jahr 2009 konnten 3 Befallsherde festgestellt werden:

Podersdorf	1
Stotzing	1
St. Georgen	1

Die notwendigen Rodungsmaßnahmen wurden unter Aufsicht der Feuerbrandbeauftragten sachgemäß durchgeführt. Während der Saison wurden in der Umgebung der betroffenen Gebiete mehrere Proben gezogen, jedoch zeigten die Nachkontrollen ein negatives Ergebnis.

Die Obst- und Gartenbauern wurden bei verschiedenen Veranstaltungen (Schnittkurse, IP - Informationsveranstaltungen) der Bgld. Landwirtschaftskammer und des Bgld. Obstbauverbandes auf die Gefahr bzw. auf die Maßnahmen bei einem Auftreten des Feuerbrandes aufmerksam gemacht.

Im Jahr 2010 werden weiterhin verstärkte Beobachtungen seitens der Bgld. Landwirtschaftskammer durchgeführt. Es ist geplant, ca. 55 Proben zur Untersuchung einzureichen.

Kulturverlauf der einzelnen Obstarten:

Erdbeere:
Die Erdbeersaison war durch die extremen Wetterbedingungen benachteiligt. Zuerst war es viel zu trocken und die Pflanzen mussten mit entsprechendem Aufwand bewässert werden, um eine ausreichende Qualität zu bekommen. Anschließend bereiteten die starken Niederschlagsmengen und Hagelschäden während der Haupternte große Schwierigkeiten. Mehrmaliges Durchpflücken war notwendig, um unversehrtes Erntegut zu bekommen. Da im Jahr 2009 der Blütenansatz durchschnittlich war, waren die Ernteausfälle ein wirtschaftlicher Schaden. Die Preise waren zufriedenstellend (ca. EURO 2,50 pro kg). An den Verkaufsständen konnten für Liebhabersorten sogar bis EURO 5,50 pro kg erzielt werden.

Kirsche:
Es wurde eine durchschnittliche Ernte mit einer guten Qualität eingebracht. Bei den spät reifenden Sorten kam es aufgrund der großen Niederschlagsmengen zu Platzschäden. Die Preise waren je nach Sorte und Qualität sehr unterschiedlich, aber größtenteils zufriedenstellend (EURO 2,50 bis EURO 3,60 pro kg).

Marille:
Im Burgenland konnte auf Grund des trockenen Blühwetters eine überdurchschnittliche große Ernte eingefahren werden. Im Hauptanbaugebiet rund um Kittsee kam es jedoch auf Grund der veralteten Baumbestände zu Ertragsausfällen. Durch das große Angebot auf dem Markt und die durchwachsene Qualität verlief die Vermarktung nicht überall erfolgreich. Die Preise waren zur zum Teil zufriedenstellend (zwischen EURO 0,70 und EURO 2,20/kg).

Pfirsich:
Bei Pfirsichen gab es eine zufriedenstellende Ernte, obwohl der Blütenansatz nicht so groß war. Die entsprechende Ernte wurde durch die enormen Niederschlagsmengen in den Monaten Juni bis Mitte Juli verursacht. Die Preise waren zufriedenstellend (EURO 0,80 bis EURO 1,00 pro kg).

Zwetschke:
Im Burgenland konnte man eine durchschnittliche Ernte einbringen. Trotz ausgezeichneter Qualitäten war der Preisdruck aufgrund hoher Importmengen aus den Nachbarländern groß. Die Preise schwankten je nach Sorte sehr stark. Durchschnittlich erhielten die Zwetschkenbauern einen Preis von EURO 0,35 pro kg.

Birne:
Bei der Birne gab es eine reichliche Ernte mit einer guten Qualität. Bedingt durch die warme Frühjahrswitterung traten kaum Befruchtungsprobleme auf. Die Preise waren sortenweise unterschiedlich von ca. EURO 0,65 bis EURO 1,10 pro kg.

Apfel:
Beim Apfel konnte im langjährigen Vergleich eine größere Ernte eingefahren werden. Die Qualitäten waren aufgrund der ausreichenden Niederschläge gegeben. Die Verkaufssaison ist von positiven Kennzeichen geprägt. Die Preise waren und werden ca. bei EURO 0,20 bis 0,45 (je nach Sorte und Qualität) liegen.

Holunder:
Bei Schwarzem Edelholunder gab es eine Blütenernte (nur kleinere Mengen, ca. EURO 2,50 pro kg). Der Preis für Schwarzen Edelholunder lag bei etwa EURO 0,55 pro kg (je nach Gradation).

Extensivobstbau:

Einen wichtigen Teil in unserer Obstproduktion, aber auch in der Landschaftspflege, stellt der Extensivobstbau dar. Die Produkte werden hauptsächlich für den Eigenverbrauch, für die Direktvermarktung und für die Verarbeitung verwendet.

Das Angebot an Verarbeitungsware war etwas geringer als in den Jahren davor (Hagelschaden). Auch die Erntemenge in den Streuobstkulturen war um einiges kleiner als im Vorjahr. Die Preise für Pressobst sind erstmals auf ein Rekordtief gesunken. Die Preise bewegten sich zwischen 3 und 6 Cent pro kg. Der enorme Preisverfall lässt sich auch auf die gestiegene Produktion von Apfelsaftkonzentraten weltweit (China, Indien) zurückführen. Ein großer Teil dieser Produkte wurde zu Saft verarbeitet.

Vermarktung und Verwertung bei den wichtigsten Obstarten:

Wie in den letzten Jahren waren die Preise bei den meisten Obstarten durch die Überproduktion in der EU niedrig. Je nach Obstart und Sorte waren die Auszahlungspreise unter den Gestehungskosten. Da eine Konzentration der Händler zu verzeichnen ist, ist es wichtiger denn je, die Produzenten in Erzeugerorganisationen zusammenzuschließen, damit unsere Qualitätsprodukte gemeinsam vermarktet werden können.

Die Vermarktung des bgld. Obstes wird zu einem sehr großen Teil über steirische Vermarktungsbetriebe bewerkstelligt. Im kleineren Ausmaß sind einige renommierte Firmen im Burgenland in der Vermarktung tätig. Die Anlieferung und Sammlung des Obstes für diese Firmen wird sehr häufig über regionale Obstbauvereine und Genossenschaften organisiert.

Obstverarbeitung:

Die Obstverarbeitung spielt aufgrund des allgemeinen Produktionsüberschusses noch immer eine große Rolle. Die bäuerliche Produktpalette wird bei der Verarbeitungsware immer vielschichtiger. Neben den sehr bekannten Erzeugnissen, wie Saft, Most, Essig und Schnaps, werden unter anderem viele Arten von Likör, Marmelade sowie Dörrobsterzeugnisse angeboten.

Ein besonders starker Trend ist im Brennereiwesen und in der Saftherstellung in Hinsicht auf die Erzeugung von Qualitätsprodukten zu verzeichnen. Dies gilt für Säfte, deren Absatz in den letzten Jahren einen besonderen Aufschwung erlebte. Es ist auf diesem Markt ein harter Konkurrenzkampf zu erwarten.

Fortbildung und Beratung:

2009 wurden 49 Kurse und Versammlungen mit 1.650 Teilnehmern veranstaltet. Es wurden 476 Betriebsberatungen sowie 12 Fachtagungen mit 360 Teilnehmern und Studienreisen der Beratungsorgane durchgeführt.

Beratungsschwerpunkte im Jahre 2009 waren der kontrollierte naturnahe Anbau (IP Obst), die Verarbeitung und die Vermarktung (vor allem mögliche Perspektiven in der Direktvermarktung). Renommierte Spezialisten konnten durch Vorträge unsere Obstbauern speziell informieren.

Integrierte Produktion (= kontrollierter naturnaher Anbau):

Die meisten Obstbaubetriebe nehmen an der Integrierten Produktion Obstbau teil. Diese Art der Produktion erfordert eine sehr intensive Beschäftigung mit den produktionstechnischen Bedingungen im Lichte einer umweltgerechten Bewirtschaftung. Der Einsatz von Chemie wird auf das Notwendigste reduziert. Um die Richtlinien einhalten zu können, müssen die Bauern immer am Laufenden bleiben. Die aktuellen Änderungen bei den Richtlinien und bei der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln wurden bei verschiedenen Veranstaltungen von den Beratern den Bauern vermittelt.

Die vorgeschriebene Kontrolle wurde von der AMA in der laufenden Saison durchgeführt. Es traten nur wenige Problemfälle auf.

Burgenländischer Obstbauverband

In der Abteilung Pflanzenbau werden u.a. auch die Tätigkeiten der Geschäftsführung des Obstbauverbandes wahrgenommen und viele Veranstaltungen in Kooperation mit der Burgenländischen Landwirtschaftskammer geplant, organisiert und durchgeführt.

Der Landesobstbautag fand am 23. 1. 2009 in Neckenmarkt statt. Der Fachvortrag stand im Jahre 2009 unter dem Motto "Chancen und Grenzen des biologischen Obstbaues".

Im Jahr 2009 wurden auch verschiedene Werbemaßnahmen durchgeführt, wie z.B. Faltkartons mit dem Logo des Burgenländischen Obstbauverbandes, Werbeeinschaltungen im ORF usw.

Landesprämierung

Anlässlich des Galaabends zur 22. Landesprämiierung für Saft, Most, Essig, Schnaps und Likör wurden im voll besetzten Kulturzentrum Güssing sowohl die ausgezeichneten Betriebe geehrt als auch deren exzellente Produkte verkostet.

Der Burgenländische Obstbauverband veranstaltete heuer zum 22. Mal in Zusammenarbeit mit der Burgenländischen Landwirtschaftskammer die Landesverkostung für Saft, Most, Essig, Schnaps und Likör. Das Qualitätsniveau der eingereichten Essenzen wird von Jahr zu Jahr besser und erreichte heuer, wo zum zweiten Mal auch Essigprodukte verkostet wurden, mit 19 % der zuerkannten Goldmedaillen einen sehr guten Erfolg. Auch die Anzahl der 122 teilnehmenden Betriebe sowie die 483 eingereichten Proben sind bisher noch nicht da gewesene Rekordmarken.

Von den eingereichten Proben haben 92 Proben bzw. 19 Prozent eine Goldmedaille, 169 Proben bzw. 35 Prozent eine Silbermedaille und 126 Proben bzw. 26 Prozent eine Bronzemedaille erhalten. Ohne Medaille sind diesmal 20 Prozent bzw. 96 der eingereichten Proben geblieben.

Die Bewertung der einzelnen Proben erfolgte mit dem 20-Punkte-Schema (Gold ab 18 Punkte; Silber ab 16 Punkte; Bronze ab 14 Punkte). Bei der Verkostung wurden Geruch, Frucht, Geschmack und Harmonie bewertet. Zusätzlich erfolgte eine verbale Beschreibung der Produkte in Stichworten. Jede Probe wurde mindestens dreimal unabhängig voneinander verkostet, um die Qualität der Beurteilung zu garantieren.

Heuer wurden in 8 Gruppen Landessieger gewählt. Die Verkostung der Landessiegerkandidaten erfolgte durch eine Vergleichsverkostung, wo je Landessiegergruppe die höchstbewerteten Proben nebeneinander verkostet wurden. Außerdem wurde heuer zum achten Mal bei Obstarten, wo mehr als 10 Produkte von mindestens 3 Produzenten eingereicht wurden, Sortensieger gewählt. Die Verkostung der Sortensiegerkandidaten erfolgte ebenfalls durch eine Vergleichsverkostung.

Landessieger 2009

Landessieger Säfte

Apfelsaft naturtrüb — Obstbau Familie Leeb Albert, 7162 Tadten Andauerstraße 7

Landessieger Kernobst

Birnenbrand — Lagler Kurt, 7543 Kukmirn, Hotelgasse 2

Landessieger Steinobst

Weichselbrand — Lagler Kurt, 7543 Kukmirn, Hotelgasse 2

Landessieger Weinbrand/Traubenbrand/Tresterbrand/Hefebrand

Tresterbrand — Kroyer Hermann, 7092 Winden, Hauptstraße 28

Landessieger Beerenbrände

Himbeerbrand — Lagler Kurt, 7543 Kukmirn, Hotelgasse 2

Landessieger Sondersorten/Obstbrände

Wildfruchtbrand Lagler Kurt,
7543 Kukmirn, Hotelgasse 2

Landessieger Liköre

Weichsellikör Zöchmeister Christian,
7051 Großhöflein, Hauptstraße 107

Sortensieger 2009

Mischsäfte	Landw. Fachschule Eisenstad,t 7000 Eisenstadt, Neusiedlerstraße 6
Nektar	Obstgarten Nikles, 7543 Kukmirn, Apfelstr. 35
Quitten	Landw. Fachschule Eisenstadt, 7000 Eisenstadt, Neusiedlerstraße 6
Williams	Landw. Fachschule Eisenstadt, 7000 Eisenstadt, Neusiedlerstraße 6
Apfelbrand	Destillerie Pankl Fritz und Maria, 7033 Pöttsching, Hauptstr. 52
Pfirsich	Obstgut Hoanzl Franz u. Waltraud, 7543 Kukmirn, Himbeerweg 5
Zwetschken	Landw. Fachschule Eisenstadt, 7000 Eisenstadt, Neusiedlerstraße 6
Kriecherl	Obstgut Hoanzl Franz u. Waltraud, 7543 Kukmirn, Himbeerweg 5
Marille	Ing. Walter Zwiletitsch, 7053 Hornstein, Linke Hauptzeile 11
Weinbrand	Weinhaus Schumich Stefan, 7064 Oslip, Bachgasse 1
Traubenbrand	Röhrling Gerhard, 7503 Kleinpetersdorf 29
Hefebrand	Lagler Kurt, 7543 Kukmirn, Hotelgasse 2
Essige	Brennerei Romanello, Stoiber Roman, 7072 Mörbisch, Weinberggasse 5

Die Präsentation der edlen burgenländischen Säfte, Moste, Brände und Liköre fand am 17. April 2009 im Kulturzentrum Güssing statt.

Traditionell wird jedes Jahr am zweiten Freitag im November (13. November 2009) österreichweit der Tag des Apfels veranstaltet.

Aus diesem Anlass führte der Burgenländische Obstbauverband unter Mithilfe der Landw. Fachschule Eisenstadt in der Fußgängerzone von Eisenstadt von 7.00 bis 12.30 Uhr eine Apfelverteilungsaktion durch.

Weiters wurden in den meisten Banken, öffentlichen Gebäuden (AMS, Bezirkshauptmannschaften, Polizeiämter), Bauernläden, Bauernkastl und auf Bauernmärkten Äpfel verteilt.

Gemüsebau

Die Feldgemüseanbaufläche im Burgenland blieb im Jahr 2009 gegenüber 2008 ungefähr gleich und betrug ca. 1.350 ha. Die Anbaufläche für Ölkürbis stieg auf ca. 2.100 ha.
Die Produktionsfläche für den geschützten Anbau sank im Vergleich zum Jahr 2008 leicht. Zurzeit werden ca. 125 ha unter Glas bzw. unter Folie bewirtschaftet. Dieser Trend, dass einzelne Betriebe Großraumfolienhäuser aufstellen, hält weiterhin an. Diese einzelnen Folienhäuser verfügen über eine Fläche von 10.000 m≈ - 20.000 m≈ (und teilweise darüber). Durch die dementsprechende technische Ausrüstung kann die Vegetationszeit wesentlich verlängert werden. Die Fläche der Folientunnels selbst jedoch ist leicht rückgängig. Weiters ist ein deutlicher Trend hin zum Bau von Glashäusern ersichtlich. Zurzeit gibt es im Burgenland ca. 21 ha Glashausfläche.

Die Witterung im Winter 2009 war verhältnismäßig mild. Dadurch haben diverse Schadorganismen in hoher Anzahl überlebt. Im März war die Witterung jedoch verhältnismäßig kühl, windig und trüb. Danach gab es einen rapiden Temperaturanstieg. Aus diesem Grund war die Beratung der Landwirtschaftskammer in Bezug auf Kulturführung und Pflanzenschutz sehr gefragt. Nur durch gezielte Maßnahmen konnte die gewohnt hohe Qualitätsproduktion aufrecht erhalten werden. Der Anbau von kälteverträglichen Kulturen (Radieschen bzw. Salat) konnte dadurch früh begonnen werden, sodass der erste Foliensalat bereits Anfang April geschnitten werden konnte. Folienradieschen, welche im Jänner angebaut und zusätzlich mit Vlies abgedeckt wurden, konnten bereits in der letzten Märzwoche geerntet und vermarktet werden.

Die Preisentwicklung gestaltete sich im Jahr 2009 teilweise schwierig. Auf Grund der Witterung waren Anfang Mai zahlreiche Salatsätze beinahe gleichzeitig schnittfähig. Dadurch kam es zu einem gewissen Überangebot und damit verbundenen Vermarktungsschwierigkeiten.

Im Großen und Ganzen konnte das Preisniveau im Vergleich zu den Vorjahren nicht gehalten werden. Fast alle Kulturen konnten ausschließlich mit einem mäßigen Minus (bis zu 20 % unter dem Vorjahresniveau) vermarktet werden. Die Anzahl der Betriebe, welche Gemüse produzieren, ist weiterhin leicht rückläufig. Ausschlaggebend dafür ist in erster Linie das Alter der Betriebsführer. Im Zuge der Pensionierung wird der Betrieb oftmals aufgelöst, die Flächen jedoch teilweise von anderen Betrieben übernommen. Eine weitere Produktionserschwerung stellt die Notwendigkeit des AMA-Gütesiegels dar. Durch den hohen Verwaltungsaufwand (Aufzeichnungen, Rückverfolgbarkeit, etc.) und durch weitere allgemeine Auflagen fühlt sich die ältere Generation des Öfteren überfordert, sodass auch angedacht wird, den Gemüsebau aus diesen Gründen einzustellen. Anzumerken ist dabei, dass ohne AMA-Gütesiegel der Verkauf von Gemüse kaum mehr möglich ist.
Ein Großteil der Gemüsefläche inkl. Kartoffel und Ölkürbis wird nach den Richtlinien der Integrierten Produktion kultiviert. Bei Betrieben, welche über Erzeugerorganisationen, Privathandel oder direkt an Handelsketten vermarkten, ist die Teilnahme beim AMA-Gütesiegel Voraussetzung (ausgenommen Ölkürbis).

Da bei der Produktion nach den Richtlinien des AMA-Gütesiegels bereits kleine Fehler zu einem Lieferstopp führen können (Vergleich IP: Prämienrückzahlung), sind die Aufzeichnungen für das AMA-Gütesiegel umso umfangreicher und gründlicher durchzuführen. Aus diesem Grund werden von der Burgenländischen Landwirtschaftskammer in Zusammenarbeit mit dem landw. Bezirksreferat Neusiedl/See und dem Burgenländischen Gemüsebauverband IP und AMA-Gütesiegelseminare angeboten. Die Bewirtschaftung nach den IP-Richtlinien bringt jedoch auch Einschränkungen im Pflanzenschutz mit sich. Dabei ist es teilweise schwierig, bestimmte Schadorganismen erfolgreich zu bekämpfen. Aus diesem Grund ist auch ein beginnendes Umdenken im Pflanzenschutz hin zum Nützlingseinsatz erkennbar.

Das Auftreten von Quarantäneschadorganismen ist auch im Jahr 2009 ein wichtiger Punkt in der Beratung für den heimischen Gemüsebau. In angrenzenden Bundesländern wurden in verschiedenen Gemüsekulturen teilweise Quarantäneschadorganismen festgestellt. Durch gezielte Hygienemaßnahmen sowie laufende Schulung der Betriebsführer konnte eine Ausbreitung im heimischen Anbau verhindert werden. Dazu wurde bei Veranstaltungen und Vorträgen gezielt auf dieses Thema hingewiesen und die zu beachtenden Maßnahmen genauestens geschult. In erster Linie ist dabei die Bakterienwelke an Tomaten (Clavibacter michiganensis ssp. michiganensis) als sehr gefährlich und für die Tomatenproduktion eines gesamten Betriebes sehr bedrohlich einzustufen. Bei der Produktion von Tomaten kann weiterhin ein Trend zur Produktion von Trauben festgestellt werden. Traubentomaten werden zurzeit bereits auf einer Glashausfläche von ca. 13 ha produziert.
Auch die Produktion von länglichen Tomatensorten unter Folie hält speziell in Bio-Betrieben weiterhin an. Das Sortenspektrum hat sich dabei dahingehend verschoben, dass vermehrt Sorten mit gewissen Resistenzen (speziell gegenüber Cladosporium fulvum - Samtfleckenkrankheit) verwendet werden.

Neben der Folienpaprikaproduktion, welche zu 95 % den grünen taschenförmigen Paprika vermarktet, werden in einigen Betrieben speziell in Folienblöcken, neben dem grünen auch gelbe und rote Paprika produziert (tricolore). Die Produktion von Tomaten und Paprika in Folienblöcken bzw. Glashäusern wird größtenteils als Substratkultur (Kokosfaser oder Steinwolle) geführt. Ca. 90 % dieser erdelosen Kulturen werden in einem geschlossenen System geführt, wodurch eine Umweltbelastung, insbesondere eine Belastung des Grundwassers, ausgeschlossen werden kann.

Folien- und Glashausgemüse

Die Vorkulturen Salat und Radieschen waren hinsichtlich der Qualität als gut bis sehr gut zu bezeichnen. Der Absatz gestaltete sich im Frühjahr auf Grund der Witterung teilweise stockend. Dadurch war der Preis bei Salat im Mai unterdurchschnittlich.

Tomaten: Trotz des hohen Krankheits- und Schädlingsdruckes konnte die Ernte als gut bis sehr gut bezeichnet werden. Die Erntemenge belief sich auf geschätzte 12,2 Millionen Kilogramm.Die Tomatenpreise können im Großen und Ganzen als unter dem langjährigen Durchschnitt gesehen werden.

Paprika: Die Produktion von Paprika gestaltete sich in der Saison 2009 fließend. Teilweise gab es Tripsbefall, der sich durch geeignete Maßnahmen eindämmen ließ. Wenn die Beratung der Burgenländischen Landwirtschaftskammer diesbezüglich zu spät in Anspruch genommen wurde, hatte dies teilweise erhebliche Ertragseinbußen zur Folge.

Die Sortierung und Vermarktung wird in der Regel durch die Erzeugerorganisationen übernommen. Das Mindestgewicht liegt bei 120 g/Stück, die größere Sortierung beginnt dabei bei 150 g. Die vermarktete Menge aus dem Burgenland wird auf ca. 27,1 Millionen Stück geschätzt.

Vliesgemüse

Bei Vliessalat hat sich die Sorte Torpedo neben der Sorte Twinco weiterhin etabliert. Auf Grund der Witterung kam es bei unaufmerksamer Kulturführung zu Pilzinfektionen bzw. Ausfällen.

Jungsellerie: Jungsellerie wies eine gleich bleibend gute Qualität auf. Trotz einwandfreier Qualität konnte nur ein unterdurchschnittlicher Preis erreicht werden.

Radies: Der Absatz gestaltete sich sehr gut, die Qualität zufriedenstellend, wobei es nur zu geringen Verlusten durch z.B. Blattverbräunungen gekommen ist.

Freilandgemüse

Radies: Es wurde eine geschätzte Menge von ca. 8 Millionen Bund vermarktet.

Paradeis: Der Paradeisanbau im Freiland hat nur mehr eine lokale Bedeutung und es wird lediglich für den Ab-Hof-Verkauf und diverse Kleinmärkte produziert.

Die Produktion unter Netz zählt ebenfalls zum Freilandgemüse, wird jedoch von den meisten Übernehmern als Folientomate mit gleichem Preis vermarktet. Der Aufwand hinsichtlich Fungizide ist jedoch wesentlich höher als bei einer Folienproduktion, wodurch seitens der Beratung diese Kulturführung nur in Sonderfällen empfohlen wird.
Der Grund für den erhöhten Fungizideinsatz ist in der Blattnässedauer zu finden. Durch Benetzung mit Regen ist nur eine langsame Abtrocknung möglich, sodass Pilzinfektionen erheblich gefördert werden.

Paprika: So wie Freilandtomate wird Paprika nur mehr für Ab-Hof-Verkauf bzw. für diverse Kleinmärkte produziert. Der Handel übernimmt diese Qualität nicht mehr.

Paprika-Capia für die Industrie wurde ausgeweitet und wurde auf einer Fläche von ca. 23 ha produziert und ist somit im Vergleich zum Vorjahr wieder steigend.

Brokkoli: Die Ernte 2009 war von guter Qualität.

Chinakohl: Durch eine Optimierung der Kulturführung konnte die Kultur weitestgehend ohne große Ertragseinbußen produziert werden. Eine geschätzte Ernte von ca. 3 Millionen Kilogramm wurde vermarktet.

Zucchini: Durch das Auftreten von Krankheiten und Schädlingen im Zucchinianbau (allen voran das Zucchinigelbmosaikvirus - yellow mosaic potyvirus) konnte die Erntemenge des Vorjahres nicht erreicht werden. Es kann von einer geschätzten Verkaufsmenge von ca. 2.000 t ausgegangen werden. Bei der Ernte- und Sortierarbeit muss laufend auf eine schonende Handhabung hingewiesen werden. Der Verkauf von Bio-Zucchini gestaltete sich leicht schleppend, der Preis des Vorjahres konnte nicht gehalten werden.

Jungzwiebel: Geschätzte 6 Millionen Bund Jungzwiebel wurden vermarktet.

Speisemais: Absatz und Nachfrage waren gut. Das hohe Preisniveau gegenüber dem Vorjahr konnte jedoch nicht gehalten werden. Die Anbaufläche konnte um ca. 5 ha ausgeweitet werden und betrug ca. 165 ha. Es konnten ca. 2,8 Millionen Kilogramm Zuckermais geerntet werden.

Speisekürbis: Eine weitere Flächenreduktion bei Speisekürbis wurde notwendig, Grund dafür ist der verstärkte Anbau in Privatgärten und der Anbau im Ausland.

Freilandsalat: Auf Grund der angebauten Fläche und der Vermarktungssituation konnte der Freilandsalat fließend abgesetzt werden. Größere Absatzschwierigkeiten, wie in den Vorjahren, konnten nicht beobachtet werden.

Ölkürbis: Die Ölkürbisfläche im Südburgenland konnte nach den Flächenrückgängen in den letzten Jahren wieder gesteigert werden. Die Kultur verlief dank der guten Beratung der Burgenländischen Landwirtschaftskammer ohne größere Qualitätsverluste. Die Anbaufläche im Jahr 2009 betrug ca. 2.100 ha.

Projekt IP-Gemüse - GLOBAL-GAP - AMA-Gütesiegel

Ausgangssituation:
Aufgrund der geringen Förderungen für die Maßnahme Integrierte Produktion im ÖPUL 95 war der Anreiz bei den Gemüsebaubetrieben für diese Erzeugungsart sehr gering. Eine Förderhöhe von EURO 290,69/ha Freilandgemüsekultur (bei Mehrfachnutzung EURO 436,03) kann den Mehraufwand kaum abdecken.
Bei der Folienproduktion kommt eine Förderhöhe von EURO 1.453,45 ebenfalls für die meisten Betriebe aufgrund der Betriebsstruktur bzw. der Größe der Folienfläche nicht in Frage. Bis zum Jahre 2003 spielte daher die integrierte Produktion nur eine unbedeutende Rolle.
In den letzten Jahren wird von nahezu allen Handelsketten eine Produktion nach GLOBAL-GAP verlangt bzw. vorgeschrieben. Unter diesen Voraussetzungen wurde das AMA-Gütesiegel geschaffen, welches die integrierte Produktion und die GLOBAL-GAP - Richtlinien vereint.
Vorgehenskonzept:
Durch die Notwendigkeit der AMA-Gütesiegelproduktion und die dabei vorgeschriebenen Fortbildungen für die Landwirte (alle 18 Monate muss eine Weiterbildungsveranstaltung für das AMA-Gütesiegel besucht werden) führte die Burgenländische Landwirtschaftskammer in Zusammenarbeit mit dem landw. Bezirksreferat Neusiedl/See und dem Burgenländischen Gemüsebauverband diese Weiterbildungsveranstaltungen für AMA-Gütesiegelbetriebe

durch. 2009 gab es eine Bezirksveranstaltung und eine Landesveranstaltung, welche von insgesamt ca. 175 Gemüsebauern besucht wurden. Weiters wurden durch die Ähnlichkeit der IP-Anbauweise bzw. der Gleichheit der GLOBAL-GAP-Richtlinien die Kartoffelbauern bei den Gemüsebauern integriert. Neben den Bezirksveranstaltungen wurden neun IP-Seminare mit einer Gesamtteilnehmerzahl von ca. 200 Personen (Einzelveranstaltung soll nicht über 25 Personen hinausgehen) durchgeführt.

Problembewältigung:
Neben den Bezirksveranstaltungen wurden auch bei der Sonnengemüse Vertriebsgesellschaft m.b.H. und der Firma Perlinger neun AMA-Gütesiegelseminare abgehalten. Dabei wurden die Gemüsebauern hinsichtlich des AMA-Gütesiegels geschult. Neben der Erfüllung der IP-Richtlinien und der Führung des IP-Betriebsheftes müssen noch folgende GLOBAL-GAP-Punkte eingehalten werden.

- **o)** Düngerstreuer (Selbstprüfung)
- **o)** Pflanzenschutzspritzgerät (Selbstprüfung)
- **o)** Pflanzenschutzmittel (Lagerstand, Restmengenentsorgung, etc.)
- **o)** Düngemittel (Lagerstand)
- **o)** Jungpflanzenanzucht (kulturtechnische Aufzeichnungen)
- **o)** Risikoanalyse neuer Standorte
- **o)** Grundunterweisungen in Hygiene (für fremde Mitarbeiter)
- **o)** Hygienerisikoanalyse des eigenen Betriebes
- **o)** Selbsteinschätzung des Betriebes nach AMA-Produktionsprogramm
- **o)** Bewältigung der Aushänge (z.B. Erste Hilfe, Gefahrenbereiche, Notrufnummern etc.) im Betrieb
- **o)** Risikoanalyse für Gießwasser

Neben der Ausbildung der Landwirte hat sich auch eine Begleitung bei der Kontrolle durch die AMA bzw. durch die autorisierten Kontrollfirmen (verpflichtende Betriebskontrolle, wobei die Kosten der Gemüsebaubetrieb selbst zu tragen hat) bewährt. Durch die gute Zusammenarbeit konnten die Fehlerquellen weiter reduziert werden.

Zielsetzung:
Aus der Verpflichtung der Landwirte, AMA-Gütesiegel-Gemüse zu produzieren, resultieren umfangreichere Aufzeichnungen, sodass eine verstärkte Schulung der Landwirte auch in Zukunft gewährleistet sein muss. Da viele Gemüsebauern nun für die AMA-Gütesiegelproduktion auch die Richtlinien der integrierten Produktion einhalten müssen, haben diese die Möglichkeit einer ÖPUL-Förderung wahrgenommen. Für ungeschulte Betriebe erhöht sich dadurch das Risiko neben einer Ablieferungssperre (bei groben Verstößen der Gütesiegelrichtlinien) auch finanzielle Einbußen bei der ÖPUL-Förderung in Kauf nehmen zu müssen.

IP-ÖPUL:
Die IP-Richtlinien für die integrierte Produktion Acker (Gemüse, Kartoffel, Rübe und Erdbeere, IP geschützter Anbau) schreiben für die Teilnehmer am Programm verpflichtende Schulungen, d. h. den Besuch von Weiterbildungsveranstaltungen, vor. Auch diesbezüglich waren im Jahr 2009 die Seminare in vollem Gang. Da der Zeitraum für die erste Schulung mit

drei Jahren begrenzt ist (letzte Möglichkeit 2009), konnten bis zum Ende des Jahres alle Teilnehmer geschult werden. Die zweite verpflichtende Bildungsveranstaltung muss von den Landwirten bis Ende 2011 besucht werden. Dadurch werden seitens der Burgenländischen Landwirtschaftskammer auch in den kommenden beiden Jahren zahlreiche Weiterbildungsveranstaltungen durchgeführt.

Für die Gemüsebauberatung ist neben der Produktionsberatung eine gute Einschulung für die nächsten Jahre vorrangiges Beratungsziel.

Gemüseflächen im Burgenland in ha (Die Gemüseflächen verstehen sich inkl. Mehrfachnutzung)

Gemüsearten	in ha	Gemüsearten	in ha
Brokkoli	21	Porree (Lauch)	12
Chinakohl	88	Radieschen	120
Fenchel (Knollenfenchel)	0	davon geschützter Anbau	15
Fisolen (Pflückbohnen)	69	(Bier-) Rettich	0
Grünerbsen	0	Rhabarber	0
Einlegegurken		Rote Rüben	0
(incl. Schälgurken)	13	Bummerlsalat (Eissalat)	20
Feldgurken (Salatgurken)	4	Endiviensalat	8
Glashausgurken	6	Friseésalat	3
Käferbohnen (Speisebohnen)	4	Häuptelsalat (Kopfsalat)	53
Karfiol (Blumenkohl)	59	davon geschützter Anbau	20
Karotten, Möhren	48	Vogerlsalat (Feldsalat)	0
Knoblauch	10	Sonstige Salate (incl. Kochsalat)	7
Kohl (Wirsing)	38	Schnittlauch	0
Kohlrabi	19	Sellerie	28
Kohlsprossen	0	Spargel - weiß	4
Frisch- und Lagerkraut (Weißkraut)	24	Spargel - grün	21
Industriekraut (Einschneidekraut)	0	Speisekürbis	23
Rotkraut (Blaukraut)	2	Ölkürbis	2.100
Kren	3	Spinat	0
Melanzani	0	Tomaten im Freiland	4
Melone	3	Tomaten geschützter Anbau	54
Paprika für die Verarbeitung (Capia)	23	Zucchini	60
Paprika - geschützt	54	Zuckermais	165
Petersilie grün	0	Sommerzwiebel	30
Petersilienwurzel	27	Winterzwiebel	0
Pfefferoni	4	Buntzwiebel	120
		Frische Kräuter	0,5

Bundesländerübergreifendes Beratungsprojekt für den Gemüsebau "3 in 1"

Auf Grund der immer größer werdenden Spezialisierung in diesem Fachgebiet schlossen sich die Bundesländer Wien, Niederösterreich und Burgenland zu einem Beratungsring zusammen. Unter dem Motto "3 in 1" = 3 Bundesländer - 1 Beratungsregion können Gemüse- und Gartenbauer 5 Berater in Anspruch nehmen. Im heurigen Jahr haben einige Gemüsebauern aus den benachbarten Bundesländern telefonisch diese Beratung in Anspruch genommen. Es wurde bereits von anderen Bundesländern angedacht, dieses Beratungsprojekt zu übernehmen und möglicherweise auch auf den Zierpflanzenbau auszuweiten.

Pflanzenschutz

So wie in den Jahren davor hatte der Pflanzenschutzdienst in der Bgld. Landwirtschaftskammer einerseits die Pflanzenschutzberatung im Sinne der integrierten Produktion sowie andererseits die Abwicklung aller phytosanitärer Angelegenheiten des Landes Burgenland wahrzunehmen. Im Winterarbeitsprogramm 2009 wurde ein umfangreiches Schulungsprogramm für die Landwirte angeboten. Die entsprechende einzelbetriebliche Folgeberatung in Verbindung mit einem aktuellen Tonbandwarndienst (02682/702-666) wurde durchgeführt. Ergänzend dazu wurden Monitorings von verschiedenen Schaderregern und Praxisversuche in mehreren Kulturen durchgeführt.

Alle phytosanitären Angelegenheiten wurden im Auftrag des Landeshauptmannes im Berichtszeitraum (Exportbeschauen und Betriebskontrollen) durchgeführt. Registernummern wurden vergeben. Daneben fanden zur Überwachung von Quarantäneerkrankungen im Obst-, Garten- und Gemüsebau ausgeprägte Monitorings statt.

Der Landesverband für Pflanzenschutz mit ca. 1.310 Mitgliedern wurde fachlich betreut.

Anfragen und Erfolgsberichte belegen, dass die Akzeptanz des Pflanzenschutz-Beratungsdienstes der Burgenländischen Landwirtschaftskammer im Jahre 2009 ungebrochen hoch war. Telefonberatungen sowie Beratungen vor Ort wurden im großen Ausmaß genutzt.

Betreiben von Warndiensteinrichtungen für den Pflanzenschutz:

Das Burgenland verfügt flächendeckend über ADCON-Wetterstationen. Diese Wetterstationen stellen die Basis für die moderne Pflanzenschutzprognose dar. Um einen zielgerichteten Einsatz unter größter Umweltkonformität sicher zu stellen, wurde das bestehende Pflanzenschutz-Frühwarnsystem im Jahre 2009 wieder modernisiert.

Die Krankheitsprognosen mittels des computergestützten Frühwarnsystems wurden an die Landwirte zeitgerecht ausgesandt. Auch Schädlinge sind beobachtet und bewarnt worden.

Pflanzenschutzwarndienst 2009

	Lichtfallen	Pheromonfallen	Gelbtafeln	Wetterstationen
Maiszünsler	3	-	-	-
Apfelwickler	-	7	-	-
Pflaumenwickler	-	6	-	-
Pfirsichwickler	-	4	-	-
Pfirsichmotte	-	3	-	-
Schalenwickler	-	4	-	-
Traubenwickler **X**	-	13	-	-
Zikaden im Weinbau	-	-	20	-
Kirschfruchtfliege	-	-	8	-
Pilzerkrankungen	-	-	-	101
Diabrotica	-	10	-	-

Alle Informationstätigkeiten leisteten zusammen genommen einen wesentlichen Beitrag zum Integrierten Pflanzenschutz. Ein reduzierter Einsatz von Pflanzenschutzmitteln in modernen ressourcenschonenden Produktionsmethoden bringt einerseits geringere Kosten für die Landwirte und andererseits gesunde Lebensmittel aus funktionierenden Ökosystemen in einer lebenswerten Umwelt.

Schädlings- und Krankheitsauftreten:

Vielerorts schlechte Anbaubedingungen für Sommerungen wegen der Winterfeuchtigkeit. Ein trockener April und Mai brachten im Landesnorden verbreitet Trockenschäden. Danach folgten starke Sommerniederschläge, die im Landessüden ein Jahrhunderthochwasser auslösten. Viele landwirtschaftliche Betriebe und Flächen wurden in Mitleidenschaft gezogen. August und September waren überdurchschnittlich warm, jedoch fiel ausreichend Niederschlag. Der Oktober brachte für wenige Tage den Winter ins Land, brachte aber bis zum Monatsende noch ausgeglichenes Herbstwetter. Hagelunwetter kamen im Vergleich zu 2008 in geringerem Ausmaß vor.

Weinbau:

Austriebsbeginn Anfang bis Mitte April. Keine Winterfrostschäden. Gebietsweise ist Chlorose und Stickstoffmangel stark aufgetreten Im Großen und Ganzen hat aber eine zügige Jugendentwicklung stattgefunden. Anfänglich, mit Ausnahme von Pockenmilben, keine Pflanzenschutzprobleme. Ab Anfang August haben starke Peronosporainfektionen in allen Weibaugebieten stattgefunden. Oidium und Traubenwickler waren unbedeutend. Botrytis ist kleinräumig aufgetreten. Stolbur hat sich stabilisiert. Stiellähme und Traubenwelke sind gebietsweise stark aufgetreten. Erträge deutlich unter dem Vorjahr. Qualitäten sehr gut.

Ackerbau:

Mais:
Der Maiszünsler ist regional aufgetreten, verursachte aber kaum Schäden. Der Maiswurzelbohrer ist unverändert stark aufgetreten, hat aber ebenso keine Schäden verursacht. Im Burgenland wurden keine Bienenschäden nach der Maisaussaat gemeldet. Unkrautbekämpfung problemlos gelaufen.

Raps:
Erträge 2009 sehr schwankend. Rüsselkäfer sind besonders stark aufgetreten. Bis zu 3 Behandlungen wurden durchgeführt. In der Blüte kamen auch Fungizide zum Einsatz. Die Anbaubedingungen 2009 waren gut. Die Rapse konnten sich gut entwickeln. Gebietsweise wurden Behandlungen zur Stauchung der Pflanzen durchgeführt. Gebietsweise ist der Rapserdfloh nach dem Auflaufen epidemisch aufgetreten und konnte mit Pyrethroiden kaum bekämpft werden. Insektizide Beizungen haben dort auch nicht ausreichend gewirkt.

Getreide:
Die Ernte 2009 war deutlich geringer als die Vorjahresernte. Die Qualitäten sind gut. Verzwergung ist kaum aufgetreten. Die Sommergerste hat auf manchen Standorten vollkommen ausgelassen. Pilzkrankheiten sind kaum aufgetreten. Tierische Schädlinge nehmen generell zu. Das Getreidehähnchen besonders stark. Wachstumsregler kommen

zunehmend zum Einsatz. Die späten Anbautermine von Wintergetreide haben sich zur Gelbverzweigungsvorbeuge bisher als günstig erwiesen.

Alternativen:
Die Anbaubedingungen für Sojabohne und Sonnenblume waren gut. Bei Sorghum und Rispenhirsen nicht so optimal. Die Bekämpfung der Ambrosie ist in diesen Kulturen schwierig. Ganz allgemein wird diese Allergiepflanze zunehmend im Blickpunkt der Öffentlichkeit stehen und uns stark beschäftigen. Im Spätsommer kam es zu starker Nachverunkrautung (Melde, Gänsefuß). Der Distelfalter ist in der Sojabohne epidemisch aufgetreten und musste großflächig bekämpft werden.

Zuckerrübe:
Gute Anbaubedingungen und zügiges Auflaufen. 3 Unkrautbekämpfungen werden immer häufiger durchgeführt. Im Norden großer Bewässerungsbedarf. Im August ist es zu verstärkten Infektionen mit Blattkrankheiten gekommen. Bis zu 3 Behandlungen waren notwendig.

Erdäpfel:
Gute Anbaubedingungen und geschlossener Kulturauflauf. Kartoffelkäfer kaum aufgetreten. Im Frühsommer ist es zu starken Phytophtorainfektionen gekommen. Alternaria ist weniger stark aufgetreten.

Obstbau:

Keine Winter und Blütenfrostschäden aufgetreten. In der Marille haben auch kaum Moniliniainfektionen stattgefunden. Erdbeerblütenstecher machte keine Probleme. Im Apfel ist es im Frühsommer zu starken Schorfinfektionen gekommen. Ein unwirksames Pflanzenschutzkonzept war hier vielfach dafür verantwortlich. Apfelwickler und Spinnmilben haben wenige Probleme bereitet. Feuerbrand ist kaum aufgetreten. Es kam zu einer Anwendung von Streptomycin im Erwerbsobstbau im Burgenland.

Gemüsebau:

Keine bedeutenden Infektionen und Schadinsektenauftreten stattgefunden. Übliche Probleme mit Drahtwurm in Feldgemüsekulturen. Thrips und Maiszünsler unter Glas waren heuer kein Thema. Der Nützlingseinsatz in geschützten Kulturen nimmt ständig zu. Clavibacter michiganensis wurde heuer erstmals an Tomatensaatgut festgestellt.

Feuerbrand: Bericht ist im Obstbaubericht nachzulesen.

Gartenbau

Die Anzahl der Gartenbaubetriebe und der Baumschulen ist im Vergleich zu den vergangenen Jahren gleich geblieben. Ca. 40 Betriebe produzieren im Burgenland vorwiegend Blumen und Zierpflanzen. Der gärtnerische Gemüsebau hat nach wie vor eine sehr geringe Bedeutung. Die Produktion und Vermarktung von Stauden und Gehölzen gewinnt zusehends an Bedeutung.

Durch die Ausweitung von diversen Kettenläden, Baumärkten und Blumendiskontmärkten, die auch in kleineren Gemeinden Fuß fassen, wird der Absatz schwieriger. Ein Ausweg kann nur darin gefunden werden, dass hochwertige Qualität angeboten und der Verkauf in Verbindung mit gezielter Fachberatung durchgeführt wird.

Aufklärung und Beratung:

Das gemeinsam mit der BABBI betriebene Projekt der "Gartenbaulichen Beratungs-Initiative" (GABI) hat durch die Gründung der Vereinigung "Blütenzauber Burgenland" Erfolg gezeigt. Dieser wurde in die Arbeitsgemeinschaft "Blütenzauber Burgenland" umgewandelt. Bei dem Zusammenschluss dieser Werbe- und Marketinggemeinschaft sind 23 Gartenbaubetriebe involviert. Durch eine gemeinsame Werbung und Einkauf können bessere Preise erzielt werden und jedes einzelne Mitglied kann Vorteile daraus erzielen.

Durch die Intensivierung der Beratung zeigte sich, dass die technische Ausstattung in vielen burgenländischen Gartenbaubetrieben nicht am letzten Stand ist, sodass für die nächste Zukunft Investitionen diesbezüglich notwendig sein werden. Einige Betriebe befinden sich bereits konkret in der Planungsphase. Immer wichtiger wird dabei, speziell auf energieeinsparende Maßnahmen sowie Optimierung der Kulturtechnik (Bewässerung, Dünung, Temperaturführung, etc.) zu achten. Dadurch ist es möglich den Pflanzenschutzmitteleinsatz gering zu halten, Heizkosten einzusparen und die Qualität der heimischen Erzeugnisse weiter zu steigern. Dabei ist anzumerken, dass ein deutlicher Trend hin zu Nützlingseinsatz vorhanden ist.

Einige Betriebe überlegen zurzeit eine Umrüstung auf z.B. Hackschnitzelheizungen durchzuführen. Dadurch kann die CO2-Bilanz verbessert werden und eine Einsparung von Heizkosten ist damit verbunden.
Durch laufende Beratung kann auch das angebotene Sortiment erweitert werden. Neuheiten werden vom Konsumenten immer wieder gern gekauft.

Beim Kaufverhalten der Konsumenten ist ein deutlicher Trend erkennbar. Früher wurden in den heimischen Gärtnereien großteils saisonale und typische Pflanzen vermarktet. Die Bequemlichkeit des Konsumenten verlangt allerdings eine massive Verbreiterung der angebotenen Produktpalette. Neben dem saisonalen Angebot wird es zusehends wichtiger, auch Gemüsejungpflanzen, Kräuter, Stauden sowie Kleingehölze rund ums Jahr anbieten zu können. Durch gezielte Werbemaßnahmen wird versucht, die Kundenfrequenz in den heimischen Gärtnereien aufrecht zu erhalten.

Blumenschmuckwettbewerb - 22. Burgenländischer Landesblumenschmuckwettbewerb

Am alljährlich durchgeführten Landesblumenschmuckwettbewerb nahmen im Jahr 2009 knapp 140 Bewerber teil. Ausgetragen wurde der Burgenländische Landesblumenschmuckwettbewerb 2009 in vier Kategorien (Orte bis 600 Einwohner, Orte von 601 bis 1500 EW, Orte über 1500 EW und Städte über 2500 EW) sowie im Bewerb schönster Dorfplatz.
Wie jedes Jahr wurden die ersten drei Plätze mit Ausnahme der Kategorie Städte und Dorfplatz, die mit Sachpreisen und Gutscheinen ausgezeichnet wurden, mit Geldpreisen dotiert. Weiters wurde den Siegergemeinden eine witterungsbeständige Tafel überreicht. Dieser Bewerb wurde durch die Bgld. Landesregierung, die Bgld. Landwirtschaftskammer, die Raiffeisenbankengruppe Burgenland, der Fa. Leier und der Firma Blaguss unterstützt. Die Landesjury führte ihre Bewertung im Juli durch und kam zu folgendem Ergebnis:

Kategorie I

1. Platz: Urbersdorf
2. Platz: Kalch
3. Platz: Hochstraß
4. Platz: Goberling

Kategorie II

1. Platz: Markt Allhau
2. Platz: Rax-Dorf
3. Platz: Neusiedl bei Güssing
4. Platz: Antau
5. Platz: Oslip
6. Platz: Oberloisdorf

Kategorie III

1. Platz: Wiesen
2. Platz: Oggau
3. Platz: Apetlon

Kategorie "Stadt"

1. Platz: Jennersdorf
2. Platz: Pinkafeld
3. Platz: Eisenstadt
4. Platz: Güssing
5. Platz: Purbach
6. Platz: Mattersburg

Karegorie "Schönster Dorfplatz"

Bezirk Neusiedl/See -	1. Platz: Neusiedl/See 2. Platz: Jois 3. Platz: Frauenkirchen 4. Platz: Pamhagen
Bezirk Eisenstadt -	1. Platz: Zillingtal 2. Platz: Rust
Bezirk Mattersburg -	1. Platz: Bad Sauerbrunn
Bezirk Oberpullendorf -	1. Platz: Lutzmannsburg 2. Platz: Neckenmarkt
Bezirk Oberwart -	1. Platz: Wolfau 2. Platz: Rechnitz 3. Platz: Markt Neuhodis

Bezirk Güssing - 1. Platz: Steinfurt
2. Platz Ollersdorf

Bezirk Jennersdorf - 1. Platz: Windisch Minihof

Privatbewerb "direkt vor der Tür"

1. Platz: Knaus Alfred und Marianne, Untere Dorfstraße 35, 8385 Mühlgraben
2. Platz: Stipsits Hilde, Neudauer Landstraße 40, 7533 Ollersdorf
3. Platz: Bauhofer Martin und Gabriele, St. Antoni-Gasse 12, 7013 Klingenbach
4. Platz: Neubauer Friederike, Güssinger Straße 42, 7561 Heiligenkreuz
5. Platz: Orschek Johann und Gertrude, Nr. 19, 7461 Neumarkt i.T.
6. Platz: Horvath Ilse, Inzenhof 111, 7540 Inzenhof
7. Platz: Hafner Christine, Seestraße 44, 7091 Breitenbrunn
8. Platz: Stöger Anita, Bachzeile 28a, 7023 Pöttelsdorf
9. Platz: Hofer Rudolf, Nr. 104, 7551 Heugraben
10. Platz: Rohrer Jürgen (Apfelhof), Wiesenweg 2, 7361 Lutzmannsburg

Die Siegerehrung des heurigen Burgenländischen Landesblumenschmuck-wettbewerbes wurde in Bad Sauerbrunn im wunderbaren Ambiente des Kurparks durchgeführt. Im Rahmen eines Festaktes mit ca. 450 Festgästen wurde die Siegerehrung am 6. September 2009 von Landeshauptmann-Stv. Mag. Franz Steindl, LR Mag. Michaela Resetar, Klubobmann Christian Illedits, Präsident Ök.-Rat Franz Stefan Hautzinger, GF Anton Putz, Prokurist Rudolf Wiedner und Obmann GTM Albert Trinkl vorgenommen.

Durch die Raiffeisenbankengruppe Burgenland konnte ein Wettbewerb für Hobbygärtner "direkt vor der Tür" ins Leben gerufen werden. Dabei wurden die schönsten blumengeschmückten Häuser des Burgenlandes gesucht. Dieser Bewerb hatte 85 Teilnehmer. Im Zuge der Blumenschmucksiegerehrung überreichten LR Mag. Michaela Resetar, Gen.Dir.Stv. Dr. Rudolf Könighofer und Obmann GTM Albert Trinkl die Siegerpreise an die Gewinner. Bei der Bewertung fiel auf, dass das Niveau des Blumenschmucks in den einzelnen Gemeinden stark gestiegen ist. Problematisch dabei ist jedoch, dass das Arbeitsaufkommen, welches bis dato sehr oft von der Gemeinde selbst bewältigt wurde, in Zukunft immer schwieriger zu finanzieren bzw. zu vertreten sein wird. Durch Infoveranstaltungen, Vorträge sowie persönliche Gespräche wird versucht, den durchführenden Gemeinden bzw. Verschönerungsvereinen dahingehend Hilfestellung zu leisten, dass das Arbeitsaufkommen durch eine optimal geplante Bepflanzung so gering wie möglich gehalten werden kann.

Pannonia - die Burgenland-Pelargonie

Nachdem die Burgenland-Pelargonie "Pannonia" am heimischen Markt erfolgreich eingeführt wurde und sich etablieren konnte, wurde das Farbspektrum im Jahr 2009 wieder ausgeweitet. Die drei bereits bewährten Pflanzen mit der Blütenfarbe rot, hellrosa und lila konnten erfolgreich vermarktet werde, als dritte Blütenfarbe konnte sich dunkelrosa erfolgreich am heimischen Markt etablieren. Als Resümee kann festgestellt werden, dass sich die Einführung der Burgenland-Pelargonie positiv ausgewirkt hat und der Absatz weiter gesteigert werden konnte.

Hagelversicherung

1. Allgemeines

Im Jahr 2009 gingen im Burgenland zahlreiche und zum Teil sehr intensive Hagelunwetter nieder. Das erste Hagelunwetter ereignete sich mit 18. April sehr früh. Im Mai ereigneten sich auch die beiden größten Hagelunwetter am 19. und 22. Mai in den Bezirken Güssing und Jennersdorf. Innerhalb weniger Tage wurden im Südburgenland hunderte Hektar landwirtschaftliche Flächen in Mitleidenschaft gezogen. Mancherorts gingen im Mai bis zu drei Hagelunwetter an der gleichen Stelle nieder und verursachten massive Schäden an Obst- und Ackerflächen. Vor allem die Obstzentren Wiesen und Kukmirn wurden schwer beschädigt.

Die Gesamtanzahl der Schadensmeldungen betrug im Jahr 2009 - 2.915.

Die burgenländischen Bauern haben auf das steigende Wetterrisiko reagiert. Im Burgenland sind über 80 % der Ackerflächen gegen Hagel versichert.

2. Geschäftsverlauf

Versicherte Hagelfläche:	124.400 Hektar
Versicherte Fläche gegen Elementarrisiken:	101.310 Hektar
Versicherte Rinder:	12.214
Versicherungssumme:	295.348.866 Euro
Gesamtprämie:	10.205.374 Euro

BERTA

Burgenländische Einrichtung zur Realisierung technischer Agrarprojekte

Am 19.12.1997 fand die konstituierende Generalversammlung des Vereines "BERTA - Burgenländische Einrichtung zur Realisierung Technischer Agrarprojekte" statt.

Vereinsziele:

- Verbesserung der ländlichen Struktur
- Verbesserung der Beratungsmöglichkeiten für die Burgenländische Landwirtschaft
- Versorgung des Burgenlandes, insbesondere der Burgenländischen Landwirtschaft mit Beratungs- und Dienstleistungsinstrumenten.

Die Tätigkeiten des Vereines sind nicht auf Gewinn ausgerichtet.

Mitglieder des Vereines:

- Burgenländische Erwerbsobstbauverband
- Burgenländische Gemüsebauverband
- Burgenländische Landwirtschaftskammer
- Interessensgemeinschaft Hanság
- Landesverband der Burgenländischen Maschinen- und Betriebshilferinge
- Raiffeisen Lagerhaus Frauenkirchen
- Weinbauverband Burgenland
- Bio (Ernte) Austria, Burgenland
- Naturschutzbund Burgenland

Vorstand des Vereines:

In der Generalversammlung am 30. Juni 2009 wurden einzelne Vereinsvorstandsmitglieder neu gewählt.

Obmann:	Matthias Leitgeb
Obmann-Stv.:	Abt.-Leiter DI Wolf Reheis
Geschäftsführer:	DI Gottfried Reisner
4 Vorstandsmitglieder:	Obm. Ing. Martin Rieschl (neu) Präsident Andreas Liegenfeld (neu) Obm. Rainer Fanzler (neu) GF DI Franz Reichardt

Beim Verein BERTA kam es im vergangenen Jahr aufgrund einer Kündigung und dem Start eines weiteren Natura 2000-Gebietsbetreuungsprojektes zu einigen Personaländerungen.
Im Frühjahr 2009 wechselte der für den Bezirk Neusiedl zuständige langjährige Mitarbeiter Traudtner zu Bio Austria Burgenland, wodurch die Stelle neu ausgeschrieben werden musste. Mit Frau Daniela Stiegelmar konnte mit Juni 2009 eine adäquate Nachfolgerin eingestellt werden, welche sich rasch in den Aufgabenbereich Naturschutzdatenbank und Schutzgebietsbetreuung eingearbeitet hatte.

Die Genehmigung des neuen LE-Projektes für das Südburgenland hatte sich bis in den Juli 2009 verzögert, aber die vorher schon ausgeschriebene Stelle konnte relativ rasch besetzt werden, da diesbezügliche Hearings schon im April und August durchgeführt wurden.

Mit dem neuen LE-Projekt "Natura 2000 - Gebietsbetreuung, Bezirke Oberwart-Nord, Güssing und Jennersdorf" konnte somit auch das Südburgenland fachlich abgedeckt werden.

Auf naturschutzfachlicher Ebene liegt ein sehr arbeitsreiches Projektjahr hinter uns und mit diesem Kurzbericht wird Rückschau auf die Aufgaben und Tätigkeiten des vergangenen Jahres gehalten.

Der Aufgabenbereich der BERTA hat sich im vergangenen Arbeitsjahr nahezu zur Gänze auf den Bereich des Naturschutzes konzentriert. Mit der Übertragung der organisatorischen Abwicklung und Koordination der Beantragung und Erfassung von Naturschutzflächen durch die Bgld. Landesregierung, Naturschutzreferat, war im Rahmen des ÖPUL 2007-Programms ein beträchtlicher Arbeitsaufwand zu bewältigen.

Mit dem Start des neuen Projektes Technische Hilfe NAON (Naturschutz-Online)-Datenbank, welches ab dem Frühjahr an die Förderungsabteilung der LK Bgld. angegliedert wurde, konnten die in den Vorjahren sehr zeitaufwendigen Erfassungstätigkeiten an die Mitarbeiter dieses Projektes übertragen werden. Damit konnten sich die GebietsbetreuerInnen zur Gänze auf ihre Aufgaben der Schutzgebietsbetreuung konzentrieren und sind seither nur mehr für fachliche Auflagenänderungen in der Datenbank verantwortlich.

Den im Rahmen der LE-Projekte "Natura 2000-Gebietsbetreuung" beschäftigten BeraterInnen sind projektspezifische Aufgaben übertragen worden und diese treten zudem auch als fachliche Schnittstelle in einigen, sich überschneidenden, Aufgabenbereichen zwischen der Bgld. Landwirtschaftskammer und den Fachabteilungen der Bgld. Landesregierung auf.

Nachfolgend eine Auflistung der wichtigsten Projekte und Aktivitäten 2009:

Fachbereich ÖPUL-Naturschutz und Ökologie:

- Bei genehmigten Naturschutzprojektengebieten die Kontrolle der MFA-Naturschutzflächen auf deren Richtigkeit und fachlicher Eignung
- Fachliche Freigabe von Projektbestätigungen
- Beratung zur Teilnahme an Projekten

- Mithilfe bei der Erstellung, Planung und Organisation von Projekten
- Einreichung neuer Projekte und Erstellung von Unterlagen und Kartenmaterial
- Fachliche Betreuung der neuen INVEKOS NAON (Naturschutz-Online) Datenbank
- Kartierung von Grünland- und Weidebetrieben durch Ökologen auf Werkvertragsbasis
- Organisation und Abhaltung von Schulungen für Betriebe

Fachbereich Schutzgebietsbetreuung und -management:

- Beurteilung/Úmsetzung von Managementplänen
- Organisation von notwendigen Schutzgebietspflegearbeiten (z.B. Entbuschung, Mahd)
- Begleitung und Betreuung von Pflegemaßnahmen
- Aktive Kommunikation mit Behörden, Bewirtschaftern, Eigentümern und Jägern

Der weite Tätigkeitsbereich, welcher bei den angeführten Projekten abzudecken ist, erfordert aber auch die fachliche und administrative Unterstützung von vielen Seiten. Wir möchten uns hier an dieser Stelle bei all jenen Personen bedanken, die uns bei der Beschaffung von Informationen, Daten und Fakten, deren Auswertung und in vielfacher Weise mit Rat und Tat behilflich waren.

Nähere Informationen und Details zu den angeführten Projekten und Aktivitäten sind dem Tätigkeitsbericht des Vereines BERTA zu entnehmen oder bei der Projektbetreuerin/den Projektbetreuern zu erfahren.

Wir setzen auf eine weitere gute Zusammenarbeit

Verein BERTA
Esterhazystraße 15
7000 Eisenstadt

DI Gottfried Reisner
Geschäftsführer

Matthias Leitgeb
Obmann

Petra Jahoda
Sekretärin

Daniela Stiegelmar
Projektbetreuerin

Ing. Kurt Grafl
Projektbetreuer

DI Brigitte Gerger
Projektbetreuerin

Leiter, Fachreferenten und Sachbearbeiter der Burgenländischen Landwirtschaftskammer

(Stand: 31.12.2009)

Zentrale:

I - Direktion	Leitung	Dipl.-Ing.	PRIELER	Otto
	Öffentlichkeitsarbeit/			
	Assistent		LEITGEB	Matthias
	Sekretärin		BAUER	Emma
II - Organisation	Leitung	Dr.	MITROVITS	Gerhard
	Personal	Mag. (FH)	HETFLEISCH	Manuel
	EDV		EMRICH	Josef
	Buchhaltung		UNGER	Hannes
	Sekretariat		HEISS	Gabriele
	Sekretariat		GLUDOVATZ	Sabina
	Telefonvermittlung		MAYER	Corinna
	Hauswart/Post		FRASZ	Andreas
III - Förderung	Leitung	Dipl.-Ing.	KUGLER	Josef
	Bauwesen		KRIEGLER	Hans-Peter
	Invekos		LACHMANN	Detlev
	Techn. Hilfe	Dipl.-Ing.	HÖLLER	Manfred
	Techn. Hilfe		HÖNE	Werner
	Sekretariat		JAUTZ	Elisabeth
	Sekretariat		FRÖHLICH	Renate
	Sekretariat		GMEINER	Irene
IV - Betriebswesen	Leitung	Dr.	SOMOGYI	Blasius
	LFI, Beratung	Dipl.-Ing.	PÖTZ	Johann
	Beratung	Dipl.-Ing.	SCHEFFKNECHT	Stephan
	Rechtsberatung	Mag.	KARALL	Marianne
	Bäuerinnen, DV	Ing.	PATRONOVITS	Maria
	Lehrlingsstelle		MALLITS	Christoph
	LFI	Dipl.-Ing.	POLLAN	Sieglinde
	LFI/Sekretariat		SANDHOFER	Marina
	Sekretariat		FINSTER	Helga
	Sekretariat		BARENICH	Tatjana

V - Tierzucht	Leitung	Dipl.-Ing.	SCHRANZ	Ernst
	Pferde, Schafe	Dipl.-Ing.	HETTLINGER	Tamara
	Rinder, Milch	Ing.	GSTÖHL	Johannes
	Schweine, Geflügel	Ing.	PLEIER	Wolfgang
	Rinderzuchtverb.	Ing.	LEHNER	Johannes
	Sekretariat		PINT	Christa
	Sekretariat		HANDL	Viktoria
VI - Pflanzenbau	Leitung	Dipl.-Ing.	REHEIS	Wolf
	Forstreferent	Dipl.-Ing.	STUMMER	Herbert
	Beratung Bio	Dipl.-Ing.	PRAUNSEIS	Ernst
	Beratung	Dipl.-Ing.	WINKOVITSCH	Claudia
	Beratung	Dipl.-Ing.	PESZT	Willi
	Beratung/Saatgut	Ing.	HOMBAUER	Andreas
	Pflanzenschutz	Ing.	WINTER	Stefan
	Weinbau	Ing.	FINSTER	Josef
	Weinbau	Ing.	STEINHOFER	Gerhard
	Obstbau	Ing. Mag.	DORNER	Rudolf
	Gemüse-, Gartenbau	Ing.	ALMESBERGER	Mario
	Sekretariat		SZENKURÖCK	Anneliese
	Sekretariat		WENNESZ	Margit
	Sekretariat		SCHNÖDL	Doris

Landwirtschaftliche Bezirksreferate:

Neusiedl/See	Leitung	Dipl.-Ing.	BRASCH	Alfred
	Beratung	Dipl.-Ing.	HERK-PICKL	Peter
	Beratung	Ing.	LANG	Josef
	Beratung	Ing.	KOVATS	Hans-Gerd
	Beratung	Dipl.-Ing.	PESTI	Zoltan
	Beratung	Ing.	PALKOWITSCH	Anton
	Beratung		ULRAM	Eva
	Saatgut		MILLNER	Johann
	Invekos/Statistik		LEINER	Walter
	Invekos/Statistik		LIDY	Franz
	Sekretariat		ROMMER	Inge
	Sekretariat		POTZMANN	Karin

Eisenstadt/ Mattersburg	Leitung	Dipl.-Ing.	BRAUNEDER	Andreas
	Beratung		FRÖCH	Lydia
	Beratung	Ing.	HARETER	Markus
	Beratung		JOBST	Thomas
	Beratung	Ing.	SCHMITL	Friederike
	Invekos/Statistik		ALTENBURGER	Walter
	Invekos/Statistik		STÖGER	Wilhelm
	Sekretariat - Eisenstadt		ETL	Maria
	Sekretariat - Mattersburg		KLIKOVITS	Sabina
Oberpullendorf	Leitung	Dipl.-Ing.	EICHBERGER	Johann
	Beratung	Ing.	GÖRCZ	Harald
	Beratung	Ing.	HEIDENREICH	Karl
	Beratung	Ing.	HUNDSDORFER	Elisabeth
	Invekos/Statistik	Ing.	SCHLÖGL	Sabine
	Forstberatung	Förster	LEITNER	Rudolf
	Sekretariat		BUNYAI-BINGLER	Angela
Oberwart	Leitung	Dipl.-Ing.	MATYAS	Richard
	Beratung	Dipl.-Ing.	GRAF	Andreas
	Beratung	Ing.	KIRNBAUER	Herbert
	Invekos/Statistik		PUSKARITS	Jürgen
	Beratung	Ing.	THEK	Maria
	Techn. Hilfe	Ing.	PERL	Gerhard
	Forstberatung	FW	FLASSER	Patrick
	Sekretariat		HANSL	Waltraud
Güssing	Leitung	Ing.	REICHER	Christian
	Beratung	Dipl.-Ing.	PAIL	Angela
	Beratung	Ing.	GEISSEGGER	Cäcilia
	Invekos/Statistik		SZAKASITS	Brigitte
	Sekretariat		PUSKARITS	Ottilie
Jennersdorf	Leitung	Dipl.-Ing.	VUK	Franz
	Beratung	Dipl.-(HLFL)Ing.	GSELLMANN	Manfred
	Invekos/Statistik		SPIEGL	Johann
	Forstberatung	FW	GERENCSER	Herbert
	Sekretariat		PÖLKI	Elke

Kontaktadressen:

Burgenländische Landwirtschaftskammer, Esterhazystraße 15, 7000 Eisenstadt,
Tel. 02682/702-0 oder 0664/4102000, www.lk-bgld.at

	Durchwahl	Fax	E-Mail
Abt. I Direktion/Präsidium	100	190	direktion@lk-bgld.at
Abt. II Organisation	200	290	organisation@lk-bgld.at
Abt. III Förderung	300	390	foerderung@lk-bgld.at
Abt. IV Betriebswesen	400	490	betriebswirtschaft@lk-bgld.at
Abt. V Tierzucht	500	590	tierzucht@lk-bgld.at
Abt. VI Pflanzenbau	600	690	pflanzenbau@lk-bgld.at

Landwirtschaftliche Bezirksreferate:

Neusiedl/See, Untere Hauptsstraße 47, 7100 Neusiedl/See
Tel. 02167/2551-0 Fax: 02167/2551-28
e-mail: office@neusiedl.lk-bgld.at

Eisenstadt-Mattersburg, Esterhazystraße 15, 7000 Eisenstadt
Tel. 02682/702-700 Fax: 02682/702-790
e-mail: office@eisenstadt.lk-bgld.at

Eisenstadt-Mattersburg (Büro Mattersburg), Michael Koch-Straße 43, 7210 Mattersburg
Tel. 02626/62279 Fax: 02626/6587019
e-mail: office@mattersburg.lk-bgld.at

Oberpullendorf, Schlossplatz 3, 7350 Oberpullendorf
Tel. 02612/42338-0 Fax: 02612/42338-18
e-mail: office@oberpullendorf.lk-bgld.at

Oberwart, Prinz Eugen-Straße 7, 7400 Oberwart
Tel. 03352/32308-0 Fax: 03352/32308-44
e-mail: office@oberwart.lk-bgld.at

Güssing, Stremtalstraße 21, 7540 Güssing
Tel. 03322/42610-0 Fax: 03322/42610-22
e-mail: office@guessing.lk-bgld.at

Jennersdorf, Hauptstraße 45, 8380 Jennersdorf
Tel. 03329/45334 Fax: 03329/462029
e-mail: office@jennersdorf.lk-bgld.at

EHRENTAFEL 2009

Ökonomieräte

Franz HEINCZ, Neckenmarkt
Siegfried STEKOVITS, Neuberg
Christine BESENHOFER, Woppendorf
Melitta HANDL, Wulkaprodersdorf

Landesauszeichnungen

Dipl.-Ing. Alfred BRASCH, St. Andrä
Ehrenzeichen des Landes Burgenland

FM Dipl.-Ing. Herbert STUMMER, Oberpullendorf
Ehrenzeichen des Landes Burgenland

Brigitte SZAKASITS, Strem
Verdienstkreuz des Landes Burgenland

Stefan NOLZ, St. Andrä
Verdienstkreuz des Landes Burgenland

Helmut SZALAY, Apetlon
Goldene Medaille des Landes Burgenland

Margit WENNESZ-EHRLICH, Oslip
Goldene Medaille des Landes Burgenland

Doris SCHNÖDL, Eisenstadt, St. Georgen
Goldene Medaille des Landes Burgenland

Kammermedaille in Gold

Geschäftsführer Ing. Rudolf KLEINER, Donnerskirchen
Ök.-Rat Ing. Alois SCHUSTER, Halbturn

Kammermedaille in Silber

Min.-Rat Dipl.-Ing. Ludwig BACHER, Wien
Obmann Ök.-Rat Adolf STEINER, Neusiedl (NÖ)
Geschäftsführer Ing. Leopold GRUBER-DOBERER, Ruprechtshofen (NÖ)

Kammermedaille in Bronze

Georg GELBMANN, Andau

XLDESIGN

Sie haben die Wahl.
Wir die Möglichkeiten.

MANGOLD, KOVAC GMBH
A-2351 Wiener Neudorf
Hondastraße 2, Objekt M58
Telefon +43 2236 891 60 15
Fax +43 2236 891 60 24
www.xl-design.at